

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Dalkauer-Boulevard Nr. 34.

Die Parteiverhältnisse.

Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Thätigkeit des ungarischen Reichstags rückt näher heran. Mag unser Parlament auch ein wenig von dem Nimbus verloren haben, welcher dasselbe in der Periode der Erneuerung unseres konstitutionellen Lebens umgeben hat, mag manche Illusion zertrümmert, manche Erwartung verblasst sein, so ist doch auch heute noch der Reichstag das hohe Forum aller großen Landesinteressen. Der Parlamentarismus wurzelt bei uns tiefer in dem Boden des öffentlichen Lebens als in den meisten westeuropäischen Staaten. Staat und Nation sind mit dessen Thätigkeit innigst verknüpft, und so sind denn auch unter unseren eigenthümlichen Verhältnissen seine Funktionen und die Organe, welche dieselben bewegen, wenigstens relativ höherer Art als in den meisten Staaten. Es ist daher begreiflich, daß bei uns die parlamentarische Parteigliederung in der vordersten Reihe der öffentlichen Angelegenheiten steht. Das ungarische Parteileben ist nicht leicht zu verstehen, und wer sein Urtheil nach landläufigen Schlagworten fällen wollte, würde sich der Gefahr schwerer Irrthümer aussetzen. Es gibt wohl kaum ein zweites Parlament, in welchem bezüglich der wichtigsten, für die ganze staatliche Entwicklung richtunggebenden Fragen eine solche Einigkeit aller Parteien bestünde, wie dieselbe bei uns konstatiert werden kann. Sämmtliche Parteien sind national, und sämmtliche Parteien, wenn auch mit Meinungsverschiedenheit rücksichtlich der zu wählenden Mittel, streben die Festigung und den Ausbau des einheitlichen ungarischen Nationalstaates an. Diesem Hauptzweck wird bereitwilligst manche Meinungsverschiedenheit untergeordnet und häufig werden liberale und sozialpolitische Grundsätze in modifizierter Form zur Anwendung gebracht, wenn sie eben jenem obersten Grundsatz der ungarischen Nationalpolitik angepaßt werden müssen.

Nichtsdestoweniger verstand die die Geschicke

des Landes seit fünfundsiebenzig Jahren ununterbrochen leitende liberale Partei, die großen nationalen Staatszwecke mit den wesentlichen Grundsätzen des Liberalismus, im westeuropäischen Sinne des Wortes, im Einklange zu erhalten. Die ungarische Nation hält unentwegt an den Ideen des Liberalismus fest, und von einigen Epizyden abgesehen ist eigentlich die liberale Volkspartei seit dreißig Jahren die erste parlamentarische Partei, welche sich in ausgesprochenem und offenem Gegensatz zum Liberalismus befindet und den Kampf gegen die Institutionen desselben aufzunehmen entschlossen ist. Der Geist des Fortschritts befeelt gewiß die Massen der ungarischen Wähler in solchem Grade, daß die Befürchtung vor einem stärkeren Anschwellen der Parteigänger des Rückschritts vielleicht übertrieben ist. Dennoch war es klüger, die Gefahr für den Liberalismus höher als notwendig anzuschlagen, als sie zu unterschätzen. Wir haben das Beispiel der Erfolge von auf konfessioneller Basis arbeitenden Parteien in Oesterreich, in Belgien, ja selbst in Deutschland und Frankreich vor uns. Unser junger Staat und unsere junge Freiheit sind zartere Pflanzen und müssen sorgfältiger gehütet und gehegt werden. Bei uns sind Liberalismus und Nationalstaat von einander nicht zu trennende Begriffe, wie wir denn auch mit Bedauern sehen müssen, daß eben die Volkspartei einzig und allein es war, welche zum Schutze konfessioneller Dogmen an dem großen Dogma des nationalen Einheitsstaates zu rütteln sich erlaubte. Die große Befriedigung, welche die unter den Auspizien des parlamentarischen Kompromisses vollzogene Fusion unserer wichtigsten Parteien hervorrief, die allgemeine, nur von vereinzelten übereifrigen Politikern geleugnete Veruhigung, die sie verbreitete, resultirt eben aus dem richtigen Gefühl, daß diese Fusion eine mächtige Kräftigung des liberalen und des nationalen Gedankens bedeute.

Bei dieser Sachlage muß jeder Versuch, Zweifel an der Konsistenz der liberalen Partei zu erwecken, jeder Vorstoß, den Zusammenhalt der

Partei zu erschüttern, von einem entschiedenen Mißerfolg begleitet sein. Die liberale Partei ist allerdings an Zahl gewaltig angewachsen, und sie ist stärker, als es parlamentarische Majoritäten in normalen Zeiträumen zu sein pflegen. Die Hypertrophie einer Majorität ist nicht immer ein Segen. Die Geschichte weist Beispiele auf, daß übergroße Majoritäten nicht die ruhige Entwicklung förderten, sondern den Umsturz herbeiführten. Die sieben Mann hohe Opposition des Grafen Villèle in Frankreich ist ja berühmt genug, die Ereignisse, welche diese winzige Minorität in wenigen Jahren zur Gwalttherrschaft brachten, sind bekannt. Die Majorität Villèle's jedoch und alle ähnlichen Majoritäten, welche zu so erschütternden Folgen führten, dienten der Reaktion, der Unterdrückung der nationalen Willens.

Die große Majorität des ungarischen Reichstages jedoch dient dem Liberalismus, dem Fortschritt, und sie ist die bewußte und berechnete Vollstreckerin des nationalen Willens. Für die Freiheit, den Fortschritt, für die Idee eines mächtigen nationalen Ungarns also ist eine große Majorität so viel werth wie eine große Armee. Es sind ja auch mit kleinen Armeen schon glänzende Siege erfochten worden. Man kann aber füglich behaupten, daß die große Armee des Liberalismus im Kampfe gegen konfessionelle und anderweitige Reaktion dem Lande größere Sicherheit gewährt und die Garantie für den Ausbau der freiheitlichen und civilisatorischen wie der kulturellen Institutionen in erhöhtem Grade zu bieten vermag, als es eine kleinere vermöchte.

Auf dem Felde der Kritik, der Kontrolle der Regierungsthätigkeit verfügt nun freilich der Reichstag derzeit nicht über allzu imposante Kräfte. Das Geschäft der Opposition hat hauptsächlich die Unabhängigkeitspartei zu besorgen, also eine Partei, welche nicht die Regierungsmayime, den Liberalismus bekämpft, will ja diese Partei wenigstens ebenso liberal gelten wie die Majorität — sondern die staatsrechtliche Grundlage, das Verhältnis zum an-

Unsere Haiische.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wie früher die Legenden von der Seeschlange den Blättern alljährlich in der Sauregurkenzeit Stoff zu abenteuerlichen Berichten lieferten, so daß man füglich annehmen mußte, diese Zeitungsschlange nähre sich speziell von sauren Gurken, so sind ein beliebtes Erzählungsthema die Haiische geworden, deren Erscheinen in unseren Küstengewässern auch für eine Legende gehalten wird, über die man sich lustig macht, denn Niemand glaubt daran, daß im Römischen Meerbusen, der ja nur so eine Art gesalzener Balaton ist, Haie, und zwar menschenfressende Haie, überhaupt vorkommen.

Nun, ich muß diesen Wahn zerstören und das Renommée unseres Meeres wieder zu Ehren bringen, indem ich konstatire, daß die Hyäne des Meeres, der Haiisch, wie in allen übrigen Theilen des Mittelmeeres, so auch bei uns heimisch ist. Freilich wimmelt unsere See von diesen Ungeheuern nicht so, wie etwa das Indische und Rothe Meer, doch kommt es öfter vor, daß eine oder die andere dieser gefährlichen Bestien ihren Raubzug bis an die nördlichsten Gestade der Adria ausdehnt, tausendfältigen Tod verbreitend unter Allem, was in der salzigen Fluth kreucht und flucht. Besonders ist dies in den Sommermonaten der Fall, wo der Unterschied zwischen den stark erwärmten afrikanischen und den übrigen Gewässern des Mittelmeeres kein so bedeutender ist, hauptsächlich jedoch weil während der Hochsommerzeit der Zug der Wanderfische nach Norden stattfindet, wie der Makrelen und besonders der Thunfische, auf welche der Hai mit Vorliebe Jagd macht, dabei aber auch keine anderen Stoffe verschmähend, um den mit einer glänzenden Verdauungsgabe ausgestatteten nimmerlatteren Magen zu befriedigen. Knochen, Felle, Leder, Kleidungsstücke und ähnliche Dinge verdaut so ein Haiischmagen mit Leichtigkeit, und wenn der Prophet Jonas

der Zersekungskraft eines Haiischmagens widerstanden hat, so ist das jedenfalls ein Wunder, welches den weniger eifrigsten Epigonen sicher nicht gelingen würde.

Wo ein Haiisch erscheint, verwandelt sich jedes Lustspiel, jede Fodlle — und solche gibt es ja auch unter den kaltblütigen Bewohnern des Meeres — in ein Schauerdrama, in ein Blutbad, bei dem die sägeartigen mehrfachen Zahnreihen des Ungeheuers alle Robespierre'schen Guillotinen als harmlose Werkzeuge erscheinen lassen. Bisweilen kann man Zeuge so eines unterseeischen Kampfes sein. Auf dem glatten Wasserpiegel bildet sich plötzlich eine dunkle, kraupe Furche, und aus dieser schnellen die glänzenden, zappelnden Leiber der von einem Hai verfolgten Thunfische, wie toll in die Luft; wirbelnd, wellenschlagend, in Todesangst flüchten sie in das tobbringende Element, um den nächsten Moment in den gierigen Klauen des Hais zurückzufallen, der die in großen Herden wandernden Thunfische bei solchen Begegnungen dezimirt. Freilich führt seine Fregatier manchmal auch sein Verderben herbei, denn er folgt dann in blinder Eier seinen flüchtenden Opfern bis in die zum Thunfischfang aufgestellten Netze an der Küste, in deren Maschen und Lauen er sich meistens so verwickelt, daß es den auf der Lauer befindlichen Fischern möglich wird, ihn zu fangen. Freilich gibt es noch einen gewaltigen Kampf, das wühlend um sich schlagende Ungeheuer unschädlich zu machen, was meistens nur durch unzählige Peilhebe möglich wird, weshalb auch die in den Tonnen gefangenen großen Haiische meistens in so verkehrtem Zustande sind, daß ihre Präparation kaum erfolgen kann.

In den letzten Jahren wurden auf diese Art in den Tonnen von Preluca, Buccari und Sufovo unterhalb Zengg mehrere große Menschenhaie gefangen. In der letztgenannten Station wurde erst vor wenigen Tagen ein Hai gefangen, der über fünf Meter lang, als seltene Trophäe nach Fiume

gebracht wurde. Mittelt eines Laues am Vordermaße des Dampfers besetzt, hing das riesenhafte Ungeheuer ober Deck, den Rücken, aus dem noch immer Blut rann, weit geöffnet, eine kolossale Masse von thranstinkendem Fleisch, bestimmt, den Schaustichtigen gegen Entrée gezeigt zu werden. Da die Fischer für den gefangenen Hai außer der Prämie, welche ihnen die Seebehörde, im Falle es sich um einen Menschenhai handelt, zahlt, und die vierzig oder hundert Gulden beträgt, je nachdem der Fisch unter oder über vier Meter Länge mißt, höchstens bei unbeschädigten, zur Präparation geeigneten Exemplaren etwas herauszuschlagen, werden die Kosten für die Reparatur der meistens arg beschädigten Thunfischnetze und die Transportkosten meistens aus den Eintrittsgeldern gedeckt, die für die Besichtigung des Hais erhoben werden, wenn sich nicht ein unternehmender Impresario findet, der den Hai den Fischern abkauft, um mit demselben eine Tournee zu machen. Die Besichtigung eines Hais ist schon zehn Kreuzer werth und hat man dabei noch das angenehme Gefühl, daß Einen dieser nicht mehr fressen wird, gratis.

Es ist wirklich ein Wunder, daß den Haiischen so wenig Menschen zum Opfer fallen, denn wenn auch die Badeorte an der Küste durch Netze abgesperrt sind, welchen Schutz bietet so ein schwaches Netz gegen den Angriff eines Haiisches, wenn sein Appetit durch den Anblick der in den Fluthen schillernden Menschenleiber gereizt wird. Daß der Niese dieses Spinnwebes respektirt, zeigt jedenfalls, daß sein Nuth nicht so entwidelt ist wie seine Fressucht. Einzelne Fälle strafen zwar diese Hypothese Lügen, denn sie zeigen von beipielloser Frechheit und Verwegenheit. So schnellte ein Hai vor Jahren in Triest auf die äußere Treppe der Schwimmschule im Hafen hinauf und riß den Fuß eines Badenden, der auf der Treppe saß, mit einem Biß ab. Ja sogar eine Barke wurde auf der Fahrt von Fiume nach Volosca von einem Hai-

deren Staate der Monarchie. Wir geben bereitwilligst zu, daß diese Lage mit den Formen des Parlamentarismus im Westen unseres Welttheiles nicht ganz übereinstimmt. Die äußerste Linke ist nicht regierungsfähig, da sie doch seit zweiunddreißig Jahren niemals die Majorität der Wähler gewinnen konnte und nach menschlicher Berechnung auch keine Aussicht in dieser Richtung hat. Eine regierungsfähige Opposition, zwei sich in der Herrschaft abführende Parteien wie England haben wir leider nicht, aber es hat sie auch kein anderes Parlament der westeuropäischen Kulturstaaten.

Bange jedoch um eine Opposition braucht Einem in Ungarn auch nicht zu sein. Wird das Land eine starke Opposition brauchen, so wird sich eine solche finden, entweder im Parlament selbst oder in den Wahlbezirken gelegentlich der Neuwahlen. Das Gleichgewicht der Majorität liegt eben in der weisen Selbstbeschränkung, welche sie sich und der Regierung auferlegt. Die großen Reformen können nicht mehr lange verschoben werden. Die Regelung der Verwaltung ist eine gebieterische Nothwendigkeit. Diese Reform muß den Ansprüchen des modernen Staates gerecht werden und dennoch liberal sein. Diese Reform wird der Prüffstein für die verschiedenen Faktoren sein, sie wird die Kraft sowohl des Parlaments als auch jene der Regierung auf die Probe stellen. Diese Reform dürfte auch epochemachend auf unser Parteileben wirken und einen neuen Beweis für die Lebens- und Schaffenskraft des ungarischen Liberalismus abgeben.

Zur Verständigungsaktion in Oesterreich.

Die öffentliche Meinung in Oesterreich wird von der Einladung des Präsidenten Fuchs zu einer Verständigungskonferenz aller Parteien beherrscht. Heute hat S. E. Majestät in Wien zuerst den bekanntlich zur liberalen Partei gehörenden Handelsminister Baron Dipauli und dann den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs in längerer Privataudienz empfangen.

Alle österreichischen Blätter besprechen die Chancen der eingeleiteten Verständigungsaktion. Mit Ausnahme der strikt regierungsfreundlichen Organe sprechen sich die Blätter über den vermuthlichen Ausgang der Konferenz mehr-minder skeptisch aus. Die deutschnationalen und sozialdemokratischen Organe wollen von einer Verhandlung ohne vorherige Aufhebung der Sprachenverordnung überhaupt nichts wissen. In ähnlichem Sinne schreibt auch die „N. Fr. Pr.“, während das deutschfortschrittliche Parteiorgan „N. W. Tgbl.“ sich vorläufig jeder Meinungsäußerung enthält. Die Prager „Narodni Listy“ konstatiert nach der ablehnenden Haltung der deutschoppositionellen Presse, es sei zu ersehen, daß schon jetzt keine Aussicht besteht, daß es zu diesen Verhandlungen kommen werde.

Ueber die Haltung der durch die Obmänner-

konferenz der Linken vertretenen deutschen Oppositionsparteien und die Einladung des Dr. v. Fuchs werden die Obmänner entscheiden. Abgeordneter Dr. Funks hat zu diesem Behufe die Obmännerkonferenz für den 23. September einberufen.

Aus den Kreisen der Rechten, die mit den Intentionen des Präsidenten Dr. v. Fuchs vertraut sind, verlautet, daß derselbe im Falle des Zustandekommens der Konferenz keineswegs mit einem Programm vor die versammelten Obmänner zu treten gedenke; vielmehr sei der Zweck der Einberufung der, die Klubobmänner aufzufordern, selbst Mittel und Wege anzugeben und zu berathen, durch welche eine Verständigung erzielt und die Wiederaufnahme der Arbeiten des Parlaments herbeigeführt werden könnte. Die Führer des Polenklubs und der katholischen Volkspartei sollen dabei mit Sicherheit darauf rechnen, daß es ihrem Einflusse gelingen könne, die Gesehen zu einem Entgegenkommen zu veranlassen und sie zu dem Aufgeben ihrer staatsrechtlichen Forderungen zu bewegen. In diesen Kreisen hofft man, die Gefahr, sich plötzlich isolirt zu sehen, werde die Gesehen bewegen, sich dem Willen der Majorität zu fügen. In dessen gibt man sich hinsichtlich des Erfolges der Einladung des Präsidenten Dr. v. Fuchs an die Obmänner der Parteien der Linken auch in den Kreisen der Rechten keiner sanguinischen Hoffnung hin.

Der Polenklub wurde für den 10. Oktober zu einer Sitzung im Abgeordnetenhause einberufen.

Die in Wien anwesenden Vertrauensmänner der Rechten erklären übrigens, einer Diskussion über eventuelle, von der Linken kommende Anregungen und Anträge nicht ausweichen zu wollen.

Ein hervorragender deutscher Parteiführer äußert sich heute im „N. W. Tgbl.“ folgendermaßen:

„Der Versendung der Einladungsschreiben gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei eingehende Konferenzen des Dr. v. Fuchs mit dem Ministerpräsidenten unmittelbar voraus. Es erhebt sich daraus, daß auch der Wortlaut dieses Schreibens mit der Regierung im Einzelnen vereinbart worden ist. Aus dem Inhalte des Schreibens ergibt sich, daß der Präsident Dr. v. Fuchs sich zunächst darauf beschränken will, nur die Gelegenheit zu einem Gedankenanstöße zu bieten, nicht aber ermächtigt ist, bestimmte sachliche Propositionen zu machen. Das Schreiben, welches sich lediglich in allgemeinen Wendungen ergeht, läßt jede Andeutung vermischen, auf welcher Grundlage der Verständigungsversuch unternommen werden soll. Angesichts dieses Umstandes verdient der schließliche Hinweis auf die im „geeigneten Zeitpunkt“ in Anspruch zu nehmende „geeignete Mittel“ f. f. Regierung besondere Beachtung. Es soll ansehnend dann, wenn einmal der physische Zusammentritt der freien Konferenz der Parteiführer“ durch Vermittlung des Dr. v. Fuchs bewirkt wurde, die Regierung mit ihrem eventuellen sachlichen Verhandlungsmaterial zur Verständigungsfrage in den Vordergrund treten.“

sich attackirt, ohne daß es ihm jedoch gelang, dieselbe umzustürzen. Die Bestie verlor dabei einige Zähne, die an den Klanken der Parte abbrechen und deren einen ich als Reliquie noch aufbewahre.

Der Haiischjahn scheint das Muster zu sein, nach welchem der Mensch die Sagen formirte. Es ist sonderbar, daß die Natur, die alle Räuber im Thierreiche mit mächtigen Waffen, Zähnen, Krallen, Schnäbeln so vorzüglich equipirt hat, gerade den Menschen so hilflos in die Welt setzte. Man sollte daraus schließen, daß es Absicht der Natur war, sich an dem Menschen als durchaus sanftem, friedlichem Geschöpf zu ergötzen, dabei verrechnete sie sich aber ganz gewaltig, denn der Mensch ist das größte Raubthier der Schöpfung geworden. Freilich braucht er zum Kampf das ganze künstliche Rüstzeug, welches er sich zur Ausübung seines Raubmetiers erworben hat, denn ohne dieses unterliegt er jedem seiner Konkurrenten aus dem Thierreiche. Wie ohnmächtig ist die menschliche Faust gegen die Kraft eines Löwen, eines Bären, eines Haiisches und, doch kann sie den Sieg erringen, wenn sie ihre Kraft und Geschicklichkeit statt in den fünf Fingern, in einen einzigen, aus scharfem Stahl geformten Finger konzentriert. So sollen an der Küste von Westafrika die Neger den Kampf mit einem Haiisch durchaus nicht scheuen, mit einem scharfen Messer bewaffnet, stürzen sie sich in die Kluthen und schlagen damit den Ungeheuer den Bauch auf. Die Stierkämpfe in Spanien sind ein reines Kinderspiel dagegen!

Nimmerfatte Geschöpfe können keine Gourmands sein, so befördert auch der Haiisch Alles, was in den Bereich seines Rachens kommt, in seinen Danaidenmagazinen, ohne sich um die Verdaulichkeit oder Nährkraft dieser Stoffe zu kümmern. Doch der Hai ist auch ein Leichenräuber. Die auffällige Erscheinung, daß die Leichen der bei Gelegenheit der an unserer Küste in den letzten Jahren so häufigen Unglücksfälle Ertrunkenen spurlos verschwand, kann gewiß in erster Linie den Haiischen zugeschrieben werden. Die Leiche des Grafen Kessel-

stadt, der vor einigen Jahren in Abbazia nahe dem Strande ertrank, konnte trotz der sorgfältigsten Recherchen nicht aufgefunden werden. Ebenso verschwanden die Leichen mehrerer Opfer des Unterganges der „Jfa“, die Leiche eines Hafenspiloten, der im vorigen Jahre sozusagen im Hafen verunglückte, endlich die Körper jener beiden Matrosen und des Barkenführers, die im vorigen Monat während der Anwesenheit der Sommereskadre in Fiume so tragisch zugrunde gingen. Aller Wahrscheinlichkeit waren es Haiische, die hier für ein Vegräbniß und eine rasche Dekomposition der Kadaver in den so leistungsfähigen Haiischmagazinen sorgten.

Außer den Menschenhaien, die zum Glück nur auf einzelnen Gasspiellouren bis in unsere Küstengewässer vordringen, bewohnen unser Meer noch verschiedene Fische, die zur Ordnung der Haie gehören, doch sind es durchgehends ungefährliche Thiere, die ihren kleinen Vergnügungen meistens am Grunde des Meeres nachgehen, welche natürlich hauptsächlich in der Befriedigung der Freßsucht bestehen, wodurch diese Sippe dem Fischstand sehr schädlich wird. Für den Menschen haben sie gar keinen Werth, denn ihr Fleisch ist höchstens für den Verhungerten genießbar, weshalb sie auch nur als Nebenprodukt der Grundfischerei auf die Fischmärkte gelangen. Am häufigsten trifft man den circa einen Meter langen Dornhai, hauptsächlich aber den Ragenhai an, der kaum 40—60 Centimeter lang werdend, von sanfterem Gemüthe ist, sich aber die Gefangenschaft so zu Herzen nimmt, daß er es im engen Raum eines Aquariums kaum einige Tage aushält.

Wenn in den Sommermonaten Tausende an die schöne Küste eilen, um die herrlichen Seebäder zu gebrauchen, so mögen sie sich erinnern, daß der Menschenhai im ungarischen Meere keine Legende ist, und mögen sie die Mutter der Weisheit nie außer Acht lassen, um nicht als Lederbissen eines herumvagabundirenden Haies zu enden. Der Magen eines Haiisches als Sarg — brrr!

Soloman v. Fest.

Budapest, 13. September.

* Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Die offiziöse „Bud. Kor.“, der wir diese Meldung entnehmen, fügt im Anschlusse hieran hinzu, Ministerpräsident Széll reise morgen für einige Tage von der Hauptstadt ab. — Wohin? glaubt die Redaktion des „M—g“ sagen zu können, welche heute die Mittheilung macht, Ministerpräsident Széll begeben sich morgen abermals nach Wien, wo er die Konferenzen über die Ermöglichung der Delegationswahlen in Oesterreich fortsetzen will.

* Die Gegenstände der morgen in der Hauptstadt zusammentretenden Bischofskonferenzen, zu welchen die Mitglieder des Episkopats fast vollständig eingetroffen sind, bilden die Beratungen über den Autonomie-Entwurf des Siebenundzwanziger-Ausschusses des Katholikentages, die Beschlüßfassung über die Modalitäten der Theilnahme an der katholischen Weltcentennarfeier und der Feier der neunhundertsten Jahreswende der Einführung des Katholizismus in Ungarn, dann die Kongruenzfrage, schließlich die Regelung des Religionsunterrichts und der Lehrerhilfsfonds. Die Beratungen dürften sich auf drei, vier Tage erstrecken. Wie der Klerikale „Magyar Ullam“ wissen will, soll der Autonomie-Entwurf des Siebenundzwanziger-Ausschusses im Allgemeinen angenommen und die eventuellen Modifikationsanträge des Episkopats in der Spezialdebatte vorgebracht werden.

* Unbeirrt durch eine lange Reihe von Mißerfolgen, setzt die Klerikale Volkspartei ihre Agitation in der Provinz fort. Als nächste Frucht derselben wird eine Volksversammlung der zur Volkspartei gehörigen Wähler des Szabolcaer Wahlbezirks angekündigt, welche am 17. d. in Gabel stattfinden soll. Auf dem Programm derselben stehen Offenbarungen der Abgeordneten Bmeskál und Kubina nebst jenen einiger lokalen Größen. — Die Verhältnisse im Schoße der Volkspartei haben sich durch den Beschluß der gestrigen mehrstündigen Konferenz nicht im Geringsten gebessert. Vater Lepényi, gegen den der ganze Groll der Parteileitung sich richtet, hat durchaus nicht die Absicht, das Feld zu räumen, derselbe ist vielmehr entschlossen, die Agitation im Interesse seiner „29. Programmpunkte“ fortzusetzen. Um dem Parteipräsidenten Grafen Ferdinand Zichy den Beweis zu liefern, daß die Majorität der Wähler der Volkspartei in einem Programme treu sei, richtete er in einer Broschüre an die Wähler die Aufforderung, zu erklären, ob sie das Programm der Volkspartei oder aber die 29. Programmpunkte wünschen. Die Antwort mögen sie direkt an den Grafen Zichy gelangen lassen. Aus der erwähnten Broschüre dürfte es nicht uninteressant sein zu erwähnen, daß der Verfasser insbesondere die Art und Weise perflirt, wie Graf Ferdinand Zichy mit den Wählern als seinen Leibgeigen umzugehen pflege.

* Wie „Pol. Ört.“ meldet, sollen in der für den 18. d. einberufenen ordentlichen Herbstsession des serbischen Kongressausschusses sehr wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangen.

* Die Nachrichten über eine Begegnung des Czaren mit Kaiser Wilhelm II. treten immer bestimmter auf, variiren jedoch betreff des Zeitpunktes, in welchem dieselbe erfolgen soll. Während nämlich private Meldungen bestimmt versichern, der Czar werde Kaiser Wilhelm in Kiel in nächster Zukunft besuchen, wird offiziöserseits betont, das russische Kaiserpaar werde in Kiel diesmal die Prinzessin Heinrich besuchen, eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Czar Nikolaus sei jedoch erst für später in Aussicht genommen.

* Mit der Antisemiten-Fraktion des deutschen Reichstages geht es reisend bergab. Die Führer selbst sind es, welche diese Thatsache in ihrem Parteitage in Hamburg öffentlich bekannnten. Ueber denselben wird folgendes berichtet:

Vorgestern Mittags ist in Hamburg der Parteitag der aus den letzten Reichstagswahlen bekanntlich recht geschwächt hervorgegangenen Antisemiten-Fraktion eröffnet worden. Der Abgeordnete Diebermann v. Sonnenberg trat in seiner Redenschaftsberichtsrede über die Isolirtheit der Partei im Reichstage. Sie finde nirgend ein Entgegenkommen. Eine Besserung in der Position der Partei sei nur zu erlangen, wenn sie Frieden halte mit dem Bunde der Landwirthe, den Konservativen, den Christlichsozialen und selbst den National-liberalen. Taktisch müsse man in der Judenfrage eine schärfere Haltung einnehmen, in der sozialen Frage mehr auf Verwirklichung der kaiserlichen Vorkatheten sehen und drängen. Als Ziel schwebte ihm ein formelles Wahlbündniß zur Eroberung sozialdemokratischer Wahlkreise vor. Graf Reventlow stimmt Diebermann in gewissem Sinne zu, es dürfe nicht so weiter agirt werden. Dagegen hätte die Partei die Zuchthausvorlage als limino ablehnen müssen. Bädler meint, mit den Konservativen und den Bündlern Frieden zu halten, sei bei deren Gebahren unmöglich. Wie haben sprich sich ebenfalls gegen das Diebermann'sche Programm aus. Raab wendet sich insbesondere gegen die Zuchthausvorlage, während Dewald Zimmernann energisch für diese Vorlage eintritt. Schließlich erklärt sich der Parteitag, nachdem ein entgegenstehender Antrag Raab (Reventlow) abgelehnt ist, für eine kompromisslose Resolution. Diebermann v. Sonnenberg übernahm hierauf den Vorsitz, obwohl die Meinungsverschiedenheiten

tember. Kabinets der wir hieran gehen für Wohin? können, lterpräsi als nach e Ermög reich fort- er Haupt- gen, zu vollzäh- gen über wanziger- Beschluf- gung an der Feier nführung Kongrua- onsunter- atungen Wie der soll der ger-Mus- m m e n äge des t werden. von Miß- itation lben wird gebörigen r t s an- attsfinden Fenbarum- u b i n a ltnisse im urch den eng nicht gegen den t, hat men, dem- im Inter- Um dem den Be- ähler der richtete er forderung, artei oder e Antwort gelangen e es nicht taffer ins- Graf Ver- teibigenen in der für rbftektion wichtige nung des n immer des Zeit- Während verlichern, nächster ont, das einmal die nung zwif- sei jedoch des deut- ab. Die tsache in ekannt. urg der agswalden A n t i- Der Ab- klage in irtheit der rge n d s n der Bo- ie Frieden. Konferva- National- frage eine len Frage Botthafte n formelles- cher Wahl- ermann in er agitirt ausvorlage t, mit den zu halten, den spricht ramm aus. Suchthaus- n energisch t sich der- traag Maab- romiffelnde nahm hier- teidenheiten

über die Taktik der Antisemiten keineswegs ausgeglichen erschienen.

Konvent des evang. Montandistrikts N. A.

Der Konvent des evangelischen Montandistrikts N. A. hat heute Vormittags im Festsale des evangelischen Gymnasiums auf dem Franz Deak-Platz unter dem Doppelpresidium des Distriktsinspektors Dr. Michael Szilinski und des Bischofs Samuel v. Sarkany seine Beratungen begonnen. Es waren erschienen: der gewesene Distriktsinspektor Theophil Fabiny, die Senioratsinspektoren Dr. Andreas Szilinski, Dr. Ludwig Krulik, Daniel Havari, Baron Geza Podmanicky, Alexander Haj, Mathias Dulla, Dr. E. Sultety, die Senioren Daniel Bachat, Paul Koren, Gabriel Velohorsky, Bela Kramar, Joseph Verez, Samuel Petrovics, Joseph Szvok, Dr. Julius Melzer, Gustav Szepka, Martin Morhacs, die Seelsorger G. Vierbrunner, A. Horvath, N. Schranz, L. Doletschall, G. Stehlo, C. Lantl, P. Fejovics, M. Morancsik, L. Drastocky, die Lehrer F. Lader und G. Lang, die Schulinspektoren Baron J. Podmanicky, Geza Szamondy, als Beamte des Distrikts Kassier Heinrich Wendl, Archivar Emerich Gobi, Gustav Scholz geistlicher und Dr. Stephan Betseny weltlicher Schriftführer, und viele andere Vertreter geistlichen und weltlichen Standes.

Nach dem Vormittags um 9 Uhr in der Kirche auf dem Deak-Platz abgehaltenen Gottesdienste, bei welchem der Pfarrer Gustav Scholz in einem erhebenden Gebete der verklärten Königin gedachte und den Segen des Allmächtigen auf König und Vaterland, Kirche und Schule und auf die Beratungen des Konvents herabließte, begaben sich die Konventsmitglieder in den Festsaal des evangelischen Gymnasiums, wo nach der Konstituierung Distriktsinspektor Michael Szilinski den Konvent mit einer inhaltsreichen, von echt evangelischen Geiste durchwehten Rede eröffnete. Er betonte, daß das einzige Rettungsmittel, womit wir den feindlichen Mächten entgegenzutreten und der überall bemerkbaren Defizienz entgegenarbeiten können, ernste, zielbewußte und ausdauernde Arbeit auf kirchlichem Gebiete sei. Sodann verlas der greise Bischof Sarkany den mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Bericht über das abgelaufene Verwaltungsjahr, dem wir folgendes entnehmen:

Das verfloßene Verwaltungsjahr hat uns viel Trübes gebracht. Zwei Säulen unserer evangelischen Kirche hat die eiserne Hand des unerbittlichen Todes gebrochen: den weltlichen Vorsitzenden unserer Distrikts-Hilfsanstalt Baron Johann Radvansky und den Inspektor des Distrikts jenseits der Donau Koloman Radov. Szegentmaron. Die Einführung der kirchlichen politischen Gesetze hatte nicht die selbstlichen Wirkungen, wie man dies selbst vor ihrem Inleben treten prophezeite. Die Glaubensgenossen lassen ihre Kinder taufen, ihre bürgerlich geschlossene Ehe einsegnen; Austritte aus unserer Kirche kommen zwar vor, nur sind die Austrittenden stets Solche, die schon früher in ihrem Innern der Kirche fern standen und denen nun das Gesetz der Konfessionslosigkeit den Austritt ermöglichte, das sind die Baptisten und Nazarener. Nur in den größeren Städten zeigen sich beängstigende Symptome, doch durch eifrige Pastoralarbeit sucht man auch hier der Gefahr zu steuern. Mit Freude berichtet der Bischof, daß im Turóczer Seniorat der Friede hergestellt, die regelrechte Wahl des Senioratspräsidenten vorgenommen wurde, und Mathias Dulla zum Inspektor und Pfarrer Martin Morhacs zum Senior gewählt wurden. Se. Majestät hat den verdienstvollen Senioren Gabriel Velohorsky und Daniel Bachat den Franz Joseph-Orden verliehen. Die Zusammenschreibung der Seelsorgerbezüge ist in sämtlichen Gemeinden des Distrikts durchgeführt worden und hat das Ergebnis, daß 55 Seelsorger um Ergänzung ihres Gehalts seitens des Staates einkommen. Der Konvent nahm den Bericht des Bischofs einstimmig zur Kenntnis.

Der Konvent hat im vorigen Jahre eine Kommission mit dem Auftrage entsendet, die Angelegenheiten der Budapester Gemeinden zu studieren und geeignete Vorschläge zu unterbreiten. Oberrath Betseny verlas nun den Bericht dieser Kommission, welcher besagt, daß eine Vereinigung der Budapester Gemeinden unmöglich sei, da Niemand ein Recht habe, die Autonomie der bestehenden Gemeinden aufzuheben und ihr Vermögen ihnen wegzunehmen.

Dr. Geza Wagnar, Inspektor der Pester ungarischen Gemeinde, eruchte den Konvent, diesen Gegenstand auf die morgige Sitzung zu verschieben, da er gegen die Motive des Kommissionsberichtes seine Einwände vorbringen wolle. Der Konvent willfahrte dieser Bitte.

Morgen, Donnerstag, Vormittags 8 Uhr wird die Distrikts-Hilfsanstalt unter dem Vorsitz des Rektors Pfarrer Karl Lantl ihre Generalversammlung abhalten.

Tagesneuigkeiten.
„Neues Pester Journal“.

Mit 16. September 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Aufhebung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Inschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. September.

* **Unsere heutigen Beisagen** enthalten folgendes: die erste: Internationale Kongresse, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Der Mädchenmord in Polna etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Heulikon-Zeitung“ („Mekkanisches“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tscherkessin“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* **Wetterbericht.** Das Bewölkte, kühl und regnerische Wetter hielt zwar auch heute an, doch war die Niederschlagsmenge bereits geringer, die Temperatur stieg bis auf 11 Gr. R., der Barometerstand hat sich auf 753 mm. gehoben. Auf dem Kontinent herrscht allenthalben Regenwetter. In Ungarn erstreckte sich gestern der Regen über das ganze Land, heute Morgens hellte sich jedoch das Firmament im Osten und im Norden auf. Es ist bei abnehmender Bewölkung vom Osten her kühlere Wetter und Regen im Westen des Landes zu erwarten.

* **Der abgegangene Königsbesuch.** Wie man aus Bapa meldet, hat Obergespan Franz Fejervessy das tiefe Bedauern des Komitatsmunicipiums über das Fernbleiben Sr. Majestät, zu dessen Empfang sich die ganze Bevölkerung seit Wochen freudig gerüstet, in einer an den ersten Generaladjutanten Sr. Majestät gerichteten Depesche ausgedrückt. Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern Nacht, die Erzherzogin Joseph und Otto, Kriegsminister G. d. R. Baron Kriegshammer und Hofvedminister Baron Fejervaryn haben im Laufe des heutigen Tages Bapa verlassen. Vor der Abreise haben die Erzherzoge die Stadt besichtigt und ihr Bedauern darüber ausgedrückt, daß Se. Majestät die prächtig dekorierte Stadt nicht sehen konnte. Die aus Anlaß der Manöver projektierte Probemobilisierung unterbleibt ebenfalls. Nach zweitägigem regnerischen Wetter ist heute ein Umschlag der Witterung eingetreten, der die Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern in Massen in die Stadt gelockt hat, da die Einstellung der Manöver noch nicht allgemein bekannt war.

* **Der berühmte Laryngologe Karl Stoerk** ist, wie uns aus Wien telegraphirt wird, heute plötzlich gestorben. Karl Stoerk wurde am 17. September 1832 in Dfen geboren, studierte in Pest und Wien, wirkte seit 1859 als Sekundararzt im allgemeinen Krankenhaus in Wien und machte hier im Verein mit Türk die ersten Versuche zur Anwendung des Reflektorspiegels zu therapeutischen Zwecken, zur unmittelbaren Einführung von Heilmitteln in den Kehlkopfraum mit Hilfe des Spiegels; 1864 habilitierte er sich, wurde 1875 außerordentlicher, 1894 ordentlicher Professor und war seit 1891 Vorstand der Universitätsklinik für Laryngologie. Stoerk hat insbesondere die Technik der Laryngoskopie durch eine große Anzahl von ihm erfundener Instrumente und sonstiger Untersuchungs- und Operationsbehelfe auf eine hohe Stufe gebracht. Sein Hauptwerk hierüber ist die „Klinik der Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase und des Rachens“.

* **Vom 1. Josephs-Volksmuseum.** Die feierliche Eröffnung des Schuljahres findet am 16. d., 11 Uhr Vormittags im großen Saale des Volksmuseums statt. Gegenstand der Festigung ist die Neuenhaffstube des Vektors Alexander Lipthay de Kisfalud.

* **Aus kirchlichen Kreisen.** Durch allerb. Entschliegung wurden der Dechant-Pfarrer von Trstina Stephan Pironcsak, der Dechant-Pfarrer von Menhard Joseph Gornaly und der bischöfliche Sekretär Joseph Harencsak zu Honorar-Domherren des Szepester Erzbistums ernannt.

* **Aus militärischen Kreisen.** Die Manöver gingen gestern zu Ende und die Mannschaft ist in ihre Garnisonen eingerückt. Heute ging mit Ausnahme der „Wosniaken“ die ganze Mannschaft, welche ihre dreijährige Präsenzzeit absolvierte, auf Urlaub. Mittags bekamen die Leute in der Kaserne ein besseres Mittagmahl und Nachmittags wurden sie mit Musikbegleitung zu den Bahnhöfen gebracht. Am 8. Oktober rückt das 32. Linien-Infanterie-Regiment ins Lager von Bilis-Csaba und am 30. November werden die im Oktober einrückenden Erlasseneroffiziere beurlaubt. Im Lager werden die Rekruten von 60 Offizieren und 80 Unteroffizieren abgerichtet.

* **Der Budapester Sanatoriumverein** hält am 18. d., Nachmittags 4 Uhr, in den Lokaltäten des Budapester k. Ärztevereins eine wichtige Konferenz.

* **Schülervorstellungen im Nationaltheater.** Der hauptstädtische Schulspektor kön. Rath Dr. Karl Verdy berief für gestern Nachmittags eine Konferenz hauptstädtischer Lehrer und Professoren ein, welche darüber berieten, welche Stücke in den Schülervorstellungen des Nationaltheaters aufgeführt werden sollen. Die Direktion des Nationaltheaters legte der Konferenz ein Repertoire von 25 ungarischen und 25 fremden Theaterstücken vor, von

welchen die Konferenz 12 Stücke auswählen sollte. Die Konferenz entschiede zur Auswahl der Stücke ein aus den Schulmännern Joseph Valo, Joseph Killinger, Karl Lád und Joseph Fejny bestehendes engeres Komitee. Noch wurde beschlossen, daß Knaben und Mädchen die Vorstellungen gemeinsam besuchen können, und auch bezüglich der Kartenverteilungsmodalitäten wurden Vereinbarungen getroffen.

* **Dienstjubiläum.** Aus Nagybony wird telegraphirt: Das Komitee feierte gestern das 25jährige Jubiläum des Vizegespanns Johann Csats. In der Festgeneralversammlung überreichte Obergespan Fejnt dem Jubilar den ihm verliehenen Orden der Eisernen Krone III. Klasse und auf Antrag des Obernotars Gaspár wurden dessen Verdienste protokolllär verewigt. In warmen Worten begrüßten hierauf Magnatenhausmitglied Baron Joseph Fejnt, der Reichstagsabgeordnete Bartholomäus Szvok und Domherr Bunea den Vizegespan. Vom Finanzminister Ladislau Lukacs, den Bischöfen Grajen Mátth, Bartók, Mihályi u. v. A. sind Glückwunschtelegramme eingetroffen. Mittags fand ein Banquet und Abends ein Fackelzug statt.

* **Der Gesundheitszustand des Papstes.** Aus Rom wird telegraphirt: In der verfloßenen Nacht zirkulirte in der Stadt allerlei Gerüchte über den Gesundheitszustand des Papstes; man sagt, bei dem Papste sei eine starke Minderung der Körpertemperatur eingetreten. Dr. Laponi, der den Papst gestern Abends besuchte, empfahl besondere Vorsichtsmaßregeln. — Dagegen wird offiziell aus Rom gemeldet: Gegenüber den gestern Abends verbreiteten gegentheiligen Gerüchten konstatirt die „Agenzia Stefani“, daß das Befinden des Papstes ein anhaltend gutes ist.

* **Ungarn auf der Pariser Weltausstellung.** Die „Bud. Kor.“ stellt gegenüber verschiedenen Gerüchten fest, daß bei dem kön. ungarischen Regierungskommissariat die Vorbereitungen für die Pariser Weltausstellung nach wie vor energisch im Zuge sind.

Nichts deutet darauf hin, als ob in industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen das Interesse für die Ausstellung nachgelassen hätte. Auch das Zustandekommen der historischen Ausstellungen ist als gesichert zu betrachten. Obgleich die Zeit für die Einfindung der historischen Gegenstände und Kunstdenkmäler noch nicht verstrichen ist, ist ein sehr bedeutender Theil der seitens einzelner Magnaten, sowie von Kirchengemeinden angemeldeten Gegenstände in das kunstgewerbliche Museum bereits eingeliefert worden. Auch ist das Gerücht unwahr, als ob das Graner Erzbistum die Ueberlassung seiner Kunstschatze an das Regierungskommissariat abgelehnt hätte; eine derartige Verhinderung ist bislang nicht an das Regierungskommissariat eingetroffen, und dieses erwartet mit voller Zuversicht, daß auch diese Korporation dem Beispiele der anderen Kirchenbehörden folgen wird, welche ihre Kunstschatze bereits eingeliefert haben. — Aus Paris wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt, daß auf Budapester Depeschen französischer Blätter hin, wonach wegen des Urtheils im Prozesse Dreyfus zahlreiche ungarische Aussteller sich von der Ausstellung zurückziehen gedächten, „Figaro“, „Temps“ und andere vornehme Blätter bei dem Leiter des Preßbüreaus der ungarischen Abtheilung Erleudigungen einholen ließen, auf Grund deren sie mit großer Genugthuung und in sympathischer Weise die Unwahrheit dieser Gerüchte verzeichnen.

* **Die neuen Fünfkronenstücke** werden zugleich mit den neuen Kronenbanknoten in Verkehr gebracht werden. Die neue Münze wird etwas größer sein als die Guldenstücke. Im Privatverkehr müssen Fünfkronenstücke bis zur Höhe von 250 Kronen angenommen werden. Vorderhand werden 64 Millionen in Verkehr gebracht, wovon 192 Millionen auf Ungarn und 448 Millionen auf Oesterreich entfallen.

* **Der Budapester Schützenverein** veranstaltete jüngst unter Leitung Franz Gahnap's ein für Kinder berechnetes Wettkennen. Nicht weniger als 60 Konkurrenten, die mit größeren und kleineren Preisen ausgezeichnet wurden, nahmen an demselben theil. Als Sieger gingen aus dem Kampfe hervor: Rudolf Arnold, Nikolaus Erdödy, Friedrich Schödl, Andor Karis, Tibamir Fabinyi, Julius Mauerer, Etel Rotta, Armin Mauerer, Eduard Parniczky, Joseph Rauch, Ernst Seidl, Ladislau Rauch, Friedrich Weis, Victor Rauch, Ersi Weis, Margit Kil Mayer, Ludmilla Kil Mayer, Irma Schuberger, Emerich Bed, Alexander Rosconi, Mathilde Arnold, Josifa Paris.

* **Grubenunglück.** Aus Breslau wird uns telegraphirt: In Folge frühzeitiger Explosion einer Dynamitpatrone im Sosnowitzer Kohlenbergwerk wurden sechs Arbeiter getödtet, fünf schwer verletzt.

* **Selbstmord.** Heute Nacht hat sich im Keller des Hauses Wienerstraße Nr. 42 der 43jährige Tagelöhner Johann Seiler erhängt; als die That bemerkt wurde, war Seidler todt. Eine unheilbare Krankheit war das Motiv seiner Verzweiflungstat.

* **Erfindung eines ungarischen Lehrers.** Wie man uns aus Groß-Rikinda berichtet, hat der dortige Lehrer Wilhelm Kolb eine für den Eisenbahnverkehr bedeutame Erfindung gemacht, indem er einen Wagonverkopplungs-Automaten konstruirte. Es ist dies bereits die zweite Erfindung obgenannten Lehrers. Im Jahre 1892 wurde bei Gelegenheit der Lemesvárer Ausstellung

eine von ihm konstruierte Schulbank mit fester Ruckplatte und beweglichem Sitz mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Die Erfindung ist bereits zur Patentierung angemeldet.

Todesfälle. Der kön. Bezirks-Unterrichter Dr. Lorenz W o i d a ist am 11. d. im 47. Lebensjahre gestorben. — Heute starb in Budapest Frau Samuel F r e u n d, die Mutter des Generalsekretärs der „Phönix“-Versicherungsgesellschaft Desider Freund.

Das Martyrium eines blinden Kindes. Die heutige Nummer des „Budapesti Napló“ veröffentlicht ungläubliche Einzelheiten über die brutale Behandlung eines im Budapester Blindeninstitut untergebrachten Knaben durch den Direktor des Instituts Ignaz P i v á r.

Vor Kurzem wurde, so heißt es in der Mitteilung, auf einen unentgeltlichen Stipendiumsbesitzer des Unterrichtsministeriums der achtjährige Grasmo P i o, das Kind einer humanen Patrizierfamilie aufgenommen. Der Direktor verfolgte und quälte nun angeblich diesen Kleinen auf Schritt und Tritt. Gleich am ersten Tage, am 5. September, als das blinde Kind noch unbekannt herumtastete, schloß die Worte des Direktors, bald in den Schulstufen verweilend, fuhr Pivár den Knaben hart an. Das unglückliche Geschöpf versteht keine Silbe ungarisch, konnte daher die Worte des Direktors sich nicht erklären. Pivár aber schlug sofort auf das Kind los, band ihm die Hände mittelst Zuckerpapagats zusammen und stieß es in den Hof hinaus. Die Nonnen im Institut haben weinend den Direktor, der Marter des kleinen Blinden ein Ende zu bereiten. Pivár erwiderte in leidenschaftlichem Tone: „So geschieht diesem italienischen Hunde Recht. Wißt Ihr denn nicht, daß seine Landsleute den römischen Papst verfolgen?“ Seit dieser Stunde wählten auch die Zöglinge des Instituts den kleinen Grasmo zum Gegenstand ihres Gespötes und ihrer Sticheleien. Als vorgestern Mittags ein Bursche ihn kniff und das Kind aufschrie, hand der Direktor dem Kleinen die Hände nach rückwärts und sperrte ihn ins Schlafszimmer. Der zum Besuch der Anstalt hier weilende Direktor des Agrar Blindeninstituts, Vinko V e d, war Zeuge dieser Szene und gab seiner Entzückung über diese unerhörte Grausamkeit Ausdruck. Doch sollte es dem Kleinen noch härter ergehen. Gestern verfuhr ihm in der Handkapselle ein Schulgenosse einen Stich, Grasmo stieß einen gellenden Schrei aus, worauf ihn der Direktor beim Halse packte und vom zweiten Stockwerke über die Stiege ins Parterre herabschleuderte, in Folge dessen sich der Verwundete blutig schlug. Dann hand ihn Pivár wieder die Hände, welche von den vielen Dualen berart wundgerieben worden, daß der Klassenlehrer den Knaben gestern keinen Unterricht in Handarbeit erteilen konnte.

Klassenlotterie. Bei der heutigen ersten Ziehung der sechsten Klasse der Klassenlotterie wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 51150; 10,000 Kronen gewinnt: 67246; 5000 Kronen gewinnen: 1279 67244 68668 98013; 2000 Kronen gewinnen: 4285 12153 15368 16897 18268 20960 21835 22648 26075 27249 30471 31683 37666 46648 49482 56517 59745 65347 78184 79858 82325 83454 87137 88501; 1000 Kronen gewinnen: 1699 2046 7684 7752 13594 19530 19998 22802 24464 26187 27337 31989 33073 34683 35310 38455 40438 42998 45575 48621 50305 51373 51517 52198 54845 55938 57415 60900 60909 62073 62787 63961 70836 74851 74815 76642 79839 80569 84028 84030 85233 85645 86864 86923 94116 94347 94844 95618 95771 96620; 500 Kronen gewinnen: 1160 2493 3246 4218 6255 6298 6687 7313 8284 8996 9075 10701 12384 13075 13119 13778 14553 15834 17254 18724 19306 19330 21619 22060 24907 25896 26709 26859 28152 28791 29094 29989 30858 33664 34562 34714 35993 37606 39069 40637 41254 41898 44837 44940 45534 48362 48536 50047 50567 51397 52264 53505 54606 55468 56643 57088 58618 61046 62345 63976 65026 66209 69940 70056 71565 71789 72246 73885 77439 80436 81791 82055 82649 82769 84786 84960 85938 87735 88432 88462 91011 93738 96569. Ferner wurden 1836 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet am Freitag statt.

Eine Anstalt zur Heranbildung isr. Krankenpfleger. Schon vor Jahresfrist, als die Kunde von dem erschütternden Ableben unserer heiliggeliebten Königin das Land in tiefe Trauer stürzte, beschloß der „Heilige Verein“ der P r e s b y t e r i e n i s t e n Kultusgemeinde die Errichtung einer humanitären Anstalt zum Andenken an die Schutzherrin Ungarns. Es sollte ein Institut zur Heranbildung jüdischer Krankenpfleger und -pflegerinnen geschaffen werden, deren Lebensberuf einzig und allein die Wartung ihrer kranken Glaubensgenossen sein sollte. Armen soll die Pflege unentgeltlich, Wohlhabenden gegen angemessene Vergütung zu teil werden. Die Realisierung dieses schönen und echt humanitären Planes erfordert selbstverständlich einige Zeit, aber sie ist auch auf die Propagierung seitens der Israeliten Ungarns angewiesen. Heute verfügt das Komitee, an dessen Spitze der Primarius des P r e s b y t e r i e n i s t e n Landesospitals Dr. Jakob F i s c h e r und die Präsidenten des dortigen „Heiligen Vereins“ Joel Wolf und Lazar G e s t e n e r stehen, über den bescheidenen Betrag von etwa 6000 Gulden. Soll das Projekt verwirklicht, die geplante Mutteranstalt zustande gebracht werden, so müssen die Juden Ungarns ihre oibewährte Opferwilligkeit auch hier betätigen. Es wäre im höchsten Grade wünschenswert, wenn der Appell, den das Presbyterial israelitische Komitee soeben an seine Glaubensgenossen richtet, den erwarteten Erfolg hätte.

Verlustanzeige. Der Pariser Advokat Ferdinand D r e y f u s, welcher sich derzeit bei dem hier tagenden Kongress der Kriminalisten in Budapest befindet, erschien heute bei der Polizei, um einen Verlust anzumelden. Auf dem Wege vom „Hotel Hungaria“ in den Cirkus und zurück, den er mit der Untergrundbahn zurücklegte, ist ihm eine aus alten römischen Goldmünzen

hergestellte Kravattenadel im Werte von 60—70 fl. in Verlust geraten. Er ersucht den redlichen Finder, die Adeln bei der Oberstadthauptmannschaft gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

Der Verhörsstag in der Hauptstadt. Die Pausen zwischen den Gebetsstunden eienen sich vorzüglich zum Besuche des Millenniumsfestzug-Panoramas, dessen Vorführungen sich Donnerstags, Abends 6 Uhr, endgiltig schließen, da an Stelle desselben das neue kunsthistorische Museum kommt und Freitag die Demolierung unweiderwärtlich begonnen wird. Außer dem Rundgemälde können die Besucher Nachmittags um 4, 5 und um 6 Uhr noch „Die Reise um die Erde“, die Farbenphotographien Lumière's und die Originalaufnahmen des Dreyfus-Prozesses in Rom unentgeltlich besichtigen, welche mittelst des großen Projektionsapparats vorgeführt werden.

Die erste k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Passagierschiffahrt zwischen Wien und Linz in Folge des Hochwassers bis auf Weiteres eingestellt und die Stationen N o s s a b und F i s c h a m e n d für den gesamteten Verkehr vorläufig geschlossen werden mußten.

Preisringkampf in Os Budavára. Heute, Donnerstag, Abends 9 Uhr, kämpften der hier durch seine vehemente Kampfweise im Cirkus Salamonski bekannte griechische Champion Antonio P i e r r i und der erste Preisringkämpfer des Sultans Osman C a r a zum ersten Male um den tausend Francs betragenden Preis der Direktion. Abends 10 Uhr findet eine große Variétévorfstellung mit Camille D e r r e statt. Abends halb 8 Uhr und Abends halb 10 Uhr je eine Posse, zu welcher die Logen und Sperrplätze gratis ausgesetzt werden.

Familien-Nachrichten.

Herr Emil K o h n, Kaufmann, Budapest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein E t e l k a, Tochter des Herrn Jakob H o r o v i k in Eszterhas.

Herr Joseph W e i n e b, Dekonom, Rix-Satricze, verlobte sich mit Fräulein K a n u n, Tochter der Witwe Frau Bertha S p i k in Wien.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. September. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 1, Malaria —, Varioloid —, Scharlach 6, Masern —, Diphtherie —, Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Unreperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. K r a u k e n s t a n d im Hochspital 1920, im Johannesspital 648. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Herbstsaison. Zum Beginn der Herbstsaison sind im Damen-Modellon Monaszterly des K u z m i k u t ó d a i, k. u. k. Hof-Pfeferanten, die elegantesten halblangen und langen englischen Double-Krägen (Capes), welche sich durch neue praktische Schnitt und billige Preise auszeichnen, bereits angekommen.

Jede Dame kann schön sein, wenn sie die Dr. W u d a i'sche fettfreie, kühlende „M a g l ó d e u - C r e m e“ anwendet. 1 gr. Tiegel 60 kr. Zu haben in der Stadtapotheke, Stadthausplatz.

P á p a.

(Original-Bericht des „Neuen Pester Journal“.)

Haben Sie je ein Königsfest ohne König, eine Einzugsstrumpfstraße ohne Einzugs und ohne Triumph gefeiert? Eine Straße, deren weichen Leinwandboden man sorgfältig asphaltiert, deren dörslich-arme Planken man mit Tannenreisig und Rosenquirlen herausgeputzt, die man mit mehrfachen Siegesbogen überwölbt hat — all' das, um die Ankunft des pünktlichsten, korrektesten, geliebtesten aller Monarchen zu feiern. Ihm, dem Weisen, Guten und Vielgeliebten zu Ehren hat sich das morastige Dorfneft Pápa sozusagen über Nacht verasphaltiert; von den Baumästen, wo sonst nach Sonnenuntergang die Dhr-eulen den eingezeichneten Nachtwächter vertragen, hängen elektrische Bogenlampen herab, sogenannte Tageshelle im nächstlichen Dunkel verbreitend; der Bürgermeister hat sich seinen vor Altersschwäche oft ums, aber selten angewendeten Salonrock ausbügeln lassen, der jugendliche und fashionabelste aller Obergespáne bei seinem Optiker-Hoflieferanten in der Wainnergasse ein halbes Duzend Reserve-Monocles bestellt, die hochgeschürzten Volksfrauen aus der Wafonygegend hatten ihren staunenden Mitmenschen die koketteften Unteröde und sonst noch was vor Augen geführt; die Geigen der Pápaer „Malaczbanda“ waren echt dualistisch halb auf's „Gottterhalte“, halb auf den Kólesy'schen „Himnusz“ gestimmt, die Empfangsmörser waren zum rauchlosen Plázen bereit, die Pápaer Feuerwehr präsentierte sich in jungfräulich-schneeweißer Galauniform, als ob sie soeben unbesleckt aus Solymár ausgerückt wäre; die taktvollsten hauptstädtischen Polizei-Befehlshaber, der blonde Palágni und der melancholische Jeseñky, waren theils im Frack, theils voll ängstlicher Besorgnis an der Spitze ihrer mitgebrachten Mannen ausgerückt — kurz, mit Ausnahme des Weiters war Alles recht schön.

Lehteres aber meinte im Voraus und beharrlich die strömendsten Thränen über den zu unterbleibenden Herrscher-Empfang. Seit der absolut übersehmennten Millenniumsfeier zu Pápaer, wo man dem bronzenen Helden Árpád einen Regen-schirm leihen mußte, damit er mit Anstand und

trockenem Pantherfell dem Feste beiwohnen könne, habe ich keine so jämmerlich-verregnete Solennität gesehen wie diejenige, die heute Früh in der zweiten Metropole des Bespinner Komitats hätte vor sich gehen sollen.

Voll freudiger Ahnung und Erwartung waren wir angekommen. Im vorderen Saloncoupe der zukünftige Kaiser und König Franz Ferdinand, der im Budapester Ostbahnhof-Restaurant ganz wie andere Reisende sein Diner à la carte eingenommen hatte, ferner im direkt angepöpelten Wagen elliöhe Geburts- und geistige Aristokraten, darunter der ergebent gefertigte Schreiber dieser Zeilen, der in der verfloffenen Nacht zu Pápa den hochwürdigen Benediktiner-Orden ganz besonders schätzen gelernt hat. Die Gasthöfe überfüllt — im einzigen Badezimmer des „Hotel Griff“ die Blechwanne von einem dickleibigen Gardemajor überdölert, Trottoirs und Gemüther unterweicht, wohin man sich um ein bürgerliches Nachtlager wendete, lauter abnehmende oder mindestens blaue Banknoten fordernde Gesten. Auf einmal thun die Jünger des heiligen Benedikt, die Männer mit den schwarzverschlossenen Kutten und den offenen Herzen, die Arme auf und geben Dir im steinbestieften Klosterkorridor ein Zimmer mit Federbett und Laienbruder, mit distrettem Pförtner und hellem Nachtlicht, mit Federmatratze und bettbeschirmender, gemalter Jungfrau — ein Zimmer, wie es sich die Götter ausgewählt haben mochten, als sie sich in mythologischer Zeit nach Pápa verirren. In der heidnisch-seligen Zeit, wo man Niemanden nach Herkunft und Sippschaft befragte, in der Zeit, da der Dreyfus-Prozess und die ungarische Kirchenpolitik noch allzu verfrühte Begriffe waren. Der heilige Benedikt höchstseligen Andenkens scheint sich vor seinem ebenebenen Lebensende nur aus dem Grunde in eine unnahbare Höhle verkrochen zu haben, um dem Danke zu entgehen, den ich, total verregneter Mandöverbummler, ihm heute entbiete.

Bis auf die Haut durchnäht, tutet der alte Mann im Schafpelz auf heftiggeblasenem, stromumwundenem Tárokató die Mitternachtsstunde. Trotz der guten Herberge bei den ehrwürdigen Benediktiner-Patres trinken die im „Griff“ versammelten Franzosenfeinde den gallischen Sekt. Der „Griff“ aber ist nach großstädtischen Begriffen ein ordináres „Beisel“ mit unwohlriechenden Petroleumlampen und mit einem einzigen Stammtisch, zu dem durch Oberkellners Gnaden die siebente Großmacht Zutritt erlangt hat. Den Vorhstuhl nimmt ein kleines, rundes Mädchen ein, die Primadonna des Pápaer Theaters, in welchem man den nicht erschienenen aller- und höchsten Herrschaften zu Ehren den „Bettelstudent“ aufführte. Stumm und nieder- gebrochen sitzt als Präsidentin der Tafelrunde die Divitta. Sie hat in der improvisierten Hofloge einen König, zumindest einen Erzherzog ermarlet und nun muß sie sich als geladene Gastin mit journalistischem Hendel und Humor begnügen. Und an die Fenstersehenden des Speisesaales klopf der Regen mit knöcherntrommelnden Fingern sein memento mori. Ein schauerlich' Konzert ist es, das uns der ungnädige Wettergott aufsführt. Und es kommen die ebenso plöcklich wie tandemmärtlich befrachten Kellner und sie erheben Barrikaden vor der Thüre, die zur Binnentreppe des oberen Saales den Zugang vermittelt.

Zwei Nachtfalter, ein graubeflügelter Schmetterling und ein grauberöcker Mandöver-Journalist schlüpfen durch's Schlüffelloch. Oben im großen Saale riecht's nach Regen und Naphta. Quer über's ideal gedachte Mandöverterrain der Nordarmee zieht sich eine weißgedeckte Tafel. Sie ist geschmückt mit weißen Nelken, die augenscheinlich um Verzeihung bitten für ihr mageres Dasein, und mit prozigen, breitblättrerten Aftern (japanisch heißt man sie Chrysanthemem). Diese sind geschmack- und dustlos wie der Champagner, den man der meist blaurockigen Tischgesellschaft servirt. Obenan sitzt ein altlicher Herr im Generals-Waffenrock, der populäre Sohn des populärsten ungarischen Palatins; ihm zur Rechten der präsumtive Thronerbe der österreicherisch-ungarischen Monarchie, strohend vor gesundheitslicher Nothe; links ein schlanker, wie eine Lanze gewachsener junger Mann, an dessen Hals sich der goldene Generalskraagen ausnimmt wie ein metallener Anachronismus; dann kommen — auch im blauen Waffenrock — „kleine Leute“, der Eine heißt Freiherr v. Krieghammer, der Andere Baron Fejérvárn. Bis spät nach Mitternacht arbeiten die braunen Musikanten an ihren Instrumenten und fast bis zum Morgengrauen könt von oben herab der Gesang einer wohlklingenden, auch in der tiefen Lage sehr sonoren, statt vom Klavier von der Chorfürst der österreicherisch-ungarischen Völker begleiteten männlichen Gesangsstimme: höchsten Ortes tröstet man sich gesanglich über das nunmehr eingaltig abgejagte morgige Einzugsfest. Die Geige weint, es brummt der Baß; die Flöten wissen nicht, woran sie sind, ob sie trauern oder professionsmäßig jubeln sollen. Draußen regnet es in abwechselungslosem Einerlei und drin, in der wirklich gutbedachter, warmen Wirtshube geht es „hoch“ zu. Das ist ein gutes Land, das ist eine gute Stadt. Der Allerhöchste hat abgejagt, die Höchsten amüfieren sich, und im Benediktinerkloster, den Bruder Pfört-

ner aus dem ersten oder späteren Schlafe erweckend, löst fast zur Zeit des Morgengebetes aufdringlich-schriell ein Glöcklein. Spät oder beinahe früh ist's auch wir Gäste möchten schlafen.

Regen und Hochwasser.

Seit Freitag Abends hat sich der Regen in den österreichischen Alpenländern, speziell im Salzkammergut, in Permanenz erklärt, er strömt mit ganz geringen Unterbrechungen unaufhörlich, und die Meteorologen geben wenig Hoffnung, daß es in den nächsten Tagen besser werden wird. Ueber die Hochwassergefahr sind uns folgende telegraphische Meldungen zugegangen:

Wien, 13. September. In Folge der anhaltenden Regengüsse sind sämtliche Nebenflüsse der Donau gestiegen. Der Wasserstand der Donau betrug um 11 Uhr Vormittags 212 Meter über Null. Das Wasser steigt stündlich um 10 Centimeter. Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen. Vorläufig ist im Wienflußgebiete keine Gefahr zu konstatieren.

Wien, 13. September. (Privat-Telegramm.) Aus dem Semmeringgebiet kommt eine furchtbare Nachricht. Das Hochwasser hat heute spät Abends die eiserne Fährbrücke bei Payerbach in dem Augenblicke weggerissen, als sich auf derselben mehr als zwanzig Personen befanden. Nach einer Version sind alle auf der Brücke Gewesenen zugrunde gegangen, nach einer anderen Version werden bloß 4 bis 5 Personen vermisst. Eine genaue Konstatierung ist vor Tagesanbruch unmöglich.

Salzburg, 13. September. In Folge des bereits seit fünf Tagen anhaltenden Regenwetters ist die Salzach gestern rapid gestiegen und hat heute um 8 Uhr früh den Wasserstand vom Jahre 1897 überschritten. Die Salzachquais, sowie die Vorstädte Nonthal und Parich sind überfluthet. Oberndorf und Weitwoerth stehen tief unter Wasser. Die Staatsbahn nach Linz, sowie die Lokalbahn Traunstein und Rosenheim haben den Verkehr eingestellt; ebenso ist der Verkehr auf den Hauptstraßen unterbrochen. Da der Regen noch immer anhält, so ist ein weiteres Steigen der Salzach zu erwarten.

Salzburg, 13. September. (Privat-Telegramm.) In Folge Hochwassers ist die Stadt total von jedem Außenverkehr abgesperrt.

Musice, 13. September. Der Regen hält an und die Gefahr wird immer größer. Die Wasser haben schon die Höhe des Jahres 1897 erreicht.

Fisch, 13. September. Es regnet hier ununterbrochen. Das Hochwasser hat denselben Umfang angenommen wie im Jahre 1897; der Fischfluß hat einen noch höheren Stand erreicht als bei der letzten Ueberschwemmung. Die Trennbachbrücke und ein Theil des Nechenleges wurden weggerissen. In Gries mußten die Bewohner in Sicherheit gebracht werden. Die Esplanade ist überfluthet. Jede Verbindung ist unterbrochen.

Gmunden, 12. September. Die Nachrichten aus Hallstatt sind besorgniserregend. Die Straßenbrücke zwischen Langwies-Fisch ist abgerissen, der Straßenkörper bei Mitterweissenbach und die Straßenkammer bei Redlich eingestürzt, die Gofaustraße ist verschüttet, die Gofaubachbrücke in Gefahr. Der Langbachbach in Kohlstadt bei Ebensee ist gefährdend. Vorchdorf ist überfluthet, die Alm reichend. Der Verkehr zwischen Gmunden und Vorchdorf ist eingestellt. Die Bezirkshauptmannschaft und das Telegraphenamt sind permanent.

Gmunden, 13. September. Die Wassergefahr nimmt stetig zu. Um 11 Uhr Vormittags zeigte der hiesige Seepegel + 168 Centimeter. Der Regen hält an. Die Verheerungen im Salzkammergut sind sehr groß, der Schaden unberechenbar.

Linz, 13. September. Nach hier eingelaufenen Meldungen sind die Salzach, Enns und Traun in rapidem Steigen begriffen.

Linz, 13. September. Der gesammte Verkehr auf der Strecke Ried-Simbach und Engelhof-Gmunden-Seebachhof wurde wegen des Hochwassers eingestellt.

Kirchdorf, 13. September. Das Almtal ist angeschwollen wie im Jahre 1897. Im Stoberthal und längs der Steyrling richtete das Hochwasser großen Schaden an. Es ist jedoch keine Gefahr vorhanden. Der telegraphische Verkehr mit Grünberg ist unterbrochen, der Bahn- und Postverkehr vollkommen eingestellt.

Wilsch, 13. September. Die hiesige k. k. Staatsbahnverwaltung verlautbart folgendes: Wegen Hochwassers wurde der gesammte Verkehr auf den Strecken Rottenmann-Waidhofen und Hieselau-Gröbberg eingestellt. Die Dauer der Verkehrsunterbrechung kann noch nicht bestimmt werden.

Budweis, 13. September. Seit 4 Uhr Nachmittags ist ein nur schwaches Steigen der Maltitz und Moldau zu beobachten. Nichtsdestoweniger ist die Beunruhigung der Bevölkerung an den Flußläufen gelegenen Stadttheile eine große, da es unaufhörlich weiterregnet. In den Wirtschaftshöfen der Linzer Vorstadt, sowie in jenen in Bierhöfen mußte das Vieh weggetrieben werden. Die Wasserwehr hält die Nacht hindurch Bereitschaft.

Budweis, 13. September. Da der Regen gegenwärtig um 7 Uhr 40 Minuten Abends aufgehört hat, beginnen die Maltitz und Moldau langsam zu sinken.

Breslau, 13. September. Nach den bis 1 Uhr

Nachmittags eingegangenen amtlichen Meldungen bringen sämtliche linksseitigen Zuflüsse der Oder und der Olsa theilweise recht erhebliches Hochwasser, das indessen im Quellengebiet bereits abzufallen beginnt.

Breslau, 13. September. Die Blätter melden ein weiteres Steigen der Gebirgsflüsse. Die Regulierungsarbeiten wurden vielfach beschädigt.

München, 13. September. Die Fzar ist seit Vormittag rapid gestiegen und hat den höchsten Stand seit vierzig Jahren erreicht. Auf der von zwei Nararen gebildeten Kohleninsel, auf welcher sich die Sportausstellung befindet, ist viel Erdbreich sammt Bäumen fortgerissen worden und ein Haus eingestürzt. Die übrigen Häuser wurden durch die Feuerwehr geräumt. Sämtliche hölzernen Brücken über die Fzar wurden polizeilich abgesperrt. Besonders bedroht sind das neue Volksbad und die Elektrizitätswerke. Eine Reihe von Kellern steht unter Wasser. Auch einzelne Theile der allgemeinen deutschen Sportausstellung sind gefährdet. Die Fzar führt große Mengen von Baumstämmen und Trümmern aller Art mit sich. Die Feuerwehren und Militärabteilungen sind zur Hilfeleistung an den gefährdeten Punkten bereit. Da noch ein weiteres Steigen des Hochwassers gemeldet wird, sind die Bewohner einiger Straßen zur Räumung der Keller veranlaßt worden.

München, 13. September. (Privat-Telegramm.) Ein Theil der Stadt steht unter Wasser und bietet das Bild kolossaler Verwüstung. Die Kohleninsel mit der Sportausstellung ist unterpült. Drei Häuser sind eingestürzt. Die elektrische Station und das Gaswerk sind überschwemmt, der Verkehr mit Salzburg total unterbrochen.

München, 13. September. (9 Uhr Abends.) In Folge besonderer Maßnahmen gelang es, für die Stadt die elektrische Beleuchtung zur Hälfte durchzuführen. Der Verkehr der elektrischen Trambahnen blieb eingestellt. Nachmittags stürzte die beim englischen Garten über die Fzar nach Vogenhausen führende eiserne Brücke ein. Da dieselbe seit Vormittag abgesperrt war, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. In Rosenheim, wo einzelne Straßen unter Wasser stehen, wurde ein Fuhrmann mit seinem Fuhrwerk vom Wasser weggerissen. In Stod bei Prien am Schiemsee ist ein Haus eingestürzt. Wasserburg am Inn steht vollständig unter Wasser. Der Verkehr ist nur mit Rähnen möglich. Das Bibling ist theilweise überschwemmt.

Die Dreyfus-Affaire.

Der Revisionsrath.

Paris, 13. September. Der Revisionsrath, der sich mit der Berufung Dreyfus' gegen das Urtheil des Kriegsgerichtes zu befassen haben wird, besteht aus dem Brigadegeneral Marcille, Direktor des Pariser Geniecorps, Obersten Courbebaiffe vom 36. Infanterie-Regiment, Oberstleutnant Lagrange vom 117. Infanterie-Regiment, den Majoren Kopp und Allen vom 130., beziehungsweise 74. Infanterie-Regiment. Der Letztere ist kürzlich nach Dunterque versetzt worden und wird, falls der Revisionsrath nach dem 20. Oktober zusammentritt, durch einen anderen Major ersetzt werden. Ständig zugetheilt sind dem Revisionsrathe der pensionirte Rittmeister Vollet als Regierungskommissär, die Verwaltungsoffiziere Champoudry und Chambrot als Aktuar, beziehungsweise dessen Stellvertreter.

Freilassung Dreyfus'.

Paris, 13. September. Die Freilassung Dreyfus' steht unmittelfar bevor.

Es verlautet, Frau Dreyfus wolle gegen Mercier, Oberst Maurel und Andere wegen illegalen Vorgehens im Jahre 1894 und wegen Meineids einen Strafantrag stellen.

New York, 13. September. („Neuter-Meldung.“) In den Bureau der Kommission der Vereinigten Staaten für die Pariser Weltausstellung wurde heute mitgetheilt, daß nichts darauf hindeute, daß irgend ein Aussteller sich zurückziehen wolle. Die Raumanmeldungen seien heute zahlreicher als je zuvor.

Paris, 13. September. (Privat-Telegramm.) Der Ministerpräsident konferirte heute mit Gallifet. Letzterer empfing Nachmittags den Major Carrière und Greffier Coupois des Kriegsgerichts in Rennes, welche mit dem Prozessoffizier für eine Revisionsverhandlung hiehergekommen sind.

Paris, 13. September. Die „Agence Havas“ meldet: Es ist möglich, daß der Regierungskommissär beim Revisionsgericht in seinem Bericht in der Affaire Dreyfus noch vor nächstern Montag fertigstellt, in welchem

Falle sich das Revisionsgericht an diesem Tage über den Einspruch äußern würde. Die Regierung würde dann in dem am Dienstag stattfindenden Ministerrath über das Schicksal Dreyfus' entscheiden und darüber schlüssig werden, ob ein Gnadenakt erfolgen soll.

Paris, 13. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Es läßt sich versichern, daß auch die bestunterrichteten Kreise auf Grund der ihnen zugegangenen Informationen die Freisprechung des Dreyfus „à la minorité de faveur“ (3 gegen 4 Stimmen) mit Sichererwartung hatten. Man schließt sich in diesen Kreisen der Ansicht an, daß es in der nahezu zweistündigen geheimen Berathung des Gerichtshofes dem Vertreter der Schuldigsprechung gelungen sein müsse, eines jener Mitglieder des Kriegsgerichts, dessen freisprechende Stimme als sicher gegolten hatte, auf der Basis eines dem Angeklagten milderen Umstände zugestehenden Kompromisses für den Schuldspruch zu gewinnen. Was die Nullitätsbeschwerde betrifft, so herrscht die Annahme vor, daß das Revisionsgericht in Paris, welches sehr bald hierüber zu entscheiden haben wird, bei aller Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seiner Aufgabe eher geneigt sein werde, die Annullirung des Urtheils zu vermeiden, um nicht diese Affaire, welche die Gemüther in so leidenschaftliche Erregung versetzt hat, wieder zu eröffnen. Die Frage, ob etwa der Kassationshof zu interveniren, zu untersuchen hätte, ob sich das Kriegsgericht in den ihm durch das Revisionsurtheil vorgezeichneten Grenzen gehalten hat, wird gegenwärtig im Justizministerium geprüft. Man glaubt, daß eine Weisung dieses Ministeriums an den Kassationshof in dem bezeichneten Sinne nicht erfolgen werde. Auf den Standpunkt des Kabinetts in Angelegenheit der Einberufung der Kammer wird der Ausgang des Dreyfus-Prozesses keinen Einfluß nehmen. Der Wiederzusammentritt des Parlaments wird nicht vor dem November stattfinden.

London, 13. September. (Privat-Telegramm.) Eine Extra-Ausgabe der „Abendzeitung“ meldet, daß ein hervorragendes Cityhaus spät Abends die telegraphische Information aus Paris erhalten, daß Präsident Loubet bereits das Dekret der Begnadigung Dreyfus' unterzeichnet und das ganze Strafverfahren niedergeschlagen habe.

Journalstimmen über Zola's Artikel.

Paris, 13. September. Der „Gaulois“ bespricht den Artikel Zola's und macht ihm den Vorwurf, daß er die Zahl Derer vermehre, welche die Intervention des Auslandes anrufen. Kaiser Wilhelm sei zu vorsichtig, um sich in französische Angelegenheiten einzumengen. Das „Echo de Paris“ sagt in Betreff des Artikels Zola's, Frankreich warte seit allzu langer Zeit auf Ruhe, als daß man es mit Drohungen einer ausländischen Intervention beunruhigen sollte.

Zur Einberufung der Kammern.

Paris, 13. September. Im „Figaro“ sagt Cornély, die Nichttagung der Kammern werde zur Beruhigung beitragen, und es sei daher wünschenswerth, daß die Kammern so spät wie möglich zusammentreten, um sich ausschließlich nur mit dem Budget zu beschäftigen.

Eine Aktion Méline's.

Paris, 13. September. Die „République Française“ schreibt, Méline habe an eine gewisse Zahl seiner Freunde ein vertrauliches Schreiben gerichtet, welches sie um ihren Rath hinsichtlich der Nothwendigkeit der sofortigen Einberufung der Kammer fraß und ihnen die Gründe mittheilt, durch welche die Einberufung gerechtfertigt würde. Méline ersucht seine Kollegen um rascheste Antwort.

Die „Liberté“ will zu dem gleichen Gegenstande aus guter Quelle wissen, die Regierung beabsichtige die Kammer erst im Dezember einzuberufen, und zwar lediglich unter dem Vorwande, die Kammer könne gezeimäßig nicht Sitzung halten, so lange der Senat als Staatsgerichtshof verammelt sei.

Der „Temps“ stellt fest, das Urtheil des Kriegsgerichts von Rennes werde im Auslande streng verurtheilt. Die Feinde Frankreichs werden sich nicht ändern; aber die harm-

losen Leute, welche Frankreich nicht hassen, sondern es aufrichtig für entehrt halten, werden sich bald zu einer richtigeren Beurteilung der Dinge bekehren. Der Artikel schließt mit den Worten: Laßt uns arbeiten am Friedenswerke, und schließlich werden sich uns die Sympathien des Auslandes noch in erhöhtem Maße zuwenden.

Die Belagerung Guérin's.

Paris, 13. September. Der Portier des Hauses in der Rue Chabrol, von welchem Guérin Lebensmittel zugeführt wurden, wurde verhaftet.

Reform des Generalstabs.

Paris, 13. September. Kriegsminister General Gallifet beschloß, die statistische Sektion im Generalstabe in der Weise umzugestalten, daß sie nunmehr lediglich militärischen Zwecken dienen und sich in keiner Weise in den Polizeidienst oder in die An- gelegenheiten der Gegenespionage einzumischen haben wird. Diese Verfügung tritt am 15. d. in Kraft.

Das Ausland und die Dreyfus-Affaire.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Die Erörterungen der Blätter über die Frage, ob Deutschland sich von der Pariser Weltausstellung zurückziehen soll, lenken in ruhigere Bahnen ein. Die Absicht, wegen des unerhörten Mißbrauchs der Militärjustiz ganz Frankreich mit Verachtung zu strafen, wird aufgegeben und die Frage in den Vordergrund gestellt, ob die nach Paris zu sendenden Objekte angesichts der sich stets bedrohlicher gestaltenden Vorkommnisse in Frankreich auch genug sicher seien. Diesen Standpunkt vertritt die „Kreuzzeitung“, welche heute entschieden gegen die Besichtigung der Ausstellung Stellung nimmt. Jedes Land, sagt das Blatt, das seine besten Erzeugnisse nach Frankreich sendet, vertraut ihm ein Theil seines Vermögens, seines Ich's an. Das geschieht im vollen Vertrauen zu dem Betrauten. Ist dieser aber noch sicher? Heute vielleicht noch ja — das morgen ist ungewiß. Dagegen schreibt die „Vossische Zeitung“: Eine Reihe der besten Männer Frankreichs tritt nicht minder nachdrücklich für Wahrheit und Gerechtigkeit ein wie die große Mehrheit aller civilisirten Völker. Wenn die geistige Elite siegreich sein wird, dann wird alle Welt gern die Ausstellung besichtigen und Millionen Gäste nach Paris entsenden; triumphiren aber Lüge und Unrecht, dann werden wohl Tausende der Aussteller und Millionen, welche Paris besuchen wollen, es unter ihrer Würde halten, in der französischen Hauptstadt zu erscheinen. Die deutsche Regierung tritt durch ihre Organe der Boykottirung entgegen. Sie betrachtet die Situation ruhig und ohne alle Leidenschaft, insbesondere die „Post“, der „Hamburgische Korrespondent“ und die „Nationalzeitung“, welche davor warnen, in der Entrüstung bis zur Boykottirung des Ausstellungswerkes zu gehen.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Der VII. Verbandstag deutscher Gewerbevereine in Köln beschloß die Nichtbesichtigung der Pariser Ausstellung seitens der Verbandsmitglieder.

Frankfurt a. M., 13. September. Der Stadtrat von New York nahm, wie die „Frankfurter Zeitung“ von dort meldet, eine Resolution an, welche besagt, der Stadtrat hoffe, das Unrecht, das an Dreyfus begangen, werde wieder gutgemacht werden.

London, 13. September. (Privat-Telegramm.) Die Entrüstung gegen das Hennefer Urtheil äußert sich manchmal in brutaler Weise. Ein in einem Hotel wohnhafter Franzose wurde mit seiner Familie, darunter ein drei Monate altes Kind, auf die Straße gesetzt und insultirt. In die Bewegung wegen Nichtbesichtigung der Ausstellung wurden auch die Handelskammern hineingezogen. Die Blätter mahnen zur Mäßigung und sagen, die fünf Richter, welche Dreyfus verurtheilten, seien nicht Frankreich.

London, 13. September. Die Boykottbewegung gegen die Pariser Ausstellung 1900 nimmt stündlich eine mächtigere Ausdehnung an und die Liste der großen Fabriksfirmen, welche von der Vetheiligung an der Weltausstellung zurücktreten, wird stetig umfangreicher. Die geplante Bradford Kollektivausstellung wurde gestern schon abbestellt. Im Volksmunde nennt man bereits diese die Weltausstellung boykottirenden Geschäftshäuser die „britische Ehrenlegion“. Die Lordmavors von London, Sheffield

und Leeds gaben öffentlich ihrer Entrüstung über das Urtheil gegen Dreyfus Ausdruck. Der englische Advokat des hiesigen französischen Konsulats hat seine Verbindung mit demselben gelöst. Andererseits regnet es von Vorschlägen, wie man der Familie Dreyfus die Sympathien Englands beweisen soll. Von einer Seite wird für Dreyfus das Ehrenbürgerrecht der drei Hauptstädte der vereinigten Königreiche, nämlich Londons, Edinburghs und Dublins, verlangt. Auch eine Subskription behufs Widmung eines sichtbaren Zeichens der Verehrung für Frau Dreyfus ist zustande gekommen. Ein Arbeiterverein beschloß, hierzu eine Million Pennies zu sammeln. Für die sonntägige Kundendemonstration im Hyde-Park werden 24 Rednertribünen errichtet.

Petersburg, 11. September. Die abermalige Beurteilung Dreyfus' hat auch in Rußland einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Fast die gesamte russische Presse bezeichnet das Urtheil von Rennes als ein Denkmal menschlicher Infamie und Verlogenheit. Der „Syn Oleschewa“, ein Blatt, dem man schwerlich semitische Neigungen nachsagen kann, meint, trotz der ganzen Hinfälligkeit und Beweislosigkeit der Anklage, trotz der erwiesenen Ungelehrtheit des Urtheils von 1894 habe das Kriegsgericht von Rennes einen Schuldspruch gefällt, um die Clique des französischen Generalstabs zu retten. Die französische Militärjustiz erscheine in diesem Urtheile stark kompromittirt, denn das Kriegsgericht von Rennes habe wesentlich die Gesechlichkeit und die Wahrheit mit Füßen getreten. Bis zu welchem moralischen Niveau der französische Generalstab gesunken sei, habe man aus der lügenhaften Aussage des Generals Mercier und Genossen gesehen. Eine Garantie für Gesechlichkeit und Gerechtigkeit sei in Frankreich nicht mehr vorhanden. Auch die „Virschevija Wjedomosti“, das Organ des russischen Finanzministeriums, nennt das Urtheil ein Meisterrück der Verlogenheit und Infamie und erwartet den endgiltigen Sieg der Wahrheit über die Generalschäbeler, die vor nichts zurückschrecken, um Dreyfus für die Sünden und die Verbrechen der Generale in den Abgrund zu stürzen. Sogar das franzosenfreundliche Blatt „Rossija“ sagt, ohne den Schatten eines Beweises habe das Kriegsgericht einen Unschuldigen verurtheilt. Ein solches Urtheil könne Frankreich keine Veruhigung bringen. Dagegen jubeln die antisemitische „Nowoje Wremja“ und der panslawistische „Swiet“. In zwei Artikeln bemüht sich die „Nowoje Wremja“, nachzuweisen, daß die Verurteilung Dreyfus' einen Sieg der französischen Nation und eine Niederlage ihrer inneren und auswärtigen Feinde bedeute. Der Prozeß Dreyfus sei ein Kampf um die kulturellen und politischen Ideale der französischen Nation gewesen, ein Kampf gegen den Kosmopolitismus. In diesem Kampfe habe Frankreich, mit ihm die ganze Welt gegen. Der „Swiet“ preist die Gesechlichkeit und Festigkeit der Richter von Rennes, welche die Machenschaften des Auslandes vernichtet hätten, um die wahren Franzosen und deren Freunde zum Siege zu führen.

Newyork, 13. September. In den Vereinigten Staaten wächst die Boykottbewegung an. Senator Morgan hat die Leitung der Agitation übernommen. Präsident McKinley wird mit Telegrammen aus allen Theilen des Landes überfluthet, welche fordern, Amerika müsse offiziell seine Vetheiligung an der Weltausstellung kündigen. „World“ veröffentlicht die Depeschen der Oberbürgermeister der fünfzig größten Städte Amerikas, welche die Abstinenz der Vereinigten Staaten von der Weltausstellung fordern.

Theater, Kunst und Literatur.

* Das kön. ung. Opernhaus eröffnet Samstag, den 16. d. die neue Saison mit „Carmen“ im Abonnement (Nr. 87); die Hauptpartien werden von den Damen Abrányi, Pevony, Margarethe Ganer, Mimi Berts und den Herren Parizza, Wed, Barady, Dalnoki, Kornai und Mihályi gesungen. — Sonntag, den 17. geht Göza Richy's „Meister Roland“ in Szene (Abonnement Nr. 88) mit den Damen Kaczér, Hilgermann, Gayer, Berts und den Herren Barady, Abrányi, Ney, Kertész, Kiss und Mihályi in den Hauptpartien.

* Die nächste Novität des Volkstheater's wird Barne's Operette „Le pompier de service“ unter dem Titel „A tázoló“ sein. Die Ueberleitung der Operette besorgt Dr. Jácó Véló. Die Hauptrollen haben die Damen Klara Kürz, Gabi Várdi, Mariska Gázi, Sarita Blaha, Frau Solymosi, Gizella Róza, Stephanie Götzös und die Herren Tibor, Szirmai, Németh, Naskó, Ujvári, Kenedics, Vinzenz Horváth und Lubinyi inne.

* Am 19. d. beginnt Frau Louise Blaha ihr Gastspiel am Lustspieltheater in der Posse „Aranykakas“, in welcher sie die Rolle der Gastwirthin Szitra Julis spielen wird.

* In der Ofner Arena geht Donnerstag Georg Dhuet's „Gräfin Sarah“ mit Frä. Vertha Szilágyi in der Titelrolle in Szene.

* Im Sommertheater im Stabtwäldchen findet Samstag die erste Vorstellung der ungarischen Gesangsposse „A tenolányok“ statt. In dem Stücke sind sämtliche Primadonnen und Komiker dieser Bühne beschäftigt. Montag findet die Benefizvorstellung des Kapellmeisters W. Fodor statt. Zur Darbietung gelangt Offenbach's Operette „Fommán's Erzählungen“.

* In Finnfirchen findet am 26. und 27. d. zugleich mit der Generalversammlung des Cäcilienvereins der dritte ung. Kirchenmusik-Kongress statt.

* In Gunsten des Grabmals weiland des Malers Nikolaus Barabás veranstaltet der Landesverein für bildende Künste eine Barabás-Ausstellung, in welcher die im Besitze der Barabás'schen Erben befindlichen Zeichnungen, Kupferabdrungen, Plakaten und Delgemälde des verbliebenen Meisters zur Schau gestellt werden. Im Interesse des Gelingen's der Ausstellung richtet der Verein an das Publikum die Bitte, die im Privatbesitze befindlichen Werke Barabás's, bis einschließlich 5. Oktober an das Künstlerhaus abzusenden und die Adresse genau anzugeben, wohin die Sendung zu retourniren sein wird.

* Man berichtet aus Temesvár: Der Theaterkommission wurde heute der Bericht des Direktors Mató über die erste Winter-Theatersaison in Temesvár vorgelegt. Der Vorsitzende Bürgermeister Teliß theilte mit, daß die Stadtbehörde zur Sicherung der Saison dem Direktor Mató 10,000 Gulden Subvention, Wohnung und Heizung gesichert habe. Ueberdies erhält er 3000 fl. Subvention von der Regierung. Die Stadt ließ das Theater baulich umgestalten und erbaute auch ein Dekorationsmagazin mit einem Kostenaufwande von 12,000 fl. Die Kommission nahm diese Mittheilungen mit Dank zur Kenntniß und genehmigte den auf die bevorstehende Saison bezüglichen Bericht des Direktors Mató. Dieser wird das Theater am 6. Oktober mit Somló's historischem Drama „Szombatosok“ eröffnen.

Offener Sprechsaal. Einjährig-Freiwillige Assentpflichtige werden elegant, geschmackvoll und billigst equipirt. Preisocourante gratis u. franko. erhalten Aufstellungen, ferner auf Wunsch Preisocourante, entland sämtliche Wehrzeugartikel und Gesandformulare in ungarischer u. deutscher Sprache zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligenrechtes.

WEINER & GRÜNBAUM, K. u. K. Hofschneider. Hoflieferanten Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Königl. portug. Hofschneider. Hoflieferanten Sr. I. u. L. Subst. Erzherzog Joseph. Kammerlieferanten Sr. I. u. L. Subst. Erzherzog Joseph August. BUDAPEST, IV., Váci-utca 27. szám.

Hoffmann Éva, Löbl Rezső, kereskedő, Arad, Salgó-Tarján, jegyesek.

KLINO-ELYSE-BESTER SCHENKEL'SCHE BIERBREMNER

Guber Quelle. Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten u. c. In allen Mineralwasseranstalten, Apotheken und Drogerien. Mattoni & Wille, Budapest.

Budjhalter, der deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt, selbstständig die Bureauarbeiten zu leisten vermag, wird für ein Engros-Geschäft per 15. Oktober a. c., eventuell per sofort aufzunehmen gesucht. Schöne Handchrift unbedingt erwünscht. Solche, die in der Eisen- oder ähnlicher Branche thätig waren, werden bevorzugt. Offerte sammt Angabe der Gehalts-Ansprüche und des Alters sub „Lebensstellung 660“ an die Expedition erbeten. 2887

Spezialista angol ruhák, kabátok és köpenyekben, - kintő munkaeövel - gondosan, olcsó árak mellett modell után készülnék müttermomben. Brück Samu, angol szabó, Budapest, Andrassy-ut 35.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Die Vorgänge in Oesterreich. Wien, 13. September. (Privat-Telegramm.) Aus dem Kreise der deutschen Fortschritt- und der deutschen Volkspartei verlautet, daß dieselben an der von Dr. Fuchs für den 24. d. einberufenen Konferenz theilzunehmen gedenken. Nachdem vorausichtlich auch die verfassungstreue Großgrundbesitz, die freie deutsche Vereinigung und die Christlichsozialen an der Konferenz theilnehmen, wird die gesammte deutsche Opposition mit Ausnahme der Schönererianer auf derselben vertreten sein. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Oppositionsparteien die Erklärung abgeben werden, daß sie in eine Verhandlung über die Sprachenfrage insoweit nicht eintreten können, als die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben sind.

26. und 27. d. des Cacicien-... weiland des... Der Theater-... wichtige... BAUM... 27. szám... skedó, Tarján... BESTER...ksamstes...on-Arsen-...Vasseruth...krankheiten...kabátok és...-kitűnő...dosan, olesó...ntermemben...bó, Budapest...ssy-ut 35...

Dieselben werden sich auf das gemeinsame Bilingualprogramm der Deutschen berufen, welches die Grundlage für jede weitere Verhandlung bildet. (N. Fr. Pr.)

Wien, 13. September. (Privat-Telegramm.) Graf Soluchowski und v. Kállay wurden heute vom Monarchen in besonderer Audienz empfangen.

Der Czarenbesuch in Potsdam.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Der Besuch des Czaren in Potsdam war thatsächlich für heute beabsichtigt. Das Kaiser Alexander-Regiment, das gestern mittelst Extrazüge vom Manöverfeld hier eintraf, stand Mittags in Parade vor dem Potsdamer Schloß. Abends kam der Befehl zum Abmarsch.

Der Belgrader Hochverrathsprozess.

Belgrad, 13. September. In heutiger Vormittagsitzung wurde der Angeklagte Jivkovic mit dem Zeugen Sima Gjakovic konfrontirt. Gjakovic sagt unter Eid aus, daß Jivkovic der Verfasser der Schmähchrift 'Der Dämon von Serbien' sei. Er will das Manuscript in Händen gehabt haben. Jivkovic zieht den Zeugen der Lüge. Gjakovic erwidert ihm: 'Das ist nicht ehrlich, daß Du jetzt eben das abstreitest, womit Du Dich früher gebrüht hast!'

Es wird sodann der Angeklagte Pavicsovic, Advokat aus Negotin, verhört. Er ist angeklagt, die Schmähchrift 'Der Dämon von Serbien' verbreitet zu haben. Ferner soll er mit dem Angeklagten Protic in Briefwechsel korrespondirt haben. Einige Tage vor dem Attentat auf Milan soll er auf demselben Schiff gefahren sein, auf dem sich Knezevic befand, und bei dieser Gelegenheit eifrig mit ihm verkehrt haben. Pavicsovic bestreitet entschieden, sich irgend einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Seine ganze Schuld sei, daß er aus Montenegro kamme; er wisse nichts von einer Verschwörung. Er erwartet von der Weisheit des Gerichts, daß es nicht nur ihn, sondern auch seine mitangeklagten Freunde von der radikalen Partei als vollständig unschuldig freisprechen werde.

Semlin, 13. September. (Meldung des 'Ang. Tel.-Korr.-Bureau'.) In der Nachmittagsitzung begann das Verhör des Angeklagten Bionierhauptmann Vladen Jovanovic, Kommandanten des 1. Kav. Bataillons, dessen Frau mit dem Attentäter intime Beziehungen unterhielt. Jovanovic wird beschuldigt, den nachziehenden Gendarmen beim Bade stets bei der Ankunft des Königs Alexander weggeschickt zu haben. Er leugnet dies entschieden. Nur einmal habe er einem Gendarmen Eintritt ins Bad verweigert, da sich seine Gasse bellagten, daß ihnen Kleingeld aus den Taschen abhanden gekommen sei und der Verdacht auf den Gendarmen fiel.

Auch die Frau des Jovanovic wurde vernommen. Vor dem Untersuchungsrichter hatte sie eingestanden, mit dem Attentäter ein Liebesverhältnis unterhalten zu haben, heute aber zieht sie dieses Eingeständnis zurück und erklärt, die Aussage sei in der Untersuchung erzwingen worden.

Oesterreichische Warnungen.

Wien, 13. September. Das 'Fremdenblatt' hebt in Besprechung des Belgrader Hochverrathsprozesses hervor: Nach den vorangegangenen Ankündigungen mußte man auf die Hochlegung einer weitverbreiteten Verschwörung gegen die Dynastie Obrenovic gefaßt sein. Aber das bisher als Beweise hergebrachte ist entweder lange herfallen oder recht dürftig. Der Haß der Radikalen gegen König Milan, ihr erbitterter Kampf in der ihnen zugänglichen Presse sind allbekannt. Aber es müßte ein Beweis dafür erbracht werden, daß die Angeklagten thatsächlich beabsichtigten, von Gehässigkeiten zu Gewaltthatigkeiten überzugehen, und daß zwischen dem Attentat und den Wünschen der Radikalen thatsächlich ein ursächlicher Zusammenhang bestand.

Es ist keineswegs sicher, daß die Exekution einiger besonders hervortretender Führer den Tendenzen der radikalen Partei ein Ende machen würde. Das 'Fremdenblatt' erklärt, daß es schon einmal der Hoffnung Ausdruck gab, man möge sich in Belgrad von den Grundsätzen der Mäßigung und Klugheit leiten lassen. Das Blatt will die Hoffnung auch heute nicht aufgeben, daß man dort für die Rathschläge zugänglich sein werde, die ebenso uneigennützig als von aufrichtigem Wohlwollen eingegeben sind. Das Schwert der Gerechtigkeit darf nicht das Werkzeug der Vergeltung gegen politische Gegner werden. Blutige Repressalien würden Serbien kaum zum Heile gereichen. Der glückliche Anlauf Serbiens zu einer politischen und wirtschaftlichen Konsolidierung sollte durch einen in prozeduraler Form geführten Vernichtungskrieg gegen Umtriebe einer einzelnen Partei nicht in Frage gestellt werden.

Belgrad, 13. September. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Gesandte hat namens der österreichisch-ungarischen Regierung das serbische Ministerium davon abgemahnt, die Verfa-

gungen gegen die Häupter der Radikalen auf das Neueste zu treiben und das Ministerium aufgefordert, womöglich dahin zu wirken, daß nur eine geringe Anzahl Todesurtheile vom Standgerichte gefällt werde. Diese Warnung wurde damit begründet, daß eine allzu große Strenge leicht zu Unruhen in Serbien führen könnte und daß Alles vermieden werde, wodurch der Ausbruch einer Revolution hervorgerufen werden könnte.

England und Transvaal.

Frankfurt a. M., 13. September. Die Note, welche die englische Regierung an Transvaal richtete, lautet, wie die 'Frankf. Zeitung' meldet, folgendermaßen: 'Ich habe die Ehre, Ihnen als Antwort auf Ihre Note vom 2. d. zu erklären, daß Ihrer Majestät Regierung Ihre Note so verkehrt, daß der Vorschlag, welchen die Republik in ihrer Note vom 19. August machte, jetzt zurückgezogen ist, weil die Antwort Ihrer Majestät Regierung (enthalten in meiner Note vom 30. August) mit Bezug auf eine zukünftige Intervention und die Souveränität Ihrer Majestät Regierung nicht annehmbar ist. Ihrer Majestät Regierung hat absolut die Ansicht über den politischen Status zurückgewiesen, wie ihn die Republik in Ihrer Note vom 16. April 1898 an mich und Ihrer Note vom 19. Mai 1899 ausgedrückt hat, indem sie den Status eines souveränen internationalen Staates beansprucht. Ihrer Majestät Regierung ist daher nicht in der Lage, irgendetwas in Bezug auf den Vorschlag der Republik in der Form, wie er gemacht worden ist, als unannehmbar anzusehen.'

Uebrigens deutet die Vorlegung der Vorschläge in der Note vom 19. August darauf hin, daß sie selbst anerkennen, daß Ihr früheres Anerbieten mit Vortheil erweitert werden kann und daß dabei die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik in keiner Weise verletzt würde. Ihrer Majestät Regierung ist noch bereit, das in den Paragraphen 1, 2 und 3 der Note vom 19. August gemachte Anerbieten für sich genommen zu acceptiren, vorausgesetzt, daß die von Ihrer Majestät Regierung vorgeschlagene gemeinsame Untersuchung — sei es gemeinsam, wie Ihrer Majestät Regierung ursprünglich beantragte, sei es einseitig — zeigt, daß das neue System der Repräsentation nicht eingeschränkt wird durch Bestimmungen, welche die Absicht, den Umländern sofort eine wesentliche Vertretung zu geben, zunichte machen. In Verbindung damit nimmt Ihrer Majestät Regierung an, daß es, wie der britische Agent bereits angegeben hat, den neuen Mitgliedern des Volksraads gestattet werden, ihre eigene Sprache zu gebrauchen. Die Annahme dieser Bedingungen durch die Regierung der südafrikanischen Republik würde zunächst die Spannung zwischen beiden Regierungen beenden und wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine weitere Intervention von Ihrer Majestät Regierung unnötig machen. Wird ihnen zugestimmt, so können rasch unmittelbare Anordnungen für eine weitere Konferenz zwischen dem Präsidenten und dem Oberkommissar getroffen werden, um alle Einzelheiten zu ordnen bezüglich der in meiner Note vom 30. August erwähnten Fragen, welche weder die Beschwerden der Umländer, noch die Frage der Interpretation der Konvention betreffen, welche aber rasch gelöst werden können durch freundschaftliche Uebereinkunft zwischen den Vertretern der beiden Regierungen. Wenn dagegen, was — wie die Regierung ernstlich hofft — nicht der Fall sein wird, die Antwort der südafrikanischen Republik negativ oder ausweichend ausfallen sollte, so habe ich festzustellen, daß Ihrer Majestät Regierung sich das Recht vorbehält, die Lage von einem neuen Standpunkte aus zu betrachten und eigene Vorschläge zu machen, um die endgültige Erledigung herbeizuführen.'

Pretoria, 13. September. (Reuter's Office.) Präsident Krüger und der ausführende Rath hielten heute um 7 Uhr Morgens eine Beratung über die auf letzte Depesche der englischen Regierung zu ertheilende Antwort ab. Die Beratung wurde unterbrochen und um 10 Uhr Vormittags wieder aufgenommen. Die Transvaal-Regierung steht mit der Regierung des Oranje-Freistaates in fortwährendem telegraphischen Verkehr. Die letzte Depesche Chamberlain's wurde Nachmittags im Volksraad in Gegenwart Krüger's und der Mitglieder des ausführenden Rathes verlesen. In der Depesche wird die Antwort innerhalb achtundvierzig Stunden verlangt. Während des ganzen Nachmittags wurden zwischen der hiesigen Regierung und der Regierung des Oranje-Freistaates Depeschen ausgetauscht. Nachdem die Ansichten des Oranje-Freistaates endgültig festgestellt sein werden, wird morgen früh die Antwort aufgesetzt und den beiden Volksraads unterbreitet werden. Die Lage wird von der öffentlichen Meinung im Allgemeinen für ernst angesehen. Staatssekretär Neis, über seine Ansicht befragt, sprach sich dahin aus, daß er die Sachlage nicht für völlig hoffnungslos halte.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Agnes Sorma wurde von ihren Freunden veranlaßt, ihr in Paris geplantes Gastspiel aufzugeben.

Karlsruhe, 13. September. Staatssekretär Graf Bülow ist nach dem Semmering abgereist.

Wiesbaden, 13. September. (Privat-Telegramm.) Der Regierungspräsident hat abermals die Ausweisung von sechzig slavischen Desterreichern verfügt.

Bad Nauheim, 13. September. (Privat-Telegramm.) Die Polizei verhaftete einen elegant gekleideten Herrn, der gestern den Fürsten von Bulgarien während seines Spazierganges in auffälliger Weise verfolgte. Das Resultat der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

Rom, 13. September. 'Osservatore Romano' veröffentlicht ein Communiqué, welches besagt, daß der Papst in Voraussicht der zahlreichen Pilgerzüge anlässlich des bevorstehenden Jubeljahres im Hinblick auf sein hohes Alter nicht im Stande sei, alle Pilger in Audienz zu empfangen. Da der Heilige Vater die Pilger seines Segens aber nicht berauben wolle, habe er nach dem Beispiel des Vorgehens seiner Vorgänger unter ähnlichen Umständen beschlossen, den Segen im Belvederehof im Innern des Vatikans oder an einer anderen Derlichkeit zu ertheilen. Diese Anordnung tritt vom September dieses Jahres an in Kraft und bleibt bis zum Schlusse des nächsten Jahres in Geltung.

Kopenhagen, 13. September. Die Andrup'sche Grönlanderpedition ist in der letzten Nacht nicht hier eingetroffen. Die Expedition hat die Küsten Ostgrönlands von Augmalk auf 65° 50' bis 67° 22' nördlicher Breite untersucht und eine kartographische Aufnahme der Küsten bis Ranagerdlugssuauf angefertigt. Es wurden Proviantdepots für die nächste Andrup'sche Expedition errichtet, welche die Küsten am Scoresbyhumpfe auf 70° südwärts bis zu dem jetzt erreichten Punkte auf 67° 22' untersuchen will. Andrup fand auf 67° den Wohnplatz eines ausgestorbenen Eskimosstammes und nahm Gerippe sowie eine Sammlung ethnographischer Gegenstände mit. Die Expedition stellte zahlreiche Beobachtungen über die Eisverhältnisse, das Nordlicht und den Wasserstand an, sowie Beobachtungen meteorologischer und magnetischer Natur und machte eine Sammlung von Gegenständen auf botanischem, zoologischem und geologischem Gebiete. Ferner wurden anthropologische Messungen an Eskimos vorgenommen.

Berlin, 13. September. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war matt, da keine Nachrichten über eine besetzende Wirkung der niedrigen Schätzung der Weizenerte in Noramerika vorlagen. Weizen 3/4, Roggen 1/4, Markt niedriger. Hafer ziemlich fest. Wetter: Regnerisch.

Breslau, 13. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Mogaen loco 14.80, Hafer loco 12.90, neuer —, Reis loco 20.80, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per September 63.20, mit 70 Nm. Konsumsteuer per September 43.20, Mais per 100 Kilo 12.75.

Paris, 13. September. (Privat-Telegramm.) Türken fest, Serie C 26.30, Serie D 26.75 per Coupon. (N. Fr. Pr.)

London, 13. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest. Von fremden Werthen speziell Italiener besser. Afritaner entschieden besser. Minen in Reaktion. Amerikaner fester. Diskont 3/16. Bankeingang 63,000 Pfund Sterling Varrergold. (N. Fr. Pr.)

Newyork, 13. September. Mehl 2.80, Weizen per September 73.50, per Dezember 76 1/2, Mais per Juli 37.50.

Chicago, 13. September. Weizen per Mai 71 1/2, Mais per September 31 1/2.

Anszug aus dem 'Közlöny'.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen die Verlassenheit des Alexander Fuchs in Nagybacske. Konkurskommissar Richter Dr. Alexander Selmesy, Massenerwalter Alexander Jarmaczly. Anmeldestermin 10. Oktober. Liquidationsverhandlung 30. Oktober. — Gegen die protokollirte Firma Bakarsics und Gasparacz in Buccari. Konkurskommissar Richter Kosta Czeponics, Massenerwalter M. Pintarics. Anmeldestermin 26. September, Liquidationsverhandlung 20. Oktober.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Des Kaufmanns David Zichermann in Szatmár. — Des Kaufmanns Joseph Predl's Nachfolger in Preßburg. — Des Kaufmanns R. Schönstein in Geleinet. — Der Firma Kandel u. Weiss in Szatmár. — Der Adela Kovács in Erlau. — Des Kaufmanns Leopold Groh in Kremnis. — Des Johann Drozd in Rámestó.

Signatür: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Drucker: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.



Zu haben überall. Für die Provinz werden Verpackungs-
kosten zu Selbstkosten berechnet. — **Act. László Badner**
Brunnen-Unternehmung Akt.-Ges. Telephon 43—90.

Kundmachung.

Laut Erlass des k. ung. Ackerbauministeriums
Nr. 50006 VIII/I. werden die

ATTILA

Phylloxera-Spritzen

Bei nachstehenden staatlichen Kohlen- und Niederlagen verkauft

Ealatonfűred	Gemeindevorsteherung.
Bihar-Diószeg	Direktion der Winerzschule.
Bonyhád	Gemeindevorsteherung.
Buda	Verein der Weinprobd. d. III. Bez.
Budafok	Gemeindevorsteherung.
Diosd-Szt.-Márton	Landwirtschaftlicher Ausschuss des Komitats Kis-Küllö.
Eunaföldvár	Schutzverein der weinbauenden Landwirthe.
Eger	Städtischer Magistrat.
Esztergom	Städtischer Magistrat.
Gödöllő	Gödöllőer Weinbauverein.
Kaposvár	Landw. Verein d. Somogyer Kom.
Kövágó-Eörs	Gemeindevorsteherung.
Keszthely	Rechtlicher landwirtschaftl. Verein
Ménés	Direktion der Winerzschule.
Medgyes (Siebenbürg)	Städtischer Magistrat.
Móór	Gemeindevorsteherung.
Pápa	Städtischer Magistrat.
Pécs	Städtischer Magistrat.
Siklós	Gemeindevorsteherung.
Simonfornya	Gemeindevorsteherung.
Sümeg	Landw. Verein des Sümeger Bez.
Sopron	Landw. Verein d. Soproner Kom.
Szegárd	Phylloxera-Komité des Tolnaer Kom.
Székesfehérvár	Städtischer Magistrat.
Tapolca	Schutzverein gegen Phylloxera im Plattensee-Gebiete.
Tarcal	Direktion der Winerzschule.
Tata	Landw. Verein des Komorner Kom.
Tokaj	Gemeindevorsteherung.
Ujvidék	Städtischer Magistrat.
Vác	Städtischer Magistrat.
Veszprém	Landw. Verein d. Veszprémer Kom.
Villány	Gemeindevorsteherung.
Vörösmart (Bar. Kom.)	Gemeindevorsteherung.
Zala-Szt.-Gróht	Landw. Distriktskomité.

und beim Fabrikanten

Szigeti Sándor in Kecskemét.

Das Goliát-Malzbiere

der Steinbrucher Königsbierbrauerei
ist nebst seiner Heilwirkung das angenehmste
Erfrischungsgetränk.
Atteste von den Herren Univ.-Professoren
Dr. Korányi, Dr. Kétly in Budapest,
Dr. Benedikt in Wien u. A.

VALENTIN VILMOS

BUDAPEST,
X., Steinbruch, beim neuen Centralfriedhof,
empfiehlt

Grabmonumente

in grosser Auswahl aus schwed. Granit,
Sienyt, Carrara-Marmor, schlesischen, in-
und ausländischen Marmoren
zu billigsten Preisen.
Monumente von 10 bis 1500 fl. stets am Lager.
Spezialitäten von Grabsteinen aus Carrara-Marmor
mit Bildhauer-Arbeiten, wie Kränze, Engel, Nischen,
Palmen etc. in größter Auswahl.
Reparaturen und Vergoldungen in den Fried-
höfen werden billigst und solid ausgeführt.
Transportkosten und Aufstellen der Grabsteine auf
den Friedhöfen sind durch die Nähe des Geschäftes
auf das Minimum gestellt.
Zeichnungen und Kostenvoranschläge auch für die
Provinz übersende umgehend und kostenfrei.



Preis 30 Kr. pr. Stück
Auch kurzweg genannt:
«Eisen-Seife»
Das Beste und Erfolg-
reichste was Damen zur Pflege
der Haut und was Mütter zum
Waschen der Kinder verwenden
können. Erhältlich überall

Original Meidinger-Oefen „Meidinger-Calorifères

für kleinere und größere Central-Luftheizungen
oder zur Umkleidung mit Thonkacheln
Patent-Regulir-Füllöfen
mit Chamotte-Einsatz, von fl. 9.— aufwärts.
Ventillationsgitter
mit und ohne Zuluptionen in den gangbarsten
Dimensionen.
Ersatzbestandtheile
in allen Größen für Meidinger-Oefen **billigst**
bei
EISLER és VÉRTES
BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 41.
Preis-cataloge und Kostenvoranschläge gratis

Der grosse Orientalische Teppichverkauf

im
Hotel NADOR
und Hauptzollamt Kabine Nr. 3
ist bereits eröffnet.
Hochachtungsvoll
Frédéric Stein.

Bequeme Theilzahlungen

auf Herren-Kleider,
Knaben-Kleider,
Leibwäsche,
Leinwandwaren,
Tischische und Vorhänge,
Damen-Toiletten,
Damen-Röcke und Mäntel,
Kleider-Stoffe etc.
ohne Preisverhöhung, constant im Waarenhaus
Armin Csáky,
VI. Bezirk, Andrassystrasse 57.
Bestellungen von Budapest'er Jahresparten auch brieflich

Ringöfen

zur Massenerzeugung von Dach- und Mauerziegeln,
sowie komplette Ziegelei-Anlagen sammt Maschi-
nen-Einrichtung und Inbetriebnahme nach eigenem
patentirtem System baut als **Hauptspezialität**
Julius Holzner, technisches Bureau,
Lugos, Südbanar,
Ueber 50% Heizmaterialersparnis. Primste Referenzen
und Anerkennungsbriefe über gebaute Ziegelfabriken.
General-Vertretung bei **Brüder Gaiduschek,**
Budapest, Bureau: VI., Csengerygasse 58, Parterre 4.

MOBEL auf Raten!

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit,
sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günsti-
gen Zahlungsbedingungen Tischler- und
Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**
Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tár 18,
Ecke Sas-utca, I. St.
Preis-courante versendet die B-Abtheilung der
obigen Firma gegen Einsendung von 25 Kr. in
Postmarken franco.

SODOR

ist eine mit flüssiger Kohlenäure gefüllte Stahlkapsel
mittels welcher Jedermann laut beigefügter ein-
fachster Gebrauchsanweisung in der zu diesem Zwecke konstru-
irten Flasche **kohlenäurehaltige, gesunde, billige
und kühlende Erfrischungsgetränke** (wie Soda-
wasser, Selters, Limonade, Fruchtäfte, Gazose, Cham-
pagner, Milch etc.) bereiten kann. Absolut reine Koh-
lenäure. Einfaches, bequemes Verfahren. Abgefüllte
Flasche. 10 Stück Sodor-Kapseln in Schachtel 60 Kr.
Eine dazu immer verwendbare Spezialflasche 3 fl.
Beschreibung und Gebrauchsanweisung auf Verlangen
gratis und franco.
Generalvertrieb für Ungarn in Budapest bei:
Theodor Kertész, **Geitner & Rausch,**
Christophplatz. **Andrassystrasse 8.**

PALAIS ROYAL

**ORLAI SANDOR, kais. persischer, kön. spanischer Hoflieferant. Grösstes Waarenhaus der Haupt- und Residenzstadt
Koronaherczeg-utca 8 BUDAPEST (Harisch-Bazar).**

Illustrierte Preis-courante gratis.
Folgende Artikel werden zu Fabrikpreisen empfohlen: Die weltberühmten **Brillant-Imitationen**, echte Gold- und Silberfassung, Ohrringe, Ringe, Fußmadeln, Perlen u. s. w.
bei 10jähriger Garantie. **Drucke** v. Gelegenheitsgeschenken. **Chinasilberwaren** bei 30jähriger Garantie. **Putzschalen, Zuckerdosen, Brodtörbe, Eßstäben, Pfeffer-
Mehle, Leuchter, Theekannen, Kaffeemaschinen, Cognac-, Liqueur-Service, feine Porzellanwaren, Figuren, Krüge, Blumenvasen, Zier-Tisch-Steinhüben** in allen Größen von 10 fl.
bis 75 fl. Schweizer Uhren von 3 fl. aufwärts. **Gold-Uhrketten, Sammt-, Stahl- und allerlei Noire- und weiß Glace-Ledergürtel** per Stück von 75 Kr. bis 15 Gulden. **Echte Pariser
Fächer**, echte Silbergriff-Stöcke, **Opengunder, feine Ledergalanteriewaaren**, wie Cigaretten- und Bistritzstaschen mit Wappen und Monogrammen in reichster Auswahl.

Internationale Kongresse.

Heute haben beide internationale Kongresse getagt, deren Schauplatz gegenwärtig unsere Hauptstadt ist.

I. Der Kriminalistenkongress.

Die Mitglieder des VIII. Kongresses der internationalen kriminalistischen Vereinigung besuchten heute das neue Parlamentsgebäude, das Palais der kön. Kurie und kön. Tafel, das Gefängniß des Budapester kön. Gerichtshofs.

Gegenstand der Tagesordnung war: Die Polizeiverordnungen; ihre Definition, ihre Abänderung und das dabei zu befolgende Verfahren.

Zum Gegenstand sprach zunächst Gauckere (Professor in Nancy). Er umschreibt genau das gegenseitige Verhältnis zwischen Verbrechen und Vergehen und bemüht sich, die Grenzlinie zwischen Beiden zu ziehen.

Professor Dr. Franz List (Berlin) befaßt sich mit den Ansichten seiner Vorredner und erklärt, es bestehe wohl ein Unterschied zwischen Verbrechen, Vergehen und Uebertretung, nur müsse er gesucht werden.

Der Präsident meldet sodann, daß der für morgen Abend angesetzte Empfang beim Ministerpräsidenten Koloman Széll unterbleibe.

In der Nachmittagsberatung wurde die Diskussion über die Frage fortgesetzt. Der Präsident unterbreitet den vereinigten Beschlusstrag der Herren Dr. Reichard und Prof. List, demgemäß das Vergehen von der Uebertretung zu unterscheiden ist.

Mit Abänderung der Reihenfolge des Programms befaßt man sich mit dem vierten Punkt der Tagesordnung: dem Mädchenhandel.

Abbe Meynault hielt unter allgemeiner Aufmerksamkeit über dieses Thema einen interessanten Vortrag. Er sprach mit großer Entzückung über die pornographische Literatur und schildert deren verderblichen Einfluß auf die jungen Mädchen und Knaben.

Nach der Beratung soupirten die Kongressmitglieder auf dem Schwabenberge.

II. Der Kinderschuttkongress.

Im Sitzungssaal des Magnatenhauses wurde heute 10 Uhr Vormittags der internationale Kinderschuttkongress im Beisein eines zahlreichen, vornehmen Publikums eröffnet.

„Er. Excellenz dem Herrn Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovskly. Als Protektor des internationalen Kinderschuttkongresses bedauere ich unendlich, daß es mir unmöglich ist, am heutigen Tage in Ihrem Kreise zu erscheinen.“

Das Telegramm wurde mit lebhaften Claqueuren aufgenommen. Hierauf übernahm Geheimrath Stephan v. Rakovskly den Vorsitz und eröffnete den Kongress mit einer schwungvollen Rede, der wir Folgendes entnehmen:

Redner erzählt, daß er einst von seiner kleinen Tochter — jetzt ist sie schon glückliche Mutter — mit folgenden Worten angebrochen wurde: „Papa, gib Acht auf mich, ich will heranklettern!“

Sodann beantragte Präsident Rakovskly, der Kongress möge seinen Protektor, den Erzherzog Joseph, in einer Huldigungsrede begrüßen.

Nun erhob sich Unterrichtsminister Julius Lassics, um den Kongress im Namen der Regierung mit einer in französischer Sprache gehaltenen Rede zu begrüßen.

Der Herr Ministerpräsident — sagte er — hat mich mit dem Auftrage beehrt, in seinem Namen den Kinderschuttkongress zu begrüßen.

Hierauf begrüßte Vizebürgermeister Alois Matustka die Gäste im Namen des hauptstädtischen Municipiums.

Es folgte nun die Konstituierung des Kongresses, womit die Tagesordnung erschöpft war.

Nachdem Geheimrath Stephan Rakovskly und die Präsidentin Frau Alexander Hegedüs die mit dem Bilde Sr. Majestät gezeierte Estrade betreten, hielt Ausstellungspräsident kön. Rath Dr. Julius Kovacs an den Präsidenten eine Ansprache, in der er betonte, daß diese Ausstellung nur im Interesse der Humanität und der reinen Menschenliebe arrangirt wurde.

gestrebte Zweck ganz erreicht wird. Er erklärt die Ausstellung für eröffnet.

Die Erschienenen besichtigten sodann die Ausstellung.

Frau Gustav Bellies ist durch Krankheit verhindert, am Kinderschuttkongress theilzunehmen. Den von Frau Bellies verfaßten Vortrag unter dem Titel „Soll die Verleumdung armer Kinder geheim oder öffentlich erfolgen?“ wird Herr Korvel Sokolan in der morgigen Sitzung der Wohlthätigkeitssektion vorlesen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. September.

* Verkauf des Dreher'schen Palais. Wie wir erfahren, hat der hauptstädtische Baurath das Dreher'sche Palais in der Kossuth Lajosgasse um den Preis von einer Million Gulden verkauft.

* Arpad-Stiftung. Aus dem verbliebenen Vermögen des seinerzeit aufgelösten „Armen-Kinderschutzvereins“ wurden von dem damaligen Vereinspräsidenten Schuldirektor Franz Senyei anlässlich der Millenniumsfeier 1800 fl. zur Gründung einer Arpad-Stiftung der Stadtbehörde mit der Bestimmung übergeben.

* Honvéd-Gravierplatz. Das erste Honvéd-Distriktskommando hat von der Hauptstadt auf dem Rakos einen Gravierplatz in Pacht; heute hat die Militärbehörde den diesbezüglichen Pachtvertrag gekündigt.

* Budapest-Bromontover Vignallbahn. Der Verkehr auf der Vignallbahnstrecke Budapest-Bromontover wird im Laufe dieses Monats eröffnet werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. September. (Ein verunglückter Arbeiter.) Im Juni 1895 wurde das Dach des Industripalastes im Stadtwaldchen im Auftrage des kön. Handelsministeriums von der Metallwaarenfabrik-Firma Brüder Steiner ganz neu mit Blechplatten überzogen.

Verkauf ADOR Nr. 3... k y... aten!... Residenzstadt

Donnerstag, 14. September 1899

der Schlussverhandlung freigesprochen, weil sich mehrere Zeugen fanden, welche entschieden behaupteten, es seien zu wenig Leiharbeiter vorhanden gewesen, und so konnten nicht alle Arbeiter der Eisenparren anbinden. Auf Grund dieser Aussagen wurden die angeklagten Werkführer freigesprochen und über Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft die Inhaber der Metallwaarenfabriks-Firma „Brüder Steiner“ Franz und Armin Steiner wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung unter Anklage gestellt. In dem Anklagebeschluß wird vorgebracht, es sei durch Zeugen festgestellt worden, daß Schutzgürtel für die Arbeiter in nicht genügender Anzahl vorhanden waren, daß das Stehgerüst unterhalb der Kuppel mit keiner Brüstwehr versehen war und daß die Fabrikanten bei der Durchführung der Spenglerarbeiten keine Aufsicht ange stellt hatten. In dieser Strafsache hat heute vor einem Erkenntnisrat des Budapester Strafgerichtes (Vorsitzender Andreas Böhm) die Hauptverhandlung stattgefunden. Die Anklagebehörde vertrat Unterstaatsanwalt Dr. Alois Böhm, als Verteidiger fungierten Dr. Fris Bäck und Dr. Wilhelm Bázsonyi. Die Familienangehörigen des verunglückten Arbeiters waren durch den Advokaten Dr. Ladislav Mészáros vertreten. Im Laufe der Verhandlung gelangten etwa 20 Zeugen zur Einvernehmung. Die Mehrzahl derselben behauptete, daß unterhalb der Kuppel eine genügende Anzahl von Sicherheitsgürteln vorhanden war, doch wurden diese Gürtel nicht von allen Arbeitern in Anspruch genommen. Mehrere andere Zeugen bestritten dies und erklärten, sie hätten den Werkführer aufmerksam gemacht, daß nicht genug Gürtel vorhanden seien. Dieselben Zeugen behaupten auch, daß ein Werkführer wohl mit der Aufsicht über die Sicherheitsmaßregeln beauftragt gewesen sei, doch konnte er dieser Pflicht nicht nachkommen, weil er arbeiten mußte wie jeder andere Spenglergehilfe. Zwei Konstabler erinnern sich ganz genau, auf dem Gerüst Umschau gehalten und bei dieser Gelegenheit unbewachte Sicherheitsgürtel gesehen zu haben. Verteidiger Dr. Fris Bäck bringt vor, mehrere belastende Zeugen hätten sich bei der letzten Verhandlung im Zeugenzimmer damit gebrüht, daß sie die Fabrikherren gehörig angeschwärtzt haben. Dieselben Personen hätten auch andere Zeugen dazu animirt, belastende Aussagen zu machen. Durch mehrere Fragen wurde festgestellt, daß man in der That versucht habe, Zeugen im Sinne der Anklage zu präpariren. Der kön. Obergerichtsrath Stephan Biezbauer, welcher, von Seite der Anstaltungsdirection als Experte ermittelt, die Pflicht hatte, die Arbeitsleistung der Unternehmer zu kontrolliren, gab an, daß er häufig auf dem Gerüst zu thun hatte und dort in puncto Sicherheit der Arbeiter Alles in Ordnung fand. Ueberdies haben auch die Werkführer Kovalkovits und Böhm Aufsicht geübt. Nach heftigstem Beweisverfahren ließ der Staatsanwalt Dr. Böhm die Anklage fallen. Der Vertreter des Privatklägers Dr. Mészáros motivirt dann die Subsidiarfrage, deren Haltbarkeit von den Verteidigern Dr. Bázsonyi und Dr. Bäck bestritten wurde. Der Gerichtshof schloß schließlich einen Freispruch, weil den Angeklagten eine Fahrlässigkeit nicht nachweisbar war.

(Der Ofner Gastwirth Andreas Langeder) befindet sich seit einigen Wochen in Haft, weil er die Wertpapiere und das Baargeld seines Knechtmeisters Alexander Böcsen sich angeeignet haben soll. Der hiesige Bankier Arnold Brandl, den man in dieser Angelegenheit vernahm, wirkte nur so viel anzuzeigen, daß er im Auftrage Langeder's eine Aktie der „Pannonia“-Mischversicherungsaktiengesellschaft und der ersten ungarischen Affekuranz an der Börse verkauft habe. Advokat Dr. Alexander Sik hat heute die provisorische Entlastung des Angeklagten verlangt. Der Untersuchungsrichter Polányi versagte die Entlastung, doch wurde diese nicht vollzogen, weil die kön. Staatsanwaltschaft gegen die Freilassung des Beschuldigten appellirte.

(Die verschwundene Erbschaft.) In Angelegenheit Salomon Stern's, welcher beschuldigt erscheint, sich das Vermögen seines verstorbenen Verwandten Moriz Gutlohu widerrechtlich angeeignet zu haben, wurden die polizeilichen Vorverhandlungen beendet. Im Laufe der Untersuchung ergab sich, daß Stern die Wertheimtasse des Verstorbenen aufgesprengt und deren Inhalt an sich genommen hat; ferner hat Stern einen über Perserteppiche im Werthe von 1200 fl. lautenden Depotschein der Firma Joseph Kaber auf seinen eigenen Namen umschreiben lassen; endlich brachte Stern aus der Villa des Verstorbenen in Budatalas das Mobiliar nach Budapest und ver barg dasselbe auf einem Boden im Hause Waisner-Boulevard Nr. 31. Stern gesteht die letzteren beiden Thaten ein, leugnet aber entschieden, die Wertheimtasse geöffnet zu haben. Stern wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Mädchenmord in Polna.

Kuttenberg, 12. September. Als erste Zeugin wird die Mutter der Ermordeten, die Bäuerin Marie Prusa aus Wiesnic, vernommen. — Präsi.: Kennen Sie den Angeklagten? — Zeugin: Nein. — Präsi.: Haben Sie ihn nie gesehen? — Zeugin: Nein. — Präsi.: Was hat Ihre Tochter Anna gemacht? — Zeugin: Gemäht oder auf dem Felde geholfen. — Präsi.: Wie hat sie ausgesehen? — Zeugin: Sie war stark und gut aussehend. Nach dem Morde kamen Herren aus Wien und untersuchten ihre Sachen; sie sagten, die Anna muß sehr stark und schön gewesen sein, das sehe man aus den Kleidern. — Präsi.: Aus Wien sind Herren gekommen? — Zeugin: Ja, aus Wien sind sie gekommen. Sie haben Alles nachgesehen und untersucht. (Bewegung.) — Präsi.: Wann war das? — Zeugin: Im Sommer. — Präsi.: Haben Sie Blut auf der Erde gesehen? — Zeugin: Ich habe keines gesehen.

— Präsi.: Man hat ja Blut gefunden? — Zeugin: Ja, aber sehr wenig. — Präsi.: Ich habe Sie nicht gefragt, ob viel oder wenig. Was haben Sie dann gethan? — Zeugin: Was eine arme Mutter thun kann. Ich habe gemäht und geklagt und jammere bis heute. — Präsi.: Haben Sie einen Verdacht gegen jemand? — Zeugin: Alle Leute äußerten den Verdacht, daß Hülner der Thäter sei, weil er sie immer verfolgt hat. Sie hat es mir erzählt, daß er oft beim Hause stand und ihr nachsah.

Verteidiger Dr. Urednicsek an den Zeugen Stadtrath Sedlak: Wissen Sie, Herr Zeuge, daß sich in Polna ein Rechtskomité gebildet hat, welches Zeugen in dieser Sache einvernahm? — Zeuge: Ein Rechtskomité hat sich nicht gebildet, aber wenn jemand Neugierde brachte, fragte man ihn aus, damit das Gericht nicht unnütz beschligt werde, und das wurde dann dem Gerichte eingeschickt.

Präsi.: Die Ermordete war ein starkes Mädchen; glauben Sie, daß ein Mann sie hätte bezwingen können? — Zeuge (mit einem Seitenblick auf Hülner): So ein Knirps hätte ihr wohl nichts anhaben können. — Präsi.: Glauben Sie, daß der Angeklagte das Mädchen hätte bezwingen können? — Zeugin: Das glaube ich nicht. Sie hätte sich seiner wohl erwehrt.

Als erster Zeuge wird der Schustermeister Franz Schick aus Polna, der Lehrherr des Moriz Hülner, des Bruders des Angeklagten, einvernommen.

Präsi.: Bei Ihnen war der Bruder des Leopold Hülner, Moriz, in der Lehre? — Zeuge: Ja, er war bei mir in der Lehre. — Zeuge: Wie lange? — Zeuge: Er war bei mir ein Jahr. — Zeuge: Was für Vorkänge im Hause seiner Mutter etwas zu erzählen? — Zeuge: Wenn er bei mir war, pflegte er mir zu erzählen, was zu Hause vorging. Oft erzählte er mir, daß fremde Juden bei ihnen geschlafen hätten. So erzählte er mir einige Tage vor Oden, daß ein Rabbiner, und ein anderesmal, daß ein Schächter bei ihnen übernachtet habe. Einmal erzählte er mir auch, daß ein polnischer Rabbiner und ein Schächter zusammen bei ihnen geschlafen haben. — Präsi.: In der Voruntersuchung haben Sie davon nichts gesagt. — Zeuge: Ich war damals krank in den Füßen und deshalb konnte ich mich nicht genau erinnern.

Präsi.: So, wegen der Krankheit in den Füßen erinnern Sie sich nicht, ob und wann bei Hülner Juden geschlafen haben? Was wissen Sie weiter? — Zeuge: Der Bruder der Bräutal erzählte mir einmal, daß die Tochter der Prusa verloren gegangen sei. Daraufhin lehrte ich mich zu Moriz um und sagte zu ihm: Die hat sicher nur der Leopold ermordet, der sich immer im Wald herumtreibt. — Präsi.: Das haben Sie wohl im Scherz gesagt? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Der Moriz hat mir darauf geantwortet: „Das weiß ich noch nicht, ich werde den Leopold fragen!“

Präsi.: Waren Sie einmal in Meseritsch? — Zeuge: Ja. — Präsi.: Wozu denn? — Zeuge: Um dort Alles zu untersuchen. — Präsi.: Mit wem waren Sie denn dort? — Zeuge: Mit dem Nowotny. — Präsi.: Wer ist denn dieser Nowotny? — Zeuge: Ein Bekannter aus Polna. — Präsi.: War sonst Niemand mit? — Zeuge: Ich weiß nicht. — Dr. Vara: Sagen Sie nur ganz ungenirt Alles heraus. Fürchten Sie sich nicht! — Zeuge: Ein Redakteur des „Deutschen Volksblatt“ aus Wien. — Präsi.: Was hatte denn der dort zu thun? — Zeuge: Ich weiß nicht. — Präsi.: Ja, so sagen Sie mir doch, was der dort zu thun hatte? — Zeuge: Er wollte wissen, wer in Polna bei den Juden geschlafen habe. — Präsi.: Wozu sind Sie dann mitgegangen? — Zeuge: Nun, wir haben halt einen Ausflug gemacht. Ich ging zum Jsidor (dem Bruder des Angeklagten), zahlte ihm eine Semmel und 7 Liter Wein. — Präsi.: Was sprachen Sie mit dem Jsidor? — Zeuge: Ich fragte ihn, wo er jetzt in der Lehre sei. — Präsi.: Sie wollten ihn verleiten, daher Ihnen gegen seinen Bruder etwas sage, und sagten ihm, er werde dann ein gutes Leben haben. — Zeuge: Das ist nicht wahr.

Verteidiger Dr. Urednicsek beantragt nun die Verlesung eines Artikels aus dem „Deutschen Volksblatt“ vom 3. Juli 1899, worin erzählt wird, der Vorleser von Polna habe um Entsendung eines Redakteurs des genannten Blattes ersucht, um in Polna zu interveniren, und daß dann, als der Redakteur kam, die Fahrt nach Meseritsch gemacht wurde, wo man den Bruder des Leopold Hülner trunken machte, um von ihm Aussagen gegen den Angeklagten zu erlangen. — Dr. Vara: Wenn man aus diesem Artikel bewert will, daß das „Deutsche Volksblatt“ Jemanden ent sendet hat, um die Sache genau zu untersuchen, so sehe ich darin nichts Schlechtes. Im Gegentheil, es war Pflicht des „Deutschen Volksblatt“, es war Bürgerpflicht, sich um diese Sache genau zu kümmern. (Bravovufe aus den Reihen der antisemitischen Journalisten. — Präsident ermahnt dieselben zur Ruhe.)

Verteidiger: Wenn Herr Dr. Vara sagt, daß es Bürgerpflicht war, zu interveniren, so frage ich, ob es auch Bürgerpflicht war, den Bruder des Angeklagten zur Aussage gegen den Bruder zu bewegen, indem man ihn zuvor trunken machte.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. September. * (Noch einmal die Eisenerne Thor-Gebühr.) Seit Wochen werden die Schiffahrtstaxen beim Eisernen Thor-Kanal in derselben Höhe, wie sie von dem ungarischen Handelsminister ursprünglich festgesetzt waren, eingehoben, ohne daß von irgend einem europäischen Staat eine Beschwerde erhoben, geschweige denn ein Einspruch gemacht worden wäre.

Nun erhält plötzlich die „N. Fr. Pr.“ aus Bukarest die folgende Meldung: „Man anerkennt in hiesigen maßgebenden Kreisen zwar, daß durch den Berliner Kongreß die Regulirung des Eisernen Thores und die Einhebung von Gebühren an Oesterreich-Ungarn übertragen worden ist, hält aber an der Anschauung fest, daß ein Einvernehmen der Mächte über die Höhe dieser Gebühren erforderlich gewesen wäre. Da hierüber im Berliner Vertrag keine näheren Bestimmungen enthalten seien, wäre noch nachträglich eine Vereinbarung zu erzielen gewesen. Die Einhebung einer Gebühr an sich könne nicht als unberechtigt betrachtet werden, es sei jedoch nicht zu verkennen, daß dadurch eine sehr große Belästigung des Schiffsverkehrs und des Handels eingetreten sei. Man glaubt nun einen Ausweg in dem Vorschlage zu finden, daß die Kosten der Regulirung im Betrage von 45 Millionen Ungarn ersetzt werden und daß hierauf die Schiffahrt freigegeben werde, wodurch auch den Bestimmungen des Pariser Vertrages über die Freiheit des Verkehrs auf der Donau Rechnung getragen würde. Ein derartiger Vorschlag soll vorerst zum Gegenstande von Verhandlungen gemacht werden, ehe er in eine konkrete Form gekleidet wird.“ Im obigen Antrag, der nicht mehr in jenem lärmenden Tone gehalten ist, der früher von Rumänien her in dieser Angelegenheit angeschlagen wurde, ist man daselbst endlich so gütig, das Recht Ungarns auf die Einhebung der Taxen anzuerkennen, man will jedoch dieses Recht ablösen, indem man uns die Kosten der Regulirung zurückerstattet. Das kleine Rumänien hat leicht reden, weil nur ein geringer Betrag auf dasselbe entfallen würde. Was jedoch die übrigen Staaten, die den größten Theil der zurückzuerstattenden 45 Millionen zu zahlen hätten, zu dem Antrage sagen, darum kümmern sich die „maßgebenden rumänischen Kreise“ sehr wenig. Keinesfalls besitzen dieselben ein genug seines Gefühl für die Hoheitsrechte eines Staates, die kein Land so leicht aufzugeben bereit ist. Wie wir autoritativ erfahren, ist bisher der ungarischen Regierung eine solche Kompensation nicht angeboten worden. Und wir glauben, daß unser Handelsminister auch keineswegs gesonnen ist, ein solches auf einen solchen Tausch antrag einzugehen und die im Berliner Vertrage verbrieften Rechte Ungarns preiszugeben.

(Das Ende der Ein-Gulden-Noten.) Die Ein-Gulden-Noten kommen im Verkehr kaum mehr vor; die Einlösung ist bereits ziemlich vollständig durchgeführt. Soweit noch vereinzelt Exemplare sich vorfinden, könnten sie nur noch bis 31. Dezember d. J. bei den Staatskassen umgetauscht werden. Nach dem 31. Dezember 1899 findet keine weitere Einlösung oder Umwechslung dieser einberufenen Staatsnoten statt.

(Erhöhung des Kaffe-Ausfuhrzollens in Brasilien.) Ein Telegramm des „Neuerischen Bureau“ aus Rio de Janeiro meldet, der ständige Tarifausschuß der Kammer habe sich in seinem Berichte für den Ausfuhrzoll auf nach Frankreich, Deutschland und Italien bestimmten Kaffee ausgesprochen, der dreimal so groß ist als der Werth der Waare selbst. Die Zollbehörde plane einen beweglichen Tarif zu Gunsten der Nationen, welche Brasilien Zugeständnisse machen.

(Die ungarischen Papierfabrikanten) hielten Sonntag unter dem Vorsitz des Jümaner Fabrikanten Meynier eine Konferenz. Dieselbe befaßte sich in eingehender Weise mit der schwierigen Situation der Papierindustrie und ermittelte ein Exekutivkomité, welches die Lage einem Studium unterziehen und einen Vorschlag zur Sanirung der Mißstände unterbreiten soll.

(Galizische Sparkasse.) Aus Lemberg wird telegraphirt: Der „Gazeta Narodowa“ zufolge richtete gestern die galizische Sparkasse an das hiesige Landesgericht eine Eingabe um Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Reichsrathsabgeordneten Dr. Thaddeus Rutowski, welcher dem Institut und dem früheren Abgeordneten Szczepanowski noch von der Zeit der Geschäftsführung des verstorbenen Direktors Zima mehr als hunderttausend Gulden schuldet.

(Serbische Finanzen.) Aus Belgrad wird telegraphirt: Der Finanzanzusweis der ersten Jahreshälfte zeigt 4.200.000 Francs mehr Einnahmen als im Vorjahre.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Hamburg wird uns vom 9. September geschrieben: In den letzterfloffenen acht Tagen war die Haltung unseres Marktes eine vorwiegend stetige und haben die Preise auf der ganzen Linie mäßige Aufbesserungen erfahren. Für September-Lieferung bestand einige Nachfrage seitens englischer Raffinerien, aber auch für Pariser Rechnung wurden hier mäßige Ankäufe vorgenommen. Unter diesen Umständen blieb die Verflechtung der amerikanischen Statistik ohne Einbruch. Die Hamburger Statistik hat sich gleichfalls verschlechtert in Folge der verhältnismäßig geringen Ausfuhr von 126.000 Sack gegenüber 148.500 Sack Ankünften, welche letztere in den nächsten paar Wochen erheblich kleiner ausfallen dürften. Nach Amerika wurden in dieser Woche 10.000 Sack verladen, zurück ins Inland an Raffinerien gingen 9000 Sack. Im Allgemeinen ist das Interesse für alten Zucker nur ein geringes, und die Aufmerksamkeit der Interessenten ist hauptsächlich auf die neue Campagne

us W u f a... merkennt in... durch den... Eisenen... führen an... hält aber... nehmen der... erforderlich... Vertrag... wäre... zu erzielen... sich könne... sei jedoch... sehr hohe... des Handels... Ausweg in... der Regu... manm erl... freineben... des Pariter... auf der... derartiger... Verhanda... ntrate Form... nicht mehr in... früher vor... angefallen... das Recht... zuerkennen... indem man... tattet. Das... nur ein ge... würde. Was... löhsten Theil... zu zahlen... kümmern sich... sehr wenig... eines Gefühl... kein Land... autoritativ... führung eine... orden. Und... auf die is... ch auf einer... ehen und... te Ungarns... den Noten... Verkehr kaum... nemlich voll... ngete Gemes... noch bis... affen unge... 1899 findet... führung dieser... nhrzolltes in... Meuterischen... meldet, der... habe sich in... rge soll auf... land und... ungelöbten... der Bericht... ehörde plane... er Nationen... fabrikanten... des Humaner... Dieleibe... der Schwieri... ermittlirt... dem Studium... Sanitierung der... Bemberg... owa" zufolge... an das hiesige... führung des... Reichsraths... stki, welcher... Abgeordneten... Zeit der Ge... stors Jim a... et. Belgrad... sweis der... rans mehr... mburg wird... den letzter... heres Marites... reise auf der... erfahren. Für... orrage seitens... ter Rechnung... mmen. Unter... ng der amert... in Folge der... 126,000 Sac... leitere in den... anstellen... Woche 10,000... mieren gingen... reise für alten... erkamfest der... ue Campagne

gerichtet, welche gleichfalls eine bessere Tendenz verfolgte. Die Fabriken beobachten jetzt eine große Zurückhaltung und die sich hier und da bemerkbar gemachte Raffinerietrage mußte durch die zweite Hand befriedigt werden. Ueber die Ernteansichten in Deutschland ist nichts Neues zu berichten. Die Klagen über Trockenheit halten an, aber das Misstrauen gegen Witterungsprognosen junkturen zu Anfang September ist zu tief eingewurzelt, als daß sich daraufhin eine stärkere spekulative Kauflust hätte bemerkbar machen können. Aus Oesterreich-Ungarn lauten die Berichte dahin, daß das Ackergewicht der Rübren allgemein betrübliche, daß jedoch der Zuckergehalt hinter dem des Vorjahres zurückbleibe. Aus Frankreich klagt man nach wie vor über Trockenheit, dagegen soll in Russland schönes, den Rübren günstiges Wetter herrschen.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adler u. Berger, Handelsfirma in Budapest, Nblergasse; Pohl u. Engel, Parfümeriehandlung in Wien, 6. Bezirk, Ringgasse Nr. 46; Michael Tomaski, Kaufmann in Dänmark; Brüder Kapamada, Handelsfirma in Panssova; Ernestine Deutsch, Schuhwaarenhändlerin in Wien, 9. Bezirk, Alserstraße Nr. 6; Rudolf Solik, nichtprotokollierter Lederhändler in Skotichau; Lorenzo Mazzanti, Handelsmann in Zara.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 236.62, Lombarden 21.75, Franzosen 147.—, Buschtiehrader —, Diskonto 191.12, Handelsgef. 165.25, Deutsche 203.75, Dresdener 165.25, National 143.12, Breslauer Diskont 119.10, Laura 257.37, Bochumer 259.50, Gelsen 193.—, Harpener 190.—, Dannenbaum —, Hibernia 208.75, Consolidation 259.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4per. Russen —, Italiener 93.20, Meridional 134.40, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura Simplan —, Kanada 94.37, Montanindustrie —, Dnamit Truht 158.25, Maaber —, Gr. V. P. ferdeb. 285.—, Hamburger Paket 124.50, Edison 249.50, Spanien 60.62, Rubel —, Darmstadt —, Dortmünd —, Braunschweiger —, Dyprenken —, Henry —, Mittelmeer 103.75, Caro 179.60, Türken —, Northern —, Transvaal 226.25, Norddeutscher Lloyd 117.60, Hansa —.

Frankfurt, 13. September. (Aenderverehr.) Oesterreichische Kreditaktien 236.50, Südbahnaktien —, Staatsbahn —, 4per. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, italienische Rente 93.10, Laurabütte 257.20, Harpener 189.80, Diskonto 191.10, Still.

Hamburg, 13. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.30, österreichische Kreditaktien 236.80, 1860er Lote 141.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.25, Südbahn 31.75, Italiener 92.80, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungarische Goldrente 98.45, Ruhig.

Paris, 13. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 170.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.70, vierprozentige ungar. Goldrente 100.10, österr. Länderbank —, Banque de Paris 105.4, dreiprozentige franz. Rente 100.92, Italiener 93.05, Ottomanbank 589.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 102.52, österreichische Bodenkredit 125.8.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 305.—, Behauptet.

London, 13. September. Englische Consols 105 1/16, Südbahn —.

Berlin, 13. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per August Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 43.50.

Paris, 13. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.40, per Oktober 19.60, per November-Dezember 19.85, per November-Februar 20.20. — Roggen per laufenden Monat 14.15, per Oktober 14.—, per November-Dezember 14.15, per November-Februar 14.30. — Weizen m e h l per laufenden Monat 26.40, per Oktober 26.60, per November-Dezember 26.80, per November-Februar 26.95. — Rüböl per laufenden Monat 52.—, per Oktober 52.50, per November-Dezember 53.—, per Januar-April 53.50. — Spiritus per laufenden Monat 38.75, per Oktober 37.75, per November-Dezember 37.50, per Januar-April 37.75. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl ruhig, Spiritus träge. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 13. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute in Folge der Zurückhaltung der Käufer gedrückt. Prompter Kontingent-Spirituss notierte 19 fl. 90 kr. Geld, 20 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 13. September.) (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der matten fremden Berichte hat sich hier die Stimmung behauptet. Das regnerische Wetter der letzten Tage hat die Landwege vielfach unfahrbar gemacht, und man befürchtet daher eine Abnahme der Zufuhren. Die Feldarbeiten erleiden jetzt wieder eine Verzögerung durch zu viel Nässe. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 fl. 46 kr., 8 fl. 54 kr. und 8 fl. 52 kr., Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 83 kr. bis 8 fl. 87 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 84 kr. bis 6 fl. 86 kr., Roggen

76 kr., Mais per September-Oktober zu 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 44 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 39 kr. bis 5 fl. 41 kr., Reps per August-September notierte 12 fl. 35 kr. bis 12 fl. 45 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 13. September betrug 3221 Stück, und zwar: 546 Stück ungarische Ochsen, 202 Stück ungarische Kühe, 2151 Stück serbische Ochsen, 171 Stück serbische Kühe, 124 Stück Stiere, 127 Stück Büffel, 118 Stück Zugschweine. Viele fremde Käufer waren durch den morgigen israelitischen Feiertag gehindert, am Markte zu erscheinen, in Folge dessen trotz des kleineren Auftriebes keine lebhaftere Tendenz plaziertein konnte. Die Preise sind un verändert geblieben. Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 31 fl. bis 33 fl., ausnahmsweise 35 fl., mittlere Mastochsen von 26 fl. bis 30 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 24 fl., serbische und bosnische von 19 fl. bis 29 fl., ungarische Kühe von 20 fl. bis 28 fl., farbige Kühe von 24 fl. bis 33 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 22 fl. bis 32 fl., ausnahmsweise 33 fl., Zugschweine per Paar von 270 fl. bis 390 fl., Zugschweine per Gewicht von 27 fl. bis 33 fl. — Schafmarkt vom 11. September. Auftrieb 1736 Stück Schafe. Preise: bessere Qualität von 22 kr. bis 24 1/2 kr., mittlere Qualität von 21 kr. bis 22 kr., mindere von 17 kr. bis 20 kr. per Kilogramm Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität von 20 fl. bis 23 fl., mittlere Qualität von 16 fl. bis 19 fl., mindere Qualität 9 fl. 50 kr. bis 14 fl. Der kleine Auftrieb genügt nicht dem Bedarf, verkauft wurde Alles rasch. Der Markt war lebhaft. — Stechviehmarkt vom 10. September. Zufuhr wurden 797 Stück lebende Kühe. Preise für lebende Kühe besserer Qualität von 42 kr. bis 48 kr., ausnahmsweise 50 kr., mindere Kühe von 38 kr. bis 41 kr., Jungvieh von 22 kr. bis 26 kr. Der Markt war lebhaft.

Budapest, 12. September. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Frankfurter Petrolen- u. Lager gelegenen hauptstädtischen Konium-Vorkenviehmarktes. — Korath am 12. September 645 Stück, verner Auftrieb 709 Stück, Gesamtantrieb 1354 Stück, verachtet für den Budapester Konium 884 Stück, noch zurückgeblieben 470 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 33 bis 41 kr., 120—180 Kilogr. schwere 42 kr. bis 44 kr., 220—280 Kilogr. schwere 41 kr. bis 43 1/2 kr., 320 bis 380 Kilogr. schwere 40 kr. bis 43 kr., 400—500 Kilogr. schwere 38 kr. bis 40 kr.

Steinbruch, 13. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehändlerhülle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Korath am 11. September 33,678 Stück. Am 12. September wurden 50 Stück angetrieben und 345 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. September ein Bestand von 33,333 Stück.

Prag, 13. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussen, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 90 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 60 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 15 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 72 Pf., per Januar-März 9 M. 87 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 13. September.

Wieder waren es die Montanpapiere, welche an der heutigen Börse die Gegenstände eines sehr bewegten Verkehrs bildeten, während internationale Papiere und auch die übrigen lokalen Werthe völlig vernachlässigt blieben. — Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Items include Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Böhmische Aktien, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Items include 1854er Lote, 1860er Lote, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 372.12, ungarische Kreditaktien 384, Anloabank-Aktien 161.50, Banverein 274.50, Unionbank 308, Länderbankaktien 239, österreichisch-ungarische Staatsbahn 345.50, Lombarden 71, Elbethalbahn 255, Nordwestbahn 242.50, Dina-

loie 60.50 per Oktober, Marknoten 58.95, Napoleond'or 9.56 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. September. Die Börse verkehrte anfangs in fester Haltung, später stellte sich jedoch eine Abschwächung ein. In der Mittagsbörse fluktuirten ebenfalls die Kurse, doch war der freundliche Ton vorherrschend. Auf dem Lokalmarkt waren Salab gesucht. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

In der Nachbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 383.75 bis 385, ungarische Hypothekbank zu 240, Straßenbahn zu 366, österreichische Kreditaktien zu 371.90 bis 373.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 345.90 bis 346.60, Salab-Tarjaner zu 333 bis 335, Stadtbahn zu 198 bis 198.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.20, 4 1/2prozentige ungarische Regale-Obligationen zu 99.65, 4 1/2prozentige Pester Stadtanleihe zu 98.50 bis 98, Kommunalbankaktien zu 142.8, Salab-Tarjaner Kohlen zu 337 bis 340, Maria zu 233, Straßenbahnaktien zu 364.50 bis 366, Stadtbahn zu 198 bis 200. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383.75 bis 384.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 240 bis 241, Gelowite und Wechselbankaktien zu 255.75 bis 256, Rima-Muranner zu 343 bis 343.75, Straßenbahnaktien zu 366 bis 366.50, österreichische Kreditaktien zu 372.10 bis 373.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 346 bis 346.50. — Nur Erklärungen seit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 372.40. — Prämienangebot: Anstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo September 8 fl. bis 9 fl.

In der Nachbörse verlief das Geschäft belanglos, die Tendenz ruhig. Es wurden ungeteilt: Oesterreichische Kreditaktien zu 372.50, 372.75 und 372.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 346 bis 345.50, Rima-Muranner zu 342. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 372.40.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war äußerst lebhaft. Bei guter Kauflust und reichlichem Angebot bekundete sich für Weizen eine freundliche Stimmung und war das Interesse speziell feineren Sorten zugewandt. Der Umsatz betrug 60,000 Meterzentner, überwiegend Schiffsabladungen, die einige Kreuzer höhere Preise erzielten, feinere Sorten wurden um 5 kr. höher bezahlt. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 8.75, 1600 Mtr. 81 R. zu fl. 8.90, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.55, 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 8.35, 800 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.50, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.50, 1000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.65, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.62 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.70, 400 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.65, 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.55, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 8.55, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.65, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.35, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 8.67 1/2, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 8.67 1/2, 100 Mtr. 78.8 R. zu fl. 8.60, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.60, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.52 1/2, 700 Mtr. 77.8 R. und 600 Mtr. 76 R. zu fl. 8.70, 100 Mtr. 72 R. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 77.2 R. zu fl. 8.50, Alles per drei Monate. — Vetter Boden: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.75, 600 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.52 1/2, 150 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.60, 400 Mtr. 79 R. zu fl. 8.67 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.55, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.55, 300 Mtr. 74 R. zu fl. 8.35, Alles per drei Monate. — S. M. B. á. á. h. e. l. p. e. r.: 2630 Mtr. 78.8 R. zu fl. 8.80, 400 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.80, Weides per drei Monate. — M. á. d. e. r.: 3800 Mtr. 77.8 R. zu fl. 8.70, 2400 Mtr. 77 R. zu fl. 8.65, 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 8.75, 500 Mtr. 81 R. zu fl. 8.75 (alt), Alles per drei Monate. — V. a. n. a. t. e. r.: 2000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.55, 2500 Mtr. 77 R. und 1000 Mtr. 75 R. zu fl. 8.65, 1100 Mtr. 78.5 R., 1000 Mtr. 77.5 R. und 1300 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.65, 600 Mtr. 76 R. und 1700 Mtr. 73.8 R. zu fl. 8.40, 100 Mtr. 74.3 R. und 100 Mtr. 75 R. zu fl. 8.15, Alles per drei Monate. — V. e. g. a.: 2000 Mtr. 77.3 R. zu fl. 8.55, per drei Monate. — B. a. d. e. r.: 800 Mtr. 76 R. und 1700 Mtr. 73.8 R. zu fl. 8.40, Weides per drei Monate. — V. e. c. k. e. r. e. l. e. r.: 4000 Mtr. 75.8 R. zu fl. 8.37 1/2, per drei Monate. — V. á. c. s. t. a. e. r.: 200 Mtr. 74 R. zu fl. 8.42 1/2, 2000 Mtr. 74 R. zu fl. 8.47, Weides per drei Monate. — T. o. r. t. B. e. c. s. e. r.: 3000 Mtr. 76 R. zu fl. 8.42 1/2, per drei Monate. — W. e. i. s. e. n. b. u. r. g. e. r.: 800 Mtr. 77 R. zu fl. 8.40, 1500 Mtr. 75 R. zu fl. 8.45, Weides per drei Monate. — V. i. h. a. r. e. r.: 200 Mtr. 74 R. zu fl. 8.25, per drei Monate. — Z. e. n. t. a. e. r.: 3000 Mtr. 73.8 R. zu fl. 8.45, per drei Monate. — O. b. e. r. u. n. g. a. r. i. s. c. h. e. r.: 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.35, 600 Mtr. 77 R. zu fl. 8.40, Weides per drei Monate.

Gerste: 600 Mtr. zu fl. 6.10, 350 Mtr. zu fl. 6, Weides per Kasse. Roggen: 100 Mtr. zu fl. 6.50, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 200 Mtr. zu fl. 6.37 1/2, 600 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, 300 Mtr. zu fl. 6.40, 500 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.60, 200 Mtr. zu fl. 6.35, Alles per Kasse Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.30, per Kasse. Mais: 200 Mtr. zu fl. 5.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5.20, Weides per Kasse.

Heute wurden folgende Liquidationssummen festgesetzt: Weizen per September fl. 8.35 Roggen per September fl. 6.50

Hafer per September fl. 5.12
Kohlraps per September fl. 11.80
Termin: Auf lebhafteres und besseres
Gefühlsschicht war auch der Terminmarkt fester und
haben sämtliche Artikel mehr-minder Kursavancen zu
verzeichnen. — Vormittags wurden gemacht:
Weizen per April 1900 zu fl. 8.73 bis fl. 8.79,
Weizen per Oktober zu fl. 8.38 bis fl. 8.45,
Mais per Mai 1900 zu fl. 4.12 bis fl. 4.16,
Hafer per Oktober zu fl. 5.13 bis fl. 5.16,
Roggen per Oktober zu fl. 6.55 bis fl. 6.58.
— Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per
April 1900 zu fl. 8.73 bis fl. 8.79, Weizen per
Oktober zu fl. 8.43 bis fl. 8.45, Mais per Mai
1900 zu fl. 4.15 bis fl. 4.16. — Abends schließen:
Weizen per April 1900 zu fl. 8.78 Geld, fl. 8.79
Waare, Weizen per Oktober zu fl. 8.43 Geld,
fl. 8.45 Waare, Mais per Mai 1900 zu fl. 4.15
Geld, fl. 4.16 Waare, Hafer per Oktober
zu fl. 5.05 Geld, fl. 5.10 Waare, Hafer per Okto-
ber zu fl. 5.14 Geld, fl. 5.16 Waare, Roggen
per Oktober zu fl. 6.57 Geld, fl. 6.59 Waare.

Produktengeschäft. Heute fehlte jeder Verkehr. Amt-
lich notirt: Schweinefett, Budapest fl. 50.—
Geld, fl. 51.— Waare, Speck, Budapest Stadt-
waare, vierstüdtige fl. 42.— Geld, fl. 42.50
Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüdtige fl. 43.—
Geld, fl. 43.50 Waare, geräuchert fl. 47.—
Geld, fl. 47.50 Waare. — Pflanzen: 1899er
Nance-Qualität: bosnische fl. 16.50 Geld, fl. 17.—
Waare, 100stüdtige fl. 18.75 Geld, fl. 19.— Waare,
85stüdtige fl. 21.75 Geld, fl. 22.— Waare, ser-
bische 1899er Nance-Qualität fl. 14.75 Geld, fl. 15.—
Waare, serbische 100stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50
Waare, 85stüdtige fl. 21.— Geld, fl. 21.50 Waare. —
Pflanzenmus (effektive Waare): spanisches,
1898 fl. 17.— Geld, fl. 18.— Waare, serbisches 1898er
fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare. — Riecharten:
Ungarischer ungarischer 1898er fl. 36.— Geld, fl. 40.—
Waare, kroatische 1898er fl. 30.— Geld,
fl. 32.— Waare, mittelförmiger 1898er fl. 38.— Geld,
fl. 40.— Waare, grobförmiger 1898er fl. 41.— Geld,
fl. 43.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der
pfeiligen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Heiß: Pester Boden:
75 R. fl. 8.20—8.25 fl. 8.15—8.20
76 " " 8.25—8.35 " 8.20—8.30
77 " " 8.35—8.45 " 8.30—8.40
78 " " 8.45—8.55 " 8.40—8.50
79 " " 8.50—8.65 " 8.45—8.60
80 " " 8.65—8.70 " 8.60—8.65
81 " " 8.65—8.80 " 8.60—8.75

Table with columns for 'Weissenburger', 'Banater', and 'Bácskaer' with prices for various types of wheat and rye.

Table with columns for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc., listing prices for different grain varieties.

Table with columns for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc., listing prices for different grain varieties.

Table with columns for 'Termin', listing prices for wheat and rye for different months and years.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische
Centralamt veröffentlicht den folgenden Aus-
weis über die vom 11. September Abends 6 Uhr bis
12. September Abends 7 Uhr in Budapest mittelst
Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier
verkauften Getreidemengen und beim Budapest Haupt-
zollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais' with sub-totals for 'Lokalverkehr'.

Table titled 'b) Transit-Verkehr' showing 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais' with quantities and values.

Table titled 'c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt' showing 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', and 'Mais' with quantities and values.

Budapest, 13. September. (Spiritu.) Roh-
spiritus notirt fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations, including 'Donau', 'Theiss', 'Tisza', etc., with 'Centimeter' and 'Grad' measurements.

Budapester Börse.

Table of exchange rates for 'Ung. Staatsanleihen', 'Osterr. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Oblig.', 'Verf.-Gesellsch.', and 'Mühlen'.

Table of exchange rates for 'Ranfen', 'Verf.-Gesellsch.', and 'Mühlen'.

Table of exchange rates for 'Verkehr-Intern.', 'Pole', 'Siberische Intern.', and 'Ruchdr.-Akt.'.

Table of exchange rates for 'Verkehr-Intern.', 'Pole', 'Siberische Intern.', and 'Ruchdr.-Akt.'.

Table of exchange rates for 'Panteln', 'Terminseffekten', and 'Liquidations-Kurse'.

Advertisement for 'Foulard-Seide 65 kr.' by G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich, featuring text about quality and pricing.

Magy. kir. államvasutak.

135822 A. V. 99. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1900. évben összegyűlő és feleslegként rendelkezésre álló üres hordókat eladni óhajtván, erre ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

Eladásra kerül körülbelül: mintegy 4450 drb kátrányos és egyéb tisztátlan hordó, 14500 " tiszta kőolajos (petroleum) hordó, 6300 " repce- és kenő olajos hordó, 15900 " ásványkenő olajos hordó, 1250 " skin olajos hordó és 3000 " gázolajos hordó.

A fent kitüntetett mennyiségek — a melyekre nézve a magy. kir. államvasutak semminemű kötelezettséget nem vállalnak — nagyobbak vagy kisebbek is lehetnek; emellett köteles leendő a vevő az 1900. évben minden egyes hordónemből tényleg összegyűlő és eladásra kerülő egész mennyiséget az általa felajánlott egységárai mellett átvenni.

Az év folyamán összegyűlő hordók esetére, az 1900. évi december hó végéig összegyűlő, pedig a reá következő hónap 25-ig fognak a gyűjtőszertárok által az illető vevő rendelkezésére bocsátatni és tartozik a vevő ezen hordókat a felszólítás vételétől számított 8 napon belül átvenni és a szertárból eltávolítani.

A hordók eladása kötelezettség nélkül azok állapotára történik, miért is határozottan kikötötték, hogy az ajánlatban világosan kitüntetendő, hogy a felajánlott egységárai a bármely állapotban levő oly hordókért értetnek, a melyeknek minden bár sérült alkatrészei, úgy mint dongái, fenekei és abroncsai megvannak.

Kikötötték továbbá, hogy minden ajánló ajánlatával az e felett hozandó határozatig kötelezettségben marad.

Az ajánlat részmenyiségre is tehető. Az ajánló a jelen hirdetésben fel nem sorolt feltételekre nézve a magy. kir. államvasutaknak az ócska anyagok eladása iránt 122291/96. sz. a. fenálló általános feltételeket kötelezőnek ismeri el, melyek 30 filléért a nyomtatványtírtól megszerezhetők és melyek 60 filléres magy. kir. bélyegjeggyel és az ajánlattevő aláírásával ellátva okvetlenül ajánlatához csatolandók.

Ezen feltételek az érték járó 30 fillér és 20 fillér postaköltségrek a nyomtatványtárnak való beküldése ellenében kívánatra postán is megküldetnek.

Az ajánlatok kizárólag e czélra rendelt anyag és leltárberendezési szakosztályunkban egy példányban ingyen kapható úrlapon ennek rovatainak pontos kitöltése mellett állítandó ki.

Az ajánlatban az ajánlati ár számoknál és szóval, végre a fenti feltételek elfogadása világosan kitüntetendő. Javítások és vakarásoknak az ajánlatban előfordulniok nem szabad.

Felhívattak tehát a pályázni szándékozók, hogy ide vonatkozó, kellően lepecsételt és (egy) 1 koronás magy. kir. bélyeggel ellátott ajánlataikat ezen külfelirattal: „Ajánlat üres hordók megvételére 135822 99. számhoz.” 1899. évi október hó 10-ének déli 12 órájáig az anyag- és leltárbeszerzési szakosztályunknál (Andrássy-ut 73. II. em.) benyújtani sziveskedjenek.

Bánatpénzképen az ajánlott egységár szerint kiszámított értékösszeg 5%-a az ajánlat benyújtását megelőző napon déli 12 óráig a főpénztárnál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban leteendő.

Más ügyletek biztosítására letétünkben levő biztosítékok ezen ajánlatához nem fogadtatnak el bánatpénzül.

Bánatpénz vagy aláírt feltételek nélkül, továbbá elégtelen bánatpénzzel, a kitűzött határidőn túl vagy nem az előírt ajánlati mintán tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Pótajánlatok semmi körülmények között nem bocsáthatók tárgyalás alá.

Egyébként a magyar kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatok között tekintet nélkül az ajánlott árakra — szabadon választhasson, továbbá, hogy a mennyiben ennek ellenkezője az ajánlaton ki nem kötöttet volna, tetszés szerinti részmenyiséget engedhessen át, mely esetben az ajánlattevő az átengedett részmenyiséget is köteles átvenni és végre, hogy a czél elérésére más intézkedéseket is tehesen.

Budapest, 1899. augusztus hóban.

Az igazgatóság.

(Utányomás nem díjaztatik.)

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationen sind jetzt zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).

Dr. GARAI,

Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen- u. Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung der elektrischen Methode (ohne Verunsicherung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.

Erstes Budapester Kaffee-Magazin

Veriendungs-Abteilung. Verkauft verzollt und franko

KAFFEE

per Post gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages

4 1/2 % Rg. Kuba-Kaffee fl. 6.50, 4 1/2 % Rg. Java-Kaffee fl. 6.50, 4 1/2 % Rg. Mokka-Kaffee fl. 6.50, 4 1/2 % Rg. Perl-Kaffee fl. 6.80

Der Kaffee wird in Spezial für diesen Zweck angefertigte Leinwandtüchen gepackt.

Belák István, Budapest, VII., Rottenbillergasse Nr. 4. Telephon 61-75. Für Wiederverkäufer mache separate Offerte.

Mütter. Ehe

Sie einen Kinderwagen kaufen, beschäftigen Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franko kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren, mit abnehmbarem, waschbarem Abstreifen versehenen Wagen

L. BAUMANN, k. u. k. Privilegiumsinhaber, Wien, VI./2, Müllergasse 6.

In haben in Budapest bei Koppau & Friedmann, Theresienring Nr. 23, und bei Gustav & Adolf Weiß, Waisenstraße Nr. 19.

Der Katalog wertvoller Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens abgedruckt ist 101524

Csödtömeg-eladás.

Vagyonbukt Schneider Róbert, budapesti bej. özég esődválasztmányja a csödtömeg vagyona egy részének zárt ajánlatok útján leendő eladását elhatározván, alulirt tömeggondnok a venni szándékozókát felhívja, hogy a csödtömeghez leltározott és a csödtömeget 49-265. tételszámok alatt összeirt 7667 frt 91 kr. beszerzési ár mellett összesen 3889 frt 91 kr. becsúrt képviselő

építkezési faállványok, kövek, kötelek, létrák, szerszámok és különféle szerelvények megvétele iránt zárt ajánlataikat legkésőbb

f. hó 23-án, déli 12 óráig alulirt tömeggondnok irodájában

Budapest, V., Alkotmány-utca 28. sz., II. emelet, nyujtsák be: később érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Az 50 kros bélyeggel ellátott zárt ajánlattal egyidejűleg készpénzben 388 frt 99 kr. bánatpénz adandó át tömeggondnoknak, miről a letévének külön elismervény fog kiszolgáltatni.

Az ajánlatban kitéendő, hogy ha ajánlattevő ajánlata a csödválasztmány részéről elfogadtatik, kötelezi magát az ingóságokat értékesítésétől számított 3 nap alatt bánatpénze különben elvesztésének terhe mellett átvenni és elvitetni.

Tömeggondnok az áruk minőségeért és mennyiségeért szavatosságot nem vállal.

Megjegyeztetik, miszerint a csödtömeget 251-265 tételszámok alatt felvett és 72 frtra becsúrt ingóságok a Külső Váci-ut 132 sz. alatt épülő felben levő házon vannak és csakis ezen ház felépítése után lesznek a vevő által elszállíthatók.

A csödválasztmányának joga lesz akármelyik ajánlatot elfogadni, vagy akár az ajánlat útján való értékesítéstől elállani.

A csödtömeget alulirt csödtömeggondnoknál, az eladás tárgyát képező ingóságok pedig a helyszínén Bálint-utca 11. sz. a. megtekinthetők.

Budapest, 1899. szeptember hó.

Dr. Erdős Zsigmond, ügyvéd, tömeggondnok.

2893

Gasglühlichtnetze,

Prima-Qualität, passend auf Gasbrenner aller Systeme, versendet gegen Nachnahme die Wiener Gasglühlicht-Fabrik „Juwel“, Wien, II. Bez., Stephaniestrasse 16.

Preis per 100 Stück à 18 kr. ö. W. fl. 18, 50 " à 20 " " " 10, 25 " à 25 " " " 6.25

Für lange Brenndauer und Widerstandsfähigkeit, sowie für Zuwendung tabelloser Waare wird garantiert. Gegen Rücksendung von unbeschädigten Waaren erfolgt auf Wunsch Retournierung des Betrages.

Briefe und Bestellungen sind zu richten an die Wiener Gasglühlichtfabrik „JUWEL“, I., Graben 17.



Tropin Nahrungselweiss.

1 Kilo Tropin hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropin setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropin hat daher bei reichem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Spelsen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropin ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogeschäfte. Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: M. Winckler, Wien, 5, Fried-Strasse 55.

Vorrätig in Budapest bei Friedrich Kochmeister's Nachf., Thallmayer & Seitz, Apotheker Josef v. Török.

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. öst.-ung. kön. hof- u. fürstl. bulgar. Hoflieferant Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.

6 Gold-, 18 Silber-, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.



Seit 35 Jahren in Hof-Maxhüllen, in den grössten Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen, bei Verletzungen, Steifheit der Sehnen etc. befehligt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

KWIZDA'S Patent-Fessel-Streifbänder aus Gummi.

Die Patentfessel-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weißer Farbe in vier Größen hergestellt, und zwar für Linke und rechte Füße.

Für Fessel, gemessen bei a, b, von einem Umfange von

20-23 cm. post Größe Nr. 1, 24-27 " " " " " " 2, 27-30 " " " " " " 3

Preis per Stück in grauer Farbe: Nr. 1 fl. 2.75 | Nr. 3 fl. 3.20, Nr. 2 fl. 2.95 | Nr. 4 fl. 3.50

in schwarzer, brauner und weißer Farbe: Nr. 1 fl. 2.95 | Nr. 3 fl. 3.40, Nr. 2 fl. 3.20 | Nr. 4 fl. 3.85

KWIZDA'S Patent-Schutzvorrichtungen aus Gummi für Pferdefüsse.

— Illustrierte Kataloge gratis und franko. — Haupt-Depot: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Király-u. 12.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Aussätsie werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

22. 99.
Nem jairatok, nem pannazkodom többé — barátom, bár tegnapi nyilatkozataid végig sértettek. Egy kéresem van még csak hozzád — „tartsd meg nevémet szent emlékedben”, úgy a mint a te szent neved és emléked megtört szívemben örökre mélyen beésvé van. Szeresed és tiszteld gyermekemet, kinek könnyei hullanak, ha nevedet neki említem. En egészségged megrottója nem akarok lenni többé és így nem bántalak többé. Ha azonban majd eszedbe jutnék és bármilyen okért beszélni óhajsz velem, úgy kérek bátran és nyíltan ez uton adj életjelt magadról. Még egyre figyelmeztetek — hétfő sokat beszéljél; még nem hiszed, hogy mily csalfa az az asszony, hisz lakóháza másnap betűl-betűre nekem elmondott mindent. Nem ismered még az ő véleményüket rólad és Gy. ról. Vigyázz kettős szent érdeklődésre és szent titkunkra. És most, édes barátom, isten veled, isten áldjon és védjön — Így boldog. Ezt kívánja őszinte szerető barátod G. 74690

Dansfräulein.
das in der Wirtschaft, Handarbeiten tüchtig, der ungarischen, deutschen Sprache mächtig ist, selbe muß sehr anständig sein, wird zu einer Dame aufs Land gesucht. Adr. in der Exp. 74684

Diplomirte Lehrerin
(möglichst Norddeutsche), mit perfectem Französisch, wird für die Nachmittagsstunden von 4-7 gesucht. Briefe unter „N. G. 671“ an die Exp. 74671

Tüchtiger Verkäufer
findet in einem feinen Juwelengeschäfte bei guter Bezahlung dauernde Anstellung. Zilzer Jakob. Kerpesi-ut 8. 22891

Gene brünette
Dame, die durch Trommelgasse bis in die Markthalle ging und dort durch einen Dienstmann auf das „N. R. S.“ aufmerksam gemacht worden ist, wird erlucht, bekannt zu geben, ob Annäherung möglich. Briefe unter „Bicyclist“, poste restante Neupest. 74599

Zimmerkollegin
sucht eine Beamtenswitwe für ein schönes, großes, möblirtes Cassinzimmer von 16. September an. Adr. in der Exp. 74689

Lakást ebéd-
kosztal és reggelivel keres fiatal ember intelligens családnál. Kofogástalanul tisztá (lehetőleg utca) szoba és izletes háziabéd kívánatik. Ar megjelölendő. Ajánlatok „Nem sok emelet 698“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 74698

Fräulein.
hübsch, jung, wird in einer bürgerlichen Weinstube mit Café, in einer größeren Provinzstadt zur Aushilfe an Seite von Herrn und Frau sofort aufgenommen. Anträge unter „Zren und ehrlid“ an die Expedition. 74701

Demoiselle
francoise cherche leçons pour matinée et 3 après midi. Ecrire sous „Sérieuse“ à l'exp. 74691

Demoiselle
francoise cherche à donner une leçon chaque jour en échange du diner. Sous „1900“ à l'exp. 74696

Gene reizende Dame
mit schwarzer Seidenblouse, die in Begleitung von zwei Damen und zwei Herren Dienstag im „Hotel Restaurant“ auf der Kerepeserstraße war und Mittwoch ebendort speiste, bitte ich recht inäug unter Adresse „Schwarzer 35“ Hauptpost poste restante zu verständigen, ob, wann und wo eine Bekanntschaft möglich. Discretion. Mittags das Bois mit dieser Karte verhandeln. 74741

Jung Damen,
welche in Buffets und Bodegas thätig waren, und auch solche, welche sich mit dem Verkaufe guten Konsumartikels gegen hohe Provision und Fixum befaßen wollen, mögen sich vorstellen bei Max Bondy, Teréz-körut 43/a von 9-11 Uhr. 22896

Erzieherin.
Israelitin, zu 2 Kindern, die sich auch in der Wirtschaft bewährt und gut mithelfen versteht, gesucht; dieselbe muß verstehen, die Kinder: zur 1. und 2. Volksschulklasse vorzubereiten. Detaillirte Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind zu adressiren: „A. B. C.“ postlagernd Bazin bei Breßburg. 22892

Fahrräder
und Bestandtheile werden wegen Verkaufes zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Deményi és Angyal, Budapest, Andrassy-ut 50. 74745

Française
cherche leçons ou après-midi sous „B. B. 697.“ 74697

Reisender
der Möbelbranche, der Privats mit gutem Erfolge bereits befuhrte, wird gegen Fixum und Mieten sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 74744

Um 35 fl.
bekommt ein intelligenter junger Herr gute Verpflegung mit schönem Zimmer bei distinguirter Adressatenwitwe. Nächste Nähe der Klaffen und Universität. Adresse in der Exp. 74746

Expeditions-
und Zureichungsgehilfe in großer Stadt Südbungarns, gut eingeführt, wegen unglücklichen Ereignisses zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „S. 702“ an die Exp. 74702

Ein Wohnhaus
ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten, angrenzend an die Buda-Cörler Bahnstation. Bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Brunnen und geräumigen Hof. Näheres beim Eigentümer Josef Ritter in Buda-Cör, Hauptgasse 208. 74729

Kaffeehaus
in Szombathely (Steinamanger), vis-à-vis dem Personen-Bahnhofe, elegant eingerichtet, in infolge Geschäftsbüherbung des Eigentümers nebst ganzer Einrichtung zu verpachten. Im Hause befindet sich auch Hotel mit Fremdenzimmer. Nähere Auskunft beim Eigentümer: Stefan Strobl, Hotelier, Szombathely. 74705

Müvelt
magyar nő, ki a háztartásban is jártas, két nagyobb leány mellé keresetetik. Czim a kiadóban. 74676

Highly
educated English lady is wanted for lessons. Adr. of this paper 74677

15,000 Gulden
auf Antikablation sofort erhältlich. Berger, Granátos-utoza 15, II. 10. 74633

Fräulein
sucht Zimmer in der Nähe der Andrassystraße und Teréz-körut. Briefe unter „N. B. 674“ an die Exp. 74674

Norddeutsche Bonne
geht zu drei Kindern von 6-10 Jahren; selbe muß im Häuslichen mithelfen und im Nähen verständig sein. Adr. in der Exp. 74686

Schönes Zimmer
für 1-2 Herren mit separirtem Eingang und Badezimmer zu vermieten. Adr. Podmaniczky-utoza 43, 2. St. Th. 8. 74681

Sehr geschickte
Schneiderin möchte zu besseren Familien nähen gehen. Adresse: Frau Klein, Nagymező-utoza Nr. 32, III. St. Thür 33. 74682

Eine Dame
sucht

Rechtunterricht,
kurs oder Einzelstunden. Offerte erbeten unter „Sport 683“ an die Exp. 74683

Deutsche Bonne,
Christin, welche mehrere Jahren als solche thätig war, wünscht baldige Stelle. Offerte unter „Bonne 695“ an die Exp. 74695

Cherché
une bonne française auprès de deux enfants, qui aide dans le ménage. Adr. à l'exp. 74699

Tageengagement
sucht norddeutsche Fräulein mit guten Zeugnissen zu kleineren oder größeren Kindern. Offerte unter „Norddeutsche 678“ an die Exp. 74678

Lehrling
(Christ) findet gegen Bezahlung in meinem Leinen- und Wäscheaarengeschäfte sofort Aufnahme. Adr. in der Exp. 74708

Gesucht
wird ein netter junger Mann, militärfrei, in Korrespondenz- und Buchführung vertritt, mit sächlicher deutscher Schrift und zur Reise für ein altes Weinhaus Eignung hat. Brancifundige werden bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Zeugnissen unter „F. R. 590“ an die Exp. 74590

Ältere
distinguirte ung. Lehrerin sucht Posten. Unterrichtet auch Gymnasialgegenstände, Russisch und Sprachen. Adr. in der Exp. 74707

Deutsche
Bonne für Nachmittage zu einem 5jährigen Knaben gesucht. Adr. in der Exp. 74715

Zongora.
hosszu, kitünő hanggal, s garnitúra jutányosan eladó. Ertekezhotni 3-6ig. Czim a kiadóban. 74714

Kindergärtnerin,
diplomirt, mit guten Zeugnissen, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Adr. in der Exp. 74710

Fix lizetással
alkalmaz egy előkelő biztosító-résztársaság még néhány kultisztviselőt, kiknek helyben és a környéken kiterjedt ismeretségük van. Ajánlatokat „Szervező“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 74709

Szolid
intelligens nő ajánkozik czukrazdába mint elárúsitónő. Czim a kiadóban. 74673

Norddeutsche
Erzieherin wünscht Stunden zu geben in Konversation, Grammatik und Literatur. (Singe eventuell auch für halbe Tage. Anträge unter „N. 722“ an die Exp. 74722

Erstes und grösstes Budapest

Möbel-Waarenhaus

SZABÓ FERENCZ és Társa,

BUDAPEST, VII., Kerepeserstrasse 12.

Ständig 300 Zimmer Möbel am Lager. Gegründet im Jahre 1879.

Bekannt bestgeeignetes Etablissement für moderne und bessere komplette Wohnungsanrichtungen. Eigene Erzeugung der elegantesten Salons, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, nur Prima-Qualitäten. Gegen jede Konkurrenz und inserirte Preise bei weitem billiger. Kroning-Bestellungen werden unter eigener Garantie in Leinwand emballirt expedirt.

Möbelalbum wird gegen Einsendung von 1 fl. franko zugesendet.

Kaiserbad Altrenom. Kaltwasserheilanstalt f. d. gesammte Naturheilverfahren. Großer Park. Herrliche Gebirgslandschaft. Eine München-Rosenheim, f. d. gesammte Naturheilverfahren. Eine München-Rosenheim, f. d. gesammte Naturheilverfahren. Eine München-Rosenheim, f. d. gesammte Naturheilverfahren.

500 Gulden
zahl ich dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. A. Bartilla's Erben (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1.

Achtung!!!
Per sofort dringend gesucht für weltrenommirtes, seit 4 Jahren bestehendes Elite-Damen-Ornoble mehrere talentirte, junge, nur schöne Fräulein bei guter Gage, freie Kostime u. Reise. Gesicherte schöne Zukunft, Engagement für 3 Jahre; nur erstklassige Etablissement u. Pariser Ausstellung 6 Monate. Hauptbedingung: Jung und schön (16-22). Offerte mit vollkommener Persönlichkeitsbeschreibung (Reisedokumentemüssen besorgt werden). Alter, Photographie, Konditionen per sofort dringend als Expres zu senden an **Chevalier Giuseppe Cechetti, Manager, Krystall-Palast, Leipzig (Sachsen).**

Magyar minta-tejtelep
(Die Ung. Mustermolkerei A. G.)
Budapest, VIII., József-körut 41.

liefert ins Haus zugestellt in hermetisch verschlossenen Flaschen:

Gereinigte und pasteurisirte volle Milch,
Sterilisirte Milch für Kinder,
Milch für Magen- und Lungenleidende,
Entzuckerte Milch,
Kefir,
Milch zum Soxhlet'schen Apparat,
Süsse Molke,
Pasteurisirte Schlagobers,
Pasteurisirte Obers.

Besteller wollen ihre Adresse: Gasse, Haus-, Stock- u. Thür-Nr. pünktlich angeben.
Telefon: Dr. Hainiss, Dr. Pécsi.

Dr. Hainiss, Dr. Pécsi.

Heim's Meidinger-Ofen
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausöchl. autorisirte Fabrik
H. Heim, Budapest u. Wien
f. u. f. **Soflieferant.**

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausöchl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utoza 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Deutsches Mädchen
von gutem Hause, das schön deutsch spricht, Kinder lieb hat und bei der häuslichen Arbeit mithilft, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 74230

Gegen Ratenzahlung.
Porzellan-Service, Majolika, Glaswaaren, China-Silber, Lampen, Spiegel, Bambus-Möbel, Lederwaaren, Stahlwaaren u. zu bekommen. Ausführliche illustrirte Preis-courante versendet auf Verlangen gratis und franco di Szegediner Porzellanmalerei-Fabrik
KARL IVÁNKOVITS und SOHN,
Szegedin, Ungarn.
Preisende für Obermaaten und Siebenbüraen werden gesucht

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich. Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkaufamt-
settel laufe zu hohem Preis.
Verkauf 13löthige Silber-Gehbesteck
5 fr. per Gr., Leichter, Girandoles, Tischschiffeln, Tassen 5 1/2 fr., in Barock u. figur. Stil 7 fr. per Gr. 14farat.
Gold-Serrenketten
mit Stein-Bréloque 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gehbesteck fl. 6.50. Speise-service kompl. für 12 Pers. fl. 138.
A. B. Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23.
Varisbazár.
Preis-courante gratis u. franco. 74607

Bloch S.,
okl. tan. 63 gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46, ertheilt mit Genehmigung eines h. tön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schönschreiben; besorgt auch Büchererichtungen und Abschlässe (Klangirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Vielescher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 74716

Süßwaren-Abbildung
in kürzester Zeit übernimmt ein ehem. Mitglied der Wiener Hofbühne. Verbunden: Uebungsbücher, Cnagement-Bermittlung. Abdr. in der Exp. 74724

Schöne Wohnungen
billig zu vermieten. Józsefkörut 23, nahe zur Kerekerstr. 29871

Nr. 1899
bittet der Verzweiflung nahe, um Antwort. 74646

Kaffeevösterer,
komplexe Einrichtung, Apparate neuester Konstruktion, zu verkaufen oder gegen Kaution zu verpachten. Abdr. in d. Exp. 74652

Pächter
auf eine Dampfmaschine in der nächsten Nähe von Budapest wird gesucht. Näheres: Bodánszky, Kortész-utca 25. 22820

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2. 74062

Buchhalter
u. Korrespondent empfiehlt sich für die Abendstunden gegen mäßiges Honorar. Aufträge unter „S. 581“ an die Exp. 74581

Fräulein
aus besserem Hause, welches die Bürgerrechte absolviert, wird zu zwei Kindern gesucht. Abdr. in der Exped. 74638

Szabóné
elvállal egyszerű, diszes ruhát, házhoz is meggy. Czím a kiadóban. 74649

Gesangslehrer,
akademisch gebildet, wird gesucht. Offerte unter „Variton 662“ an die Exp. 74662

Bläseinstrumente
wird acceptirt. Briefe unter „Trompeter 663“ a. d. Exp. 74663

Portal- und Gewölbeneinrichtungsfacherei
Lapidesz Mór, VI., Hajós-utca 27, empfiehlt preiswürdig die Anfertigung obiger Arbeiten. Uebergeht wegen Raummangels
Garberoben, Kücheneinrichtung
besserer Qualität; dafehlt 2 alte Portale. Begründet: 1885 74720

Pályázat tanári állásra.
Egyik tanerömnek más iskolához történt megválasztása folytán azonnal betöltendő polgári iskolában egy polgári iskolai tanári állás. (Nöfien, izraelita.) Bibliában, tornában, énekben jártasak, előnyben részesülnek. Évi fizetés 1000 korona, bibliában jártas jelentős mellékjövédelmet szerezhet. Pályázatokat oklevéllel, bizonyítványokkal, arczképpel szeptember 18-ig kérem. Auspitz Adolf, igazgató, Nagyvárados. 22842

Burgonya,
több ezer métermázs, különféle fajtájú, eladó. Ajánlatok a Strausz-féle gazdaságok intézőségéhez Nagy-Szécsény, Nógrád megye, intézőnök. 22879

Française
distinguée cherche leçons particulières aussi avants. Adresser sous „N. G. 626“ a l'exp. 74626

Polgári iskolai
magánvizsgálatokra szaklétszükök szerű és lelki ismeretes oktatásban részesülnek. Vidéken tartozó kódok levélbelileg forduljanak következő címhez: „Magántanulók Előkészítése“ Józsefkörut 7, 3. em. ajtó 23. 74669

Milch-
und Delikatessengeschäft, auf dem schönsten und belebtesten Punkte Budapests, wo täglich täglich über 400 Liter Milch konsumirt wird, ist Eigenthümers größeren Uebernehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Das Geschäft trägt täglich 15 Gulden, nachweisbar. Näheres bei Julius Niemetz, Józsefkörut 22, Geschäfte Kauf- und Verkaufsbureau. 74753

Schön- und Schnell-schreibweise.
Auf Grund meines gewissenhaften Unterrichtes und der mir angeeigneten Methode bin ich in der angenehmen Lage, jedem noch so schlecht Schreibenden eine gute Schrift beizubringen. Ertheile auch Unterricht in deutscher Sprache und Rechtschreibung. J. Adler, Schönschreiber-Professor, Wohnung: Nagykörut-utca 4, 3. Etod. Sprechstunden von 10-1 u. von 4-7 Uhr. 74743

Gebrauchte Gas-
luster werden zu kaufen gesucht. Abdr. in der Exped. 74680

Norddeutsche
geprüfte Lehrerin mit perfectem Französisch wird für Unterricht gesucht. Abdr. in der Exp. 74717

Lehrlinge
und Lehramtswirter werden in einer Gold-, Silber-, Juwelensabrik sofort aufgenommen. Abdr. in der Exp. 74477

Praktikant
mit guter Schulbildung für Versicherungsgesellschaft gesucht. Offerte unter „Schöne Zukunft 732“ an die Exp. 74732

2 Betten,
Matrassen und 2 Kästen, Kanapé, Pendeluhr preiswürdig zu verkaufen, auch einzeln. Abdr. in der Exp. 74736

Fräulein
aus gutem Hause, 20 Jahre, deutsch, ungarisch, Klavier, seine Handarbeiten, sucht Stelle als
Belehrerin oder Gesellschafterin.
Gute Behandlung Bedingung. Abdr. in der Exp. 74704

Junger
Leberrkommis wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Abdr. in der Exp. 74711

Gyakornok
kezdő fizetéssel terményüzletbe felvétetik. Délután 3-5-ig. Czím a kiadóban. 74718

Wirthschafterin
oder Geschäftsführerin wird für ein großes Budapest Restaurant gesucht. Abdr. in der Exp. 74739

Fahrräder,
alte, gebrauchte, auch neue, werden gekauft. Abdr. in der Exp. 74738

Mehl, Brod- und Süßfruchtengeschäft,
bei 150-200 fl. tägliche Befugung, ist sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 74740

Italienerin
ertheilt in ihrer Muttersprache und in Klavier Stunden. Offerte unter „M. J. D. 13“ an die Exped. 74742

Norddeutsches
Fräulein zu 2 größeren Kindern gesucht. Abdr. in der Exp. 22897

Franzöf. Bonne,
20 Jahre alt, mit schöner, reiner Aussprache, die auch im häuslichen mithilft und Kinderfreundin ist, sucht Engagement für sofortigen Eintritt. Aufträge unter „Französisch Bonne 1880“ Budapest, Hauptpost, restant. 74747

Deutsche Lehrerin,
tagsüber außer dem Hause, sucht nahe dem Centrum bei intelligenter Familie freundliches Zimmer, eventuell mit Pension. Aufträge unter „Separat Eingang und Badezimmerbenutzung erwünscht“ 730“ an die Exp. 747730

Erzieherin, im Hernalser
Offizierskinder-Institut ausgebildet, perfect im Französischen u. Englischen, tüchtige Pianistin, wünscht Stellung nur in christlicher Familie. Gef. Offerte unter „Hernalserin 400“ Hauptpost restant, Budapest. 74748

Ich suche
ein deutsches Fräulein für Nachmittag von 2-8 Uhr zu 2 Kindern von 4 bis 7 Jahren, welche dieselben mit Kindergarten spielen beschäftigen kann, im Nähen tüchtig ist. Palatinagasse 18, 3. Et. Th. 28. Zu sprechen von 9-11 Uhr Vormittags. 74752

Für ein schön
möblirtes Zimmer sucht als Kollegin eine solide Dame. Abdr. in der Exp. 74751

Perfekten Unterricht
in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache Konversation, Grammatik etc. ertheilt eine Dame. Zu sprechen von 1-4 Uhr. Abdr. in der Exp. 74718

Paszomán-
és csipkeszakmában jártas segéd felvétetik. Czím a kiadóban. 74731

Wohnung,
2 Zimmer, mit separatem Eingang, für ein Bureau sofort bezugsbar, gesucht. Geht zwischen Wägners-boulevard-Franz Józsefstr. Anträge unter „Ruhig und rein 733“ an die Exp. 74733

Német hölgy
ismeretségét óhajlja egy magyar leány, hogy kölcsönösen gyakorolják egymás között a két nyelvet. Leveléket, Elvira 20“ czimben kérek a kiadóba. 74734

Weinfässer
und eine Glaswand sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 74735

Thompfeisen-
Fabrik mit Gürtlerei- und Schleiferei-Einrichtung, seit 1850 bestehend, inklusive Lager billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 74618

Vorzügliches Geschäftsfokal
Kerespesi-ut vis-à-vis
Hotel Pannonia
per November oder sofort um jährlich 1450 fl. zu vergeben. Näheres im „Leppichheim“ oder beim Hausbesorger VII., Kerespesi-ut 10. 22889

Kitűnően képzett ok-
levelos gyakorlott izraelita nevelőné
állást keres. Czím a kiadóban. 22894

Debreczen
főterén, a város legelőkelőbb helyén, egy szép bolt helyiség kiadó. Ugyanott egy fényes fűszerüzlet berendezés is kapható, a mely esetleg cukrászdának és drogériának is megfelel. Czím a kiadóban. 22893

Társalkodónak
ajánlkozik distingvált nő előkelő hölgyekhez délutáni, esetleg estői órákra. Czím a kiadóban. 22890

Magyar és német
gyorsírás, gépirás, Remington és Yost-gépen tant egyenként 6 forintért okl. gyorsíró tanítónő. Czím a kiadóban. 74719

Oklevelos tanár
közép- és polgári iskolai tanulókat vizsgára előkészít. Esetleg korrepetitorságot elvállal. Czím a kiadóban. 74672

Gyakornok
szép irással azonnal egy irodába felvétetik. Czím a kiadóban. 74725

Egy helybeli
pénzügyeztetnél a pénztárnoki állás évi 720 frt fizetéssel és 2000 frt óvadék mellett úresedsébe jutott. Az állás azonnal elfoglalható és az óvadék készpénzben teendő le. Ajánlatok „Szövetkezet“ czím alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 74727

Jeder Kapitalist
kann sein Einkommen durch vorzügliche Spekulationen an der Börse erhöhen. Ein Budapest Bankhaus, welches stets über die intimsten Vorgänge an der Börse unterrichtet ist, ertheilt gewissenhaftest Auskünfte und Rathschläge zur Ausnützung der Kurschwankungen. Anfragen erbeten unter Chiffre „Börsekonjunktur“ an das Annoncenbureau Anton Weiser, Gesellschaft, Budapest. 74737

Elegante Gartenwohnung
2. Etod. mit Balkon, 3 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, großes Vorhaus, Küche, elektrische und Gasbeleuchtung, per 1. November zu vermieten. Preis fl. 600. Damjanichgasse 32 und fasor 29. 74625

Bonne,
welche gut deutsch und ungarisch spricht, Handarbeit versteht, wird mit 15 fl. Monatsgehalt engagirt. Familienanschluss und beste Behandlung verbürgt, es wird jedoch auf Anständigkeit und Sauberkeit gesehen. Abdr. in der Exp. 74623

Nevelőné
kerestetik fővárosi uri családhoz elemi iskolás fiuk mellé. Elméleti előképzottséget valamint gyakorlati működést igazoló bizonyítványok mellett a magyar és német nyelv ismeretere foktetek sulyt. Andrássy-ut 48, jto 9. Déli 12-3 órákor. 74721

Hausmeister
gesucht, kinderloses Ehepaar, bekommt schöne Wohnung und Bezahlung. Abdr. in der Exp. 74726

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wenn möglich aus der Weinbranche, wird in einer Budapest Wein-großhandlung aufgenommen. Offerte nebst Angabe der bisherigen Verwendung richtet man unter „Z. 500“ an S. Sikray's Annoncen-Expediton, Budapest, Váci-körut 33. 22887

Fräulein zu zwei Knaben von 6 und 4 Jahren gesucht.
Deutsch und Ungarisch Bedingung. Andrássy-ut 102, Thür 8. 74728

Die schwarze-
geleidete Dame vom Speise-saal Pannonia wird von dem ihr rechts vis-à-vis sitzenden jungen Mann, der sie schon vom Kennen kennt und sie auf diese Zeitung Mittwoch aufmerksam machte, ersucht, ob sie geneigt wäre mit ihm zu korrespondiren. Brief „S. 3.“ Budapest, Hauptpost restant. 22898

Praktikant
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit gehöriger Schulbildung, wird in einem ersten Hause acceptirt. Schriftliche Offerte unter „H. T. 7534“ an Gaalenstein & Bogler (Zaulus & Co.), Dorottya-utca 9. 22899

Tanárjelölt,
alapvizsgás, nyelveteket tant. Ajánlatok „Tanárjelölt 750“ jelöge alatt a kiadóba kéretnek. 74750

Komptoirist
für das Bureau eines Agenten- u. Kommissionsgeschäftes gesucht. Offerte unter „Komptoirist 700“ an die Exped. 74700

Französisch
Bonne, die auch häusliche Arbeit versteht, wird zu einem Knaben, der schon die Schule besucht, aufgenommen. Nahbi, Servitenplatz 1. 74694

Rezetgyár
az alföldön, husz év óta fenáll, 35 működő káddal, jó vevőkörrel, valóságos kínosbánya, minden elfogadható ártért eladó. Czím a kiadóban. 74703

Gazdaságba
nőtlen ellenör azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 74685

Jede Dame
kann in 2-4 Monaten Klavier spielen gründlich erlernen. Nachweislich beste Erfolge. Honorar mäßig. Aufträge unter „Fachmann 56“ an die Exped. 74692

Tüchtige Verkaufserin
der Konfektionsbranche wird für seinen Salon gesucht. Offerte unter „Modell-salon 29“ an die Exped. 22884

Tüchtige repräsentationsfähige Agenten
für konturenlosen Maschinenartikel, erste Kraft, gegen Fixum u. hohe Provision zu acceptiren gesucht. Offerte mit Referenzen unter „Industrie“ an die Exp. 22883

2-5 fl. können sich täglich
intelligente Herren u. Damen ohne Vorwissen des Faches verdienen. Nähere Aufklärung wird Vorm. zwischen 9 u. 11, Nachm. von 2-4 Uhr Budapest, IV., Wägnersgasse 2, II. Etod 1, ertheilt. 22882

Konstrukteur,
Tischler, im Zeichnen bewandert, energisch, zur Leitung einer großen Werkstatt gesucht. In Ausstellungs-Zustimmung u. Schlosserarbeiten Bewanderte, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „3179“ an die Annoncen-Expedit. V. L. Goldberger, Budapest, Wägnersgasse 9. 22885

Elegant
möblirte 1. Etod-Wohnung, Klavier, Badezimmer, über den Winter wegen Abreise sofort zu vermieten. Abdr. in der Exp. 74706

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höchste Anzeig zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Etod, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

Neues Zeitungs-
Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner r zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner in der Exp.

Komptoiristin
für die Provinz mit hübscher Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wolle ihre Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „P. S. 300“ an die Exp. einfinden. 22809

Für die
Abendstunden für ein hiesiges kleines Geschäft zur Führung der Bücher und der Korrespondenz Kraft gesucht. Aufträge mit Anprüchen unter „Verlässlich 525“ an die Exp. 74525

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 73533

Fabriklokaleitäten. Prachtvolle lichte Werkstätte
mit großem Hof, ganz oder getheilt, eventuell mit Betriebskraft und Transmiffion per sofort zu vermieten IX., **Üllöi-ut 117.** 22675

Geschäftslokal mit Vortal, Königs-gasse Nr. 89, für Spezerei, Mehl, Selber, Fruchtgeschäfte, auch für Maschinen-Niederlage, wo auch ein großer betonirter Keller sofort zu vermieten ist. 22677

Okl. tanító
(magyar, német, francia) kitűnően ajánlva, elemi és polgári iskolai tanítást vállal. Czim: „A. Z. 99“ főposta restanté. 74009

Égyenkők
Budapest részére használati ezikk eladásához keresetnek. Czim a kiadóban. 22748

Klavierprofessor,
der sein Diplom am Wiener Konservatorium (unter Prof. Epstein u. Helmesberger) erhalten hat, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Clement“ an die Exped. 74537

Lehrkräfte.
Lehrer, Lehrerinnen, Erzieher, rinen, für Sprachen u. Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Bonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt die Schullagentur S. Schellinger in Budapest, **Büdergasse 6, 1. St., Thür 9.** Provinz-anträge werden gewissenhaft effectuirt. 22166

Agenten,
die bei Privatfunden sowohl als auch bei Geschäftsleuten gut eingeführt sind, finden durch einen **sehr leicht abzuführenden Artikel lohnenden Erwerb.** Ripper Mór, Zsolna. 74482

Zu einem neuen Exportartikel der Papierbranche wird ein Kompagnon mit 2-3000 fl. gesucht. Gef. Anträge unter „K. N. 502“ an die Exped. 74502

Praktikant
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Engros-Geschäft zu sofortigem Eintritte gesucht. Absolvirte Handelsschüler bevorzugt. Offerte unter „Zukunft 490“ an die Exped. 74490

Kaffeehaus-Kaffe,
zwei Billards, Lampen, Glas-Kimatchel, großer Ofen, Windfang sofort zu verkaufen. Josephstr. 50, Kaffeehaus. 74551

Klinker-Rechner
mit schöner Schrift wird für Straza sofort dauernd aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Zukunft 636“ an die Exped. 74636

English lady
with perfect french seeks lessons to write under „Cambridge 627“ Exp. 74627

Klavierlehrerin
sucht Stunden. Briefl. Offerte unter „M. S. 632“ an die Exped. 74632

Copying Office
übernimmt jedwede **Schreibarbeit,** stenographische oder Phonograph-Aufnahmen zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. **Bármányi Irásmunkákat,** gyorsírói vagy fonográf-felvételeket, leírásokat, sokszorosításokat és fordításokat minden nyelven elvállal a **Yost Irógép r. t.** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 22666

Für landwirthschaftliche Brennerei
habe 3 Stück (eine Garnitur) **Becken** (Zeller), wenig gebraucht, jedoch auch durch mich vollkommen neu überarbeitet, aus starkem Kupfer, der Durchmesser je eines Zellers 125 Cmt., bei jeder **Garantie** einer ruhigen und **guten Destillation,** preiswerth zu verkaufen, je-rer ca. 14 Stück **Schreibentwürfer** für Göpplandtrieb, Krompacher Fabrikat, vollkommen neu, mit 50% Nachlaß vom Fabrikpreis, schließlich Müllenschneider, Kupfer- u. Metallwaren-Werkstätte **G. H. Osonth in Poprád** (Zipsper Komitat.) 74505

Zu einer größeren Oekonomie nächst Ofen wird energischer u. tüchtiger **Wirthschafts-Abjunkt,** christl. Konfession, für den praktischen auswärtigen Dienst aufgenommen, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist. Briefliche Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsanprüchen unter „G. 864“ an die Exped. 22864

Zum Unterricht
dreier Kindern 1., 3., 4. Klasse, wird eine Erzieherin (Israel.) zu einer achtbaren Familie aufs Land gesucht. Derselben obliegt die Prüfungen mit den Kindern zu absolviren, u. wird auch auf die deutsche Sprache reflektirt. Anträge sammt Zeugnisabschriften u. Anprüchen sind unter „M. R. 10“ an die Exped. zu richten. 22870

Praktikant
aus gutem Hause, absolvirter Handelsschüler, wird mit Gehalt aufgenommen. Offerte deutsch, ungarisch unter „Zukunft 588“ an die Exped. 74588

Erzieherin
wird gesucht zu 4 Mädchen der 1-6. Volksschulklassen. Ungarisch, Deutsch, so auch Unterricht in Handarbeit, hebr. Lesen und Religion wird verlangt. Gehalt fl. 16 monatlich und ganze Verpflegung. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an Fanni Frankl, Dnaba, Post Turzovka. 22863

Fővároshez
közel egy szép szőlő eladó természetesen vagy anélkül, 1200 □öl, 800 forint teher, mely részletben törleszthető. Czim a kiadóban. 74539

Violinunterricht
ertheilt zu mäßigen Preisen ein junger Mann, tüchtiger Musiker mit vorzüglichster Schule. Adresse: Herbert, 1. Bez., Mozdony-uteza 24. 22876

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. Uebersetzungen werden angefertigt. 73922

Generaliste
Dokumenten-Kassa mit Buchstaben-schloß ist besonders billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 74575

Guten Käse,
Großer Art, zum billigsten Preise von 40 Kreuzer per Kilo liefert eine Herrschaft wegen Uebersproduktion durch **Nadler, Budapest, Vadsász-uteza 34.** 22865

Magy. kir. államvasutak
Üzletvezetőség Miskolcz, 20258. sz. m.

Pályázati hírdelmény.
A m. k. államvasutak I. tolosva-sárospataki vonalán kiépítendő **Bodrog-Olaszi** állomásnál a felvetteli épület, külön álló árnyékszék, állomási kut, áruakadó, áruadó, egyszerű váltóház s a hozzátartozó melléképület és kut létesítésének biztosítása céljából ezenelnyilvános versenytárgyalás hirdetik. A beépítendő terület kerekén 248 m². Ezen építményekre vonatkozó tervek, az ajánlati költség-számítás, a szerződés és ajánlat mintája, ugyszintén a pályázat feltételei a miskolczi üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályában (Szomere-uteza 29, I. em. 26-28 sz.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. E pályázatra vonatkozó ajánlatok 1899. évi szeptember 20-án déli 12 óráig alulírott üzletvezetőség (I.) általános osztályánál nyújthatók be. Az 50 kros bélyeggel ellátandó ajánlat és hozzátartozó mellékletek ikenként 15 kros bélyeggel felszerelve pecsételt borítékban következő címzéssel látnadók el: 20258/99. számhoz. Ajánlat-Bodrog-Olaszi állomás építéséhez szükséges magas építményi munkák előállítására. A pályázat határidejét megelőző napon, vagyis 1899. évi szeptember hó 19-én déli 12 óráig 400 frt, azaz négyszáz forint biztosíték terendő le a miskolczi üzletvezetőség gyűjtőpénztárána, akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. Az értékpapírok a budapesti tőzsdén f. 6. szept. 19-én jegyzett árfolyam 90%-ával számítanak, de soha névértékben felül. A tárgyalás alapjául csak idejkorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálnak. Távirati ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A beérkező ajánlatok fellet gyakorlatandó szabad döntést a m. k. államvasutak miskolczi üzletvezetőség tartotta fenn magának. Miskolcz, 1899. szeptember hó 10-én. 22856 Az üzletvezetőség.

Französisches Fräulein
gesucht zu einem 8-jährigen Mädchen. Dieselbe kann die Vormittage für sich verwenden. **Adr. in der Exp.**

Érettségire,
közép- és polgári iskolai magánvizsgálatra készülő szakszerű oktatásban részesülhetnek. Bövebbet József-körút 7, III. 23. Levelek fenti címre „Magántanulók előkészítése“ czimem küldendők. 74670

Kommiss
der Mode-Manufaktur, tüchtiger Verkäufer, **Auslage-Anrager** wird für 1. Oktober acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch u. Beischluß der Photographie sind zu richten an **Eduard Grünberger,** 22875 **Lugos.**

Klavierprofessorin,
die das Wiener Konservatorium unter Prof. Epstein mit vorzüglichem Erfolg absolvirte, hat 2 Stunden frei. **Noten-büßergasse 66, III. Stock 35.** 74508

Jeune française
distinguée, très bonnes références, disposant des avant-midi et de 2 h. l'après-midi cherche leçons dans famille, enseignement grammaire à conversation. L'adresse sous „N. N. 3“ à l'exp. 74518

Une dame
franaise donne des leçons chez-elle et dehors, en outre elle a cours de français de 7 à 9 heures le soir, prix modéré. Sziv-uteza 38, II. étage, porte 10. 74528

Melterer Herr
findet vorzuziehliche treue und andäugliche Pflege von einem schönen, intelligenten Mädchen, wenn dasselbe staudend als Haushälterin oder Wirthschafterin engagirt. Gef. Anträge unter „Julia 498“ an die Exped. 74498

Hübliche Dame
wünscht als treue Pflegerin zu einem älteren oder allein-stehenden reichen Herrn unterzukommen. Bei guter Behandlung verpflichtet sich dieselbe dauernd oder für immer an dessen Seite als ewige Gefährtin zu bleiben. Gef. Anträge unter „Flora 499“ an die Exped. 74499

Agent
für ein Anhaltungs-geschäft gesucht. Nestleirt wird auf bessere Kraft, hoher Provisionssatz. Solche, die Verbindung mit Bauherren und Hausbesitzern, haben Vorzug. Offerte unter „Sofort 476“ an die Exped. 74476

Özvegy hivatalnok
nőknő elvállal varrást, javításokat házakba és házon kívül. Czim a kiadóban. 74483

Ein Haus
mit 5 Zimmern, großem Garten, ist zu verkaufen oder zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 74504

Rüsse, Lohwar, Landesprodukte
sind bemittelt zu offeriren an **L. Landesmann,** Budapest, Damjanitsgasse 28a, Kaffetaul. 74503

Einflüssiger.
Von einer hiesigen ersten Firma werden für den Verkauf ihres bestens eingeführten Bedarfartikels gut empfohlene Einflüssiger beizum und hoher Provision gesucht. Kauton erforderlich. Offerte erbeten unter „M. G. 851“ an die Exped. 22851

Tüchtige
Wiener Schneiderin, erste Kraft, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von franz. und engl. Toiletten in bester Ausführung. Komme auf Wunsch mit Journalen ins Haus. **VI., Eötvös-uteza 41/b, 1. St., Th. 6.** 74543

Gegen Kopfschmerz
ist das Beste Capitolin. Von Merzten auch empfohlen. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Eine Flasche, zur mehrmaligen Einreibung genügend, Preis 50 kr. Hauptniederlage in Budapest bei **J. von Körösi und Dr. Leo Egger.** In Urad bei **Bojlet und Weiß.** 21725

Demolierung
der städtischen Filler-Anlagen bei der Margarethenbrücke. **50,000 Bretter, Bauholz,** zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Näheres am Demolierungsplatz. 22836

Azonnali belépés
keresünk ügyes, intelligens könyvtuzatót **fix fizetéssel.** Könyvkereskedők olgyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 74373

Klassenlotterie.
Zur beginnenden **5. Lotterie** habe ich noch 300 Lose in Subkollekte abgegeben, eventuell auch in Kommission in kleinen Partien. Gef. Zuschriften unter **„Sehr conlant“** an die Exped. 74352

Muth und Hilfe
finden Damen, können in Verschwiegenheit entbunden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. **Budapest, 5. Bez., Ráthmángasse 19/a,** Siegenhaus Nr. 1. 73594

Geld-Kredite
in beliebigen Höfen für Offiziere, Beamte, Haus- u. Grundbesitzer, Kaufleute u. mit äußerst leichter Rückzahlung, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung. **Budapest, Ingatlanok adás-vételét közvetítő iroda: VII. ker., Kazinczy-uteza 19, I. em. 11.** Zu sprechen von 1-6 Uhr Nachmittags. **Retourmarke gebeten.** 74133

Villa zu vermieten
als Jahreswohnung in einem Waldpark im 6. Bez., nächst der Reiterstraße, 6 Zimmer und Nebenräume, event. Stall u. Wagenremise, vis-à-vis der Schiffbauwerfte „Danubius“. Näheres bei **Herrn Leopold Esterl, VI., Dossowly-uteza 10,** wischen halb 12-1 Uhr Nachmittags. 73623

Gute Aufstellung
finden ehrenhafte, energische, gebildete Herren in einem großen Hause. Bei einiger Gewandtheit sofortiges, reichhaltiges Einkommen. Näheres (Provinz brieflich) **Budapest, Erzsébetter 1, I. St., Th. 3** zu erfragen. 22795

Gegen Husten,
Heilkräftig sind ein unübertreffliches Mittel die Lindenblüth-honig-Zucker (Harslamészukorkák). Per **Schachtel 25 kr.** Erhältlich in den Apotheken. Hauptdepot beim **Erzeuger, Apotheker A. Krieger,** Budapest, IX., Üllöi-ut 65. 21459

Süße, reife
Bilkanyer Trauben versende in 5 Kilo-Körben franco überallhin für fl. 1.50, von 10 Kilo aufwärts berechne 30 Kilo franco jeder Abnahme. **Weingoldener Rudolf,** 645“ an die Expedition. 74609

Kinderspielwaaren billigst
on gros et en détail **Sigm. Lieber,** Budapest, V., Aronengasse 14. Filiale: Dorotheagasse 18, Öde Badgasse Nr. 1, 2672
Großes Lager aller existirenden **Briefmarken** und Albums. Auswahl-Sendungen von einzelnen seltenen Marken und Markiten werden auf Verlangen an Sammler gemacht. Ich habe zu kaufen alte ungarische, österrödische u. ausländische Briefmarken, sowie ganze Sammlungen und zahle dafür gute Preise. **Sigmund Kalodi,** Budapest, Elisabethring 28. 22667

Patente
auf neue Erfindungen erwirft prompt, gewissenhaft und billig die **Patente-Verwerthungs-Unternehmung,** Budapest, Erzsébet-körút 17. Finanzierung und Verwerthung von Erfindungen. Registrirung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 22668

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathau,** Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 22661

Kompagnon
gesucht zu einer technischen Aufgabe mit 800 fl. Konturnalos, ohne Risiko. Anträge unter „L. S. 369“ an die Exped. 74369

Készféraruha üzletbe elárusító-segéd felvétetik.
Csakis teljes szakismerettel bíró egyének ajánlata vétetik figyelembe; kik a szakmában utaztak is, előnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyítványi másolatokkal „Szakértő 401“ jelölg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 74401

Säfte.
Eintauf-Verkauf von alten Getreideäpfeln, „Kohlenäpfeln“, „Rehl- u. Kleienäpfeln“, und alle Arten alte Säfte. **B. Kaufmann,** Gyár-uteza 46, im eigenen Hause. 22769

Gebirgs-Tafeltrauben
in 5 Kilo-Körben á fl. 2 franco jeder Station liefert **Franz Swadlo in Nögrád-Vöröcze.** 22854

Kommiss
wird hier in einem Manufaktur- und Konfektions-geschäft acceptirt, auch ein Lehrling mit Bezahlung. **Singer**
Knopfloch-Maschine wird billigst verkauft. **Adr. in der Exped.** 74583

Waisenumädchen,
3er., nicht über 13 Jahre, wird von einem kinderlosen Ehepaar ganz angenommen. Auch von der Provinz. **Adr. in der Exped.** 74609

Erzieherin,
perfekt im Französischen, so auch im Niederdeutsch, wird per sofort eventuell für ganze Nachmittage acceptirt. Offerte unter „S. C. 645“ an die Expedition. 74645

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 14. September 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérl. 149. Havi bérl. 13

A zách család.

Dráma 4 felvonásban. Irta: Abonyi Árpád.

Róbert Károly Beresényi
Erzsébet királyné Paulayné
Lajos Gyermekai Gálósi Z.
Endre Gyermekai Budai T.
Tudós Gabányi
Kázmér Mihályfi
Francosa Császár
Mária Iza Maróthy
Kamás ének Feressey
Zách Felician Szecsvay
János Ivámf.
Király Gyermekai Alszegi
Barnabás Hetényi
Cséleai Fafi

Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Utazás a valás körül.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta Hennequin. Fordította Göth Sándor.

Verdissongygyvéd Cáh
Lucienne Lányó
Evangelina Postagni
Flouchencour Szerényi
De Clérambois Székely
Pigeon Bárdi
Pávein Gyöze
Durand Réaaszéki
Baptiste Gyöngyi
Alpettektus Kassa
Rosalie Makroczyé
Cesarino Bálint R.

Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban).

Sarah grófné.

Színmu 4 felvonásban. Irta Ohnet György.
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Dombai ur felesége“, „Másonvirágzás“, „Az anyósok“, (3. Ab. 15. M. 14. Samtag „Dombai ur felesége“, „Másonvirágzás“, „Anyósok“, (3. Ab. 15. M. 15. Sonntag „Dombai ur felesége“, „Másonvirágzás“, „Az anyósok“, (Ab. susp.)

Repertoire des Volks-theaters. Freitag „Nap és Hold“, Samtag „Vielad“, Sonntag „Görg rabszolga“. Abends „A felrossza“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag „A bolond“, Samtag zum ersten Male „A barack“, „Agneséni“, Sonntag „Aranykodalom“, Abends „A barack“, „Agneséni“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Raffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Gente:
Debut der amerikanischen Sängerin und Tänzerin

LA BELLE MISS DEYO

in ihren neuen Sensationsstücken, sowie Sensationsstücken „SCHMETTERLINGSERWACHEN“.
Mr. FRED HORMAN,
Jongleur-Akrobat, der beste in seinem Genre.

Die Original Sisters Barrison

(Juga und Gertrud), engl. Sängerinnen u. Tänzerinnen, ferner „Die 73 Kreuzer des Herrn Stutzelberger“, Posse in 1 Akt. Frei nach dem Französischen v. Ch. Lombard, sowie das grossartige Septemherprogramm.
Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von Wüste & Rupprecht.
Voranzeige: Morgen, Freitag, den 15. Sept., erstes Auftreten des weltberühmten Tom-Belling (genannt der Dumme August) als Zauber-Parodist.
Karten im Vorverkauf bei A. Weiss, Großtrafik, Karlsring 26, zu haben.

Cirkus Henry.

Gente, Donnerstag, den 14. Sept., Abends 1/8 Uhr
Grosse Extra-Fest-Vorstellung
mit besonders ausgewähltem Programm. Auftreten der bis jetzt unübertroffenen Kunstfahrer The 4 Noisettes 4, Direktor Henry mit seinen Schul- und Freiheitspferden und dem Wunder-Riesen-Elephanten Jenny, Aufführung des Ausstattungskünstlers MAZEPPA, die Verbannung in die Steppen der Ukraine oder die Rache des Fürsten Poroschy, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft und dem Corps de Ballet. Morgen, Freitag, High-Lite.

Népszínház.

Bibliás asszony.

Operette 8 felv., 4 képpben. Zenéjét szerzette Victor Roger.
III. Ernő Németh
Chatterlaurt Skirmai
Beaugency Solymosi
Pontichet Lubinszky
Trémitz gróf Kovács
Celestin Kovács M.
Órész báró Ujvári
Jolivet Várnai
Königsband Karádi
A zsoldmester Szabó
Rendőz Mátrai
Földvendég Marton
Pindózer Kemény
Chatterlaurt Kury K.
Sarah Paulson Gazsi M.
Thea, tánczos Z. Bárdy
Maréchalné Kraosányi
Kaméla Harmath
Carmen Makkos E.
Teréz Vidorné
József Sárai

Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

Tilos a bemenet.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Mórei (Merkli) Alóli. Zenéjét szerzette Hszka Jenő.
Kezdeté fél 8 órákor.

Városi színház.

Henschel fuvaros

Dráma 5 felvonásban. Irta Hauptmann Gerhardt. Fordította Molnár Felecz.
Kezdeté 7 órákor.

Kisfaludy színház

Sulamith.

Keleti opera 4 felv., 7 képpben. Irta Goldfaden D. A héber eredetiből ford. Kovessy.
Kezdeté 7 órákor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révaygasse 18.

Csendélet az államfogházban
Die Champagnernymphe.
Mlle Medora,
Chanteuse franco-espagnole.

Café Veith

Andrássy-ut 32. szám.

Gente, Donnerstag, den 14. September, sowie jeden folgenden Tag Konzert der berühmten Nationalkapelle

Koczé Antal,

Solist ersten Ranges.

Anfang 8 Uhr. Kaltes Buffet. Elektrische Ventilation.

MILITÄRMUSIKALISCHER PAVILLON

Heute bei günstiger Witterung grosses

Militär-Konzert des 69. Lin.-Infanterie-Regiments.

„Hotel Union“

Budapest, vis-à-vis der Oper.
Speisesaal, Radfahrersaal 450 qm.
Lesesaal, 40 Fremdenzimmer.
Reisenden und Touristen Vorzugspreise.

Aufruf!

billig und gut einzukaufen.

Englische Flanelle, waschecht, reizende Farben und Dessins, per Meter 16 fr.

Damenkleider-Stoffe, doppeltbreit, in den modernsten schönsten Farben, von 25 fr. per Meter aufwärts.

Baumwoll-Leinwand, lebersteife, garantiert gute Qualität, durch Ankauf eines grossen Quantums anstatt fl. 6.50 ein ganzes Stück (30 Ellen), jetzt nur fl. 4.-

Gestrickte Strümpfe für Damen und Herren (ohne Naht), in schwarz und leberfarbig, durchschnittlich per Paar 25 fr.

Echte Prager Damen-Glacededer-Handschuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität, in allen Farben, anstatt fl. 1.30 per Paar, nur 87 fr.

Vajda Mór
(Herz Mór's Nachfolger),
Budapest, Deákgyasse 7.
Muster gratis und franko.

OS BUDAVARA.

Heute, Donnerstag, 14. September 1899.

Abends 9 Uhr:

Großer Preisringkampf

zwischen dem weltberühmten griechischen Champion **Antonie Pierri** und dem ersten Preisringkämpfer des Sultans **Osman Cara**. Abends 10 Uhr: **Grosse internationale Variétévorstellung**. Abends halb 8 Uhr und halb 10 Uhr je eine **Posse**, zu welcher Logen- und Sperrplätze gratis ausgefolgt werden.
Entrée bis 7 Uhr Abends 30 fr., später 50 fr.
Ermäßigte Entrée-Karten in den Tabaktraffen.

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mein **Kaffeehaus**, den modernen Ansprüchen entsprechend renovirt, mit den praktischsten amerikanischen Luftventilatoren versehen, heute, **Donnerstag, um halb 7 Uhr Abends wieder eröffne**. Mein Hauptbestreben wird, wie bisher, auch weiter darin bestehen, den Ansprüchen meiner p. t. Gäste stets zu entsprechen.
Neben Abendkonzert der aus 14 Personen bestehenden **Ersten Budapester Damen-Kapelle** unter persönlicher Leitung des Fräulein **Mariska Jankovich**. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
J. SCHÖN, Catétier.
VI., Váci-körut 45.

Konrad Förster's Grand Restaurant

Váci-körut 68.

Beehre mich, dem hochgeschätzten Publikum bekannt zu geben, daß die Renovirung meiner Speisefäle bereits vollendet ist und daß ich nebst dem wohlbekanntesten **Münchener Löwenbräu-Bier** von nun an anstatt **Pilsner** das gegenwärtig vorzüglich erzeugte

DREHER'S KRONEN-BIER

bei mäßigem Preise in Ausfank bringe.
Vorzügliche ungarische und französische Küche.
Solide Preise.

Versatzzettel

kauft eventuell mit Vorbehalt des Rückkaufrechtes

SIGM. PRAJZÁK,

Uhren- und Juwelengeschäft,
Budapest, VII., Barcsay-utca 3.
Daselbst Gelegenheitskäufe zu sehr billigen Preisen. Höhergestellten Beamten, Offizieren, Bräutigamen auch auf Kredit.

In der Kertész'schen 6kl. Volksschule

verbunden mit Internat, V., Hold-utca 5, Aufnahme von Knaben und Mädchen nur von besseren Familien von 6-12 Jahren. **Strenge Beaufsichtigung, liebevolle Behandlung**. Der gute Name bürgt für den besten Erfolg, Zeugnisse staatsgiltig.

Kertész Armin, Direktor, V., Hold-utca 5.

17 frtért egy nagy fuvar, négy teljes méter száraz **komény tüzifa,** 4 méter puhafa 15 frt, felapritva, szállitva és pinczébe hordva. Legjobb minőségű **porosz köszén** zsákokban és fuvarban. Magrendelések

FREUD LAJOS

(ezelött Freud és Duma) tüzifa-kereskedőház,
V. ker., Felső rakpart 7. szám
intézendők.
Telefon 695. szám.

1899

Amerikanisches.

Kornelius Vanderbilt, der gegenwärtige Chef dieser Millionärfamilie, ist, wie bereits gemeldet, im Alter von 56 Jahren gestorben. Vanderbilt! Der Klang dieses Namens weckt die Vorstellung von märchenhaften Schätzen, von unermesslichen Reichthümern, wie sie eigentlich nur in „Tausend und eine Nacht“ vorkommen.

Kornelius, der nunmehr Verbliebene, hat nicht die ganzen 300 Millionen Dollars, die er befehlen, selbst erworben. Das hat ein anderer Kornelius besorgt, sein Großvater, und seine Erben William, der 1885 starb, und dessen Bruder Kornelius der Jüngere haben nur weiterverwaltet. Die Chronik des Hauses, das schon mehr als einen Geschichtsschreiber gefunden hat, erzählt, das Kornelius jen. seine Laufbahn als Verkäufer von Gemüsen und Früchten begonnen hat. In ganz jungen Jahren vom Glücke begünstigt, erhielt er Aemtelieferungen zuwenden. Dann betrieb schließlich eine eigene Dampflinie, der er in rascher Aufeinanderfolge vier andere folgen ließ. Von den Dampfern zur Eisenbahn war nur ein kleiner Schritt. Als Eisenbahnpekulant, als Besitzer der ergiebigsten Bahnlilien Nordamerikas, ist Vanderbilt zu einem der reichsten Männer der Welt, zum unumzweifelten Beherrscher der New Yorker Börse geworden. Der Sohn des kleinen holländischen Farmers verheiratete seine Tochter mit dem Herzog von Marlborough. Die Mitgift betrug die Kleinigkeit von 26 Millionen Gulden. Aber das Kapital durfte nicht angerührt werden. Das junge Paar sollte von den Zinsen leben, und wenn die Herzogin kinderlos gestorben wäre, so wäre das Geld wieder an die Familie zurückgefallen. Uebrigens bekam der Herzog acht Millionen Gulden auf die Hand. Er mußte sich nämlich erst raugieren, und für diesen Zweck hatte der Schwiegervater außer der Mitgift mit diesen paar lumpigen Millionen herauszuden müssen.

1877 starb der Begründer des Hauses Vanderbilt. Wie bereits erzählt, übernahmen die Söhne die Leitung der Geschäfte. Der Sohn des nunmehr Verstorbenen hat eine Tochter des Konkurrenz-Millionenbäuses Astor geheiratet. Gleich und gleich gesellt sich gern. Die amerikanischen Blätter wußten Wunderdinge über den unerhörten Aufwand zu erzählen, der anlässlich dieser Eheschließung entwickelt wurde. Vor nunmehr zwei Jahren erlitt Kornelius Vanderbilt einen Schlaganfall, der eine theilweise Lähmung zur Folge hatte, so daß ihm das Gehen unmöglich wurde. Um dem Kranken Bewegung zu verschaffen und dadurch nach und nach eine Besserung seines Zustandes herbeizuführen, wurde von den Ärzten eine Maschine erfunden, eine Art Treitmühle, welche sich für den beabsichtigten Zweck als sehr geeignet erwies. Diese Maschine, welche von einem achtjährigen Kinde leicht in Aktion gesetzt werden kann, verursachte dem mächtigen Vanderbilt anfänglich die größte Mühe, besserte aber seinen Zustand derart, daß er schließlich, wenn auch nur langsam und auf einen Stock gestützt, wieder gehen konnte. Der Name der Familie Vanderbilt wurde in den letzten Jahren im

Zusammenhang mit einer romantischen Affaire genannt, und ein Sohn des Hauses fiel bei dem Tode desselben in Ungnade, da er eine Schauspielerin heirathete, doch wurde später wieder eine Versöhnung zustande gebracht.

De w e y und Dreyfus — von etwas Anderem spricht man gegenwärtig in Newport nicht. Der amerikanische Seebeld hat telegraphirt, er werde am 28. d. Abends an der Hudson-Mündung eintreffen. Es ist in letzter Zeit ein halbes Dutzendmal von den ihn begleitenden Zeitungs-Korrespondenten berichtet worden, er sei vollständig gesund. Dies ist sehr erfreulich zu hören, denn es warten hier seiner ungeheure Strapazen. Wenn er erst die geplanten Empfänge, Paraden, Luncheons, Banquets und andere Festivitäten überstanden hat, wird er vielleicht nicht mehr so auf seine Gesundheit pochen können. Newport will bei dem auf drei Tage berechneten Dewey-Fest Alles in den Schatten stellen, was je in Festveranstaltungen hieszulande geleistet worden ist. Gleich wenn der Gezeirte in den Hafen einfährt, wird ihm ein aus 35 Fuß hohen Buchstaben gebildetes „Welcome Dewey“ von der Brooklyn Bridge entgegengeleuchtet. Der Präsident und die anderen Repräsentanten der Nation kommen an Bord seines Schiffes, der „Olympia“, um den Sieger von Manila zu begrüßen. Am anderen Morgen gehts den Hudson, dessen beide Ufer in nie gesehener Schminke prangen werden, hinauf bis zu Grant's Grab. Nicht weniger als zwanzig Kriegsschiffe, hundert Dampf-Yachten und etwa hundert unfähig andere Dampfer werden dem Schiff des Admirals das Geleit geben. Da wenige Tage nach dem Fest die Wettfahrten um den America-Cup stattfinden werden, dürfte der Hafen voller Luxus-Yachtzeuge sein. Nach dem Triumphezuge auf dem Wasser kommt die Parade auf dem Lande mit dem Durchzug durch den am Madison Square errichteten Triumphbogen, ferner die Festmähler, Illuminationen und was sonst noch das patriotische Herz erfrischen kann.

Jetzt haben auch die „Wolkenkräzer“ ein Jubiläum gefeiert. Es ist nämlich zehn Jahre her, seitdem das erste Bauwerk dieser Art fertiggestellt ward, und diese Gelegenheit hat die Liga der „Architectural Iron Workers“ dazu benützt, eine kleine Gedanktasel an dem ersten dieser himmelanstrebenden Gebäude anzubringen. Früher war gab es schon viele acht bis zehn Stockwerk hohe Gebäude, aber die eigentliche Blütheperiode der „Sky Scrapers“ begann erst, als man riesige Stahlgerüste aufstellte und statt, wie früher, die Balken auf das Mauerwerk zu legen, letzteres auf durch gewaltige Eisensäulen getragene Balken brachte. Die ersten dieser Gebäude waren 18 bis 20 Stockwerk hoch, dann kamen einige mit 23 Stock, dann einige mit 26 und jetzt ist sogar eines, das „Syndicate Building“, fertiggestellt, das nicht weniger als zweihundertfüßig Stockwerk hoch ist. Vom künstlerischen Standpunkte aus ist viel an diesen auf die schmalste gestellten Cigarrenstiften auszufehen. Indessen haben sie wenigstens den Vorzug, daß sie der Stadt von den New York umgebenden Gewässern aus ein viel besseres Ansehen geben als früher, da die thurmartigen Strukturen der Luftlinie das Eintönige gerahmt haben. Ohne einen Vergleich mit den großen Bauwerken der alten Welt anstellen zu wollen, kann man doch sagen, daß die „Wolkenkräzer“ eine typisch amerikanische Bauart darstellen, die durch keine Anzichte oder Argumente mehr zu verdrängen ist. Ungemein schnell aufgeführt, vollständig feuerfester und mit allem Komfort ausgestattet, sind diese Gebäude in der amerikanischen Großstadt, wo das große Geschäftsleben sich in engen Grenzen zusammendrängt und wo

dabei eher in die Höhe als in die Breite gebaut werden muß, zu einem Bedürfnis geworden.

Allerlei.

(Die That eines Dreizehnjährigen.) Während der vorjährigen Schulferien ereignete sich in einem ungarischen Orte eine aufregende Scene. Ein siebzehnjähriger Mann war beim Baden vor den Augen seines Vaters in einem türkischen Gewässer verschwunden. Rasch entschlossen sprang der Vater des Jünglings nach, um den Sohn zu retten. Aber trampschaft umklammerte der Versinkende den Vater: dieser fühlte die eigene Kraft schwinden und suchte, um seinen anderen vier Kindern den Ernährer zu erhalten, sein Leben zu retten, sei es auch mit Preisgebung des dem Untergange nahen Sohnes. Entsetzt sahen die Anwesenden diese unheilvolle Wendung der Scene. Da sprang ein blutjunger, militärisch-uniformirter Knabe, der dreizehnjährige Zögling der Eisenstädter Militärunterrealschule Emil Gaudernak, in die Fluth, tauchte unter und nahm den Kampf mit dem Siebzehnjährigen auf, das heißt, er wühlte sich seiner verzweifelten Anklammerung zu entziehen, ergriß ihn aber selbst mit übermenschlicher Kraft, tauchte empor und schwamm, den Geretteten im Arm, ans Ufer. Das war das Werk kurzer Minuten, allgemein war die Spannung und Bewunderung der Augenzeugen dieser Selbstthat eines Knaben. In besonderer und außergewöhnlicher Würdigung dieser Mannesthat eines Knaben, der Tollkühnheit mit Umsicht und ausdauernder Kraft gepaart hatte, beantragte das Kriegsministerium, obwohl es der erste Fall dieser Art war, für den Knaben eine k ö n i g l i c h e Auszeichnung: der Monarch verlieh wie schon gemeldet — dem kleinen Helden das i l b e r n e V e r d i e n s t k r e u z, das noch nie auf der Brust eines so jungen Unterrealschülers geprangt hat. Diesen Sonntag wurde dem Zögling Gaudernak, dessen Vater General ist, das Ehrenzeichen mit besonderer Feierlichkeit überreicht. Das ganze Eisenstädter Zögling-Bataillon rückte nach dem Gottesdienste auf der herrlichen Anstaltsterrasse aus; auch der gesamte Lehrkörper, alle Unteroffiziere und Soldaten waren an parade anwesend. Der Schulkommandant, Oberstlieutenant G a n d j a c h u h, hestete nach einer erhebenden Ansprache und nach einer ergreifenden Schilderung der wackeren That dem Zögling vor der Front das Ehrenzeichen an die Brust, forderte ihn auf, es allezeit in Ehren zu halten und zu tragen und schloß seine feierliche Ansprache, die auch des Kaiserin-Tages würdevoll gedachte, mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den König. Das Bataillon desirte vor dem Anstaltskommandanten und dem Dekorirten, der den Platz neben dem Oberstlieutenant einnahm und von allen Offizieren beglückwünscht wurde. Bei dem Festessen hielt der ranghöchste Zögling eine Ansprache an den Dekorirten, der hierauf nebst zwei Kameraden als Gast des Kommandanten einen Anstich nach Neußadt unternahm. In der Neußadter Akademie soll ja nach vier Jahren der junge Held seine letzte Ausbildung erhalten. Der Militär-Unterrealschüler mit dem Verdienstkreuz machte nicht wenig Aufsehen in der Stadt und rasch verbreitete sich die Kunde von seiner seltenen That und ihrem seltenen Lohn.

(Die Kinder des Kapitäns Dreyfus.) Ueber die Kinder des Kapitäns Dreyfus weiß ein englisches Blatt Interessantes zu berichten. Sie sind in Paris zurückgeblieben und erwarten mit großer Spannung die Rückkehr ihres Vaters. Sie haben keine Ahnung von der Tragödie, die ihren Namen der ganzen Welt bekannt gemacht hat. Als der Kapitän seinerzeit verhaftet

35.]

Die Tscherkessin.

Roman von H. Henry Savage. Autorisirte Bearbeitung

— Kluges, tapferes Herz, erwiderte General Draganoff. Wenn unsere Flüchtlinge nach dem Gelände kommen und Sie befinden sich dort, so dürfte es Ihnen ein Leichtes sein, sie zu warnen oder zu verbergen. Mein Gott, wenn es den jungen Leuten nur gelingt, Schweden oder Dänemark zu erreichen, wo sie dann geborgen sind.

Er blickte hinaus auf die sturmbewegte See und Prinzessin Zenaide erbehte unwillkürlich, während sie der beiden Flüchtlinge gedachte, die vielleicht noch in ihrem Boote von den Wellen hin und her geworfen wurden.

— Was ist denn eigentlich entdeckt worden? fragte sie leise.

— Ein schändlicher Mordanschlag. Der Bade-pavillon der kaiserlichen Kinder hätte die Falle werden sollen, in welcher die beiden Großfürsten und möglicherweise auch die Kleinen den Tod gefunden haben würden. Auch wurde eine elektrische Leitung entdeckt, welche nach einem Gebäude führte, das sich nun in Händen der Polizei befindet und unfehlbar in die Luft geflogen wäre. Gorski und Andere haben nachgeprüft, daß Dornberg in diesem Verschwörernest Besuche abstattete. Er stand mit Anderen in Verbindung, die fester geflohen sind, und es liegen vielerlei Beweise seiner Schuld vor. Jedes Schiff, welches unseren Hafen verläßt, soll angehalten und durchsucht werden. Jede Polizeistation in Rußland ist telegraphisch von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt und Mar von Dornberg jetzt schon vogelfrei gesprochen. Es gibt nur einen Ausweg, die Bitte um Vergebung. Mein arames Haut wird

sich vor dem Czarewitsch demüthigen müssen. Gott sei Dank liegt die Herrschaft noch in Mariens Händen, noch gebietet sie auf der Insel, weil sie eine Ehrenstein ist.

— Alles, was Sie da erzählen, ist ein Lügengewebe, erriethen, um ihn zu verderben. Seine Unschuld soll aber noch klar und deutlich zutage treten, ich bitte Sie nur, mir zu helfen. Ermöglichen Sie es mir, nach Dornberg zu gelangen. Stellen Sie mir die Nacht zur Verfügung, ich rette dadurch vielleicht Gräfin Mariens Leben. Die Ärzte mögen ihr beruhigende Arzneien geben; ich bitte nur um eine Woche Frist, seien Sie mein Freund, treten Sie Gorski mit dem Grafen Bellegarde entgegen.

Der General versprach es ihr, und als er nach einer Stunde zurückkehrte, fand er Prinzessin Zenaide schon mit den Vorbereitungen für die Abreise beschäftigt.

— Ich habe die Erlaubniß erlangt, Bellegarde und ich werden Sie bei Tagesgrauen nach der Nacht bringen. Ich habe den Intendant Alexis Patkul beauftragt, sofort hieher zu kommen, um Ihre Befehle entgegenzunehmen.

Prinzessin Zenaide lächelte. — Geben Sie mir freie Hand, ich werde die Nacht allsogleich zu Ihnen zurückziehen, damit sie zu Ihrer Verfügung stehe und kein Verdacht wachgerufen werde. Nun lassen Sie uns anscheinend ganz vergnügt zum Speisen gehen, als ob nichts sich zugetragen hätte, was uns beunruhigen kann, außer der Krankheit unserer geliebten Freundin.

Bei einbrechender Dämmerung hatte Prinzessin Zenaide bereits alle Vorkehrungen zur Abreise getroffen. Zu später Nachtzeit, als schon tiefe Stille im Hause herrschte, sah sie allein mit dem alten Grafen in seinem Studizimmer. Ein kaltes Lächeln hatte ihre Lippen umspielt, als sie Olga Luboff ent-

lassen, damit diese von dem unerwarteten Glücke träume, frei von jedem Verdacht nach der Insel zurückkehren zu können. In ihrer Freude über das Gelingen von Gorski's Plan hatte sie es ganz unbeachtet gelassen, daß sie den Zettel verloren, welchen Gast ihr zugesteckt.

— Ivan wird mich jetzt bald besuchen; nicht lange kann es währen, so wird er General, sagte sie sich triumphirend.

Beim ersten Morgenrauen stand die Tscherkessin bereits zur Abreise gerüstet in ihrem Zimmer; sie flehte zu Allah, damit die Rache die Schuldigen treffen möge.

— Ein Thor mag Mar von Dornberg sein, sagte sie sich, ein eitler Knabe mit mildem Herzen und tollern Leidenschaften, aber ein Mörder ist er niemals.

Sie zuckte zusammen, als die Dienerin sie rief und sie verbarg einen langen, tscherkessischen Dolch in ihrem Busen. Dann öffnete sie die Thüre und gewährte Tatiana Einlaß, welche im Laufe der Nacht zurückgekehrt war.

— Sie sendet Ihnen dies, flüsterte sie, und verbindet ihr Leben mit dem Ihren, um ihn zu retten! fügte sie hinzu, indem sie der Prinzessin ein Packet Schriften übergab. Und hier ist ein Zeichen, sprach sie, ihr einen Ring mit prächtigem Rubin reichend.

— Ich kenne das Zeichen, flüsterte Zenaide, die Rose der Liebe, der Preis des Verbrechens, das Zeichen des Todes.

Beim Morgenrauen fuhr die „Aslanga“ langsam an den Wachtschiffen vorüber.

— Wir werden ihn dort drüben sicherlich einfangen, flüsterte Gorski der entzückten Olga zu. Mein Generalspatent ist schon auf dem Wege von Petersburg hierher. Ratkoff telegraphirte darum und

wurde, sagte man ihnen, ihr Vater sei amtlich für lange Zeit verreist und er hätte sich so rasch zur Reise entschließen müssen, daß er sich nicht einmal von ihnen hätte verabschieden können. Für fünf Jahre blieb er für die Kinder in einem fernen Lande, in dem er, wie Madame Dreyfus ihren Kindern erzählte, eine schwere und wichtige Aufgabe zu lösen hatte, die ihn für lange, lange Zeit vom Hause fernhalte. Endlich kam er doch zurück. Es wurde ihnen gesagt, daß er in Frankreich sei. Pierre ist jetzt acht, seine Schwester Jeanne sechs Jahre alt. Der Knabe sieht seinem Onkel Mathieu Dreyfus ähnlich, während das Mädchen das Ebenbild des Vaters sein soll. Die zwei Kinder, die von Madame Dreyfus in Liebe zu ihrem abwesenden Vater aufgezogen wurden, waren freudig erregt, als sie von der Rückkehr ihres Vaters nach Frankreich hörten. Ihre Freude wurde dadurch gedämpft, daß man ihnen sagte, sie könnten ihren Vater noch nicht sehen. Er hätte für den Minister einen langen Bericht über seine Reise zu verfassen, mit dem er gleich nach seiner Landung begommen hätte. Da er von der langen Reise sehr ermüdet sei, wolle die Mutter Pierre und Jeanne verlassen und so lange beim Vater bleiben, bis er seinen Bericht vollendet hätte. Natürlich würden sie sehr oft von ihren Eltern hören und sie selbst müßten ebenfalls schreiben. So schrieben denn Pierre und Jeanne jeden Tag an ihren Vater und baten ihn, rasch zu kommen. Jeanne's Stil ist noch ziemlich schwer und unbeholfen, aber Pierre schreibt schon ganz gut und sandte seinem Vater lange Briefe, in denen er ihm wegen seines langen Ausbleibens Vorwürfe macht. Unlängst verlor Pierre vollständig die Geduld und Jeanne war ebenso ungehalten wie er, weil der Vater sie Beide trotz ihrer oftmaligen dringenden Bitten nicht besuchen wollte. „Nachdem der Vater nun schon so lange weg ist“, schrieb Pierre seiner Mutter, „so bitte ich wenigstens, daß er sich für zwei Tage frei machen soll und zu uns nach Paris kommt.“ Der aufgeweckte Knabe deutete in seinem Briefe an, daß ihm irgend etwas nicht ganz richtig vorkomme. Der Kriegsminister müsse doch einem Offizier, der Alles brav gethan hat, auch Urlaub geben. Der kleine Pierre und die kleinere Jeanne — sie warten noch immer...

(Wenn man prophezeit.) Daß man sich das Recht nicht nehmen lassen soll, an der Schwelle einer großen Entwicklung auch einmal in die fernere Zukunft zu schauen, lehrt eine kleine Anekdote, welche die „Volkszeitung“ erzählt. Aus Anlaß irgend einer kleinen Verbesserung auf dem Gebiete des Telegraphenwesens in den 50er-Jahren stellte ihr damaliger Redakteur A. Werner eine Betrachtung darüber an, wie weit wir noch einmal mit der Telegraphie kommen würden, und erlaubte sich die „phantastische“ Bemerkung, daß man demaleinst mit Hilfe des elektrischen Funkens eine Verbindung zwischen Amerika und Europa werde ermöglichen können. Da schrieb ihm ein Mann, der damals in der Verbannung lebte, der als Dichter sogar ein Recht hatte, selber phantastisch zu sein, und der ganz gewiß kein Philister war, einen sehr strengen Brief, in dem er ihn vernahnte, die Fortschritte der Wissenschaft durch derartige Phantastereien nicht in den Augen aller Verdächtigen zu diskreditieren. Er sei ja auch davon überzeugt, daß das Telegraphenwesen sich noch herrlich entwickeln würde, aber die Idee, daß man nach Amerika telegraphieren könne, sei ihm denn doch wirklich etwas zu absurd. Bei allem Respekt, den er vor Werner's naturwissenschaftlichen Kenntnissen habe, müsse er doch dagegen Protest erheben, daß dem Volke solche Trugbilder vorgegaukelt würden. Der Mann, der den bitterböjen Brief an Werner in schrieb, war — Gottfried Kinkel. Er hat es nicht mehr erlebt, daß die Leute bitterböje werden, wenn einmal eine Depesche von Newyork mit einer Stunde Verspätung ankommt, und daß sie über das Fehlen einer transatlantischen Telephonverbindung sich ernstlich beklagen.

(Ein Abenteuer.) Eine bewegte Vergangenheit hat der aus Berlin gebürtige, jetzt in Lachen festge-

nommene Kaufmann Prinz hinter sich. Prinz wurde im Alter von zwei Jahren durch seine Mutter, die ihrem Gatten durchging, nach Paris gebracht. Die Mutter wurde Sängerin und knüpfte Beziehungen mit einem Bankier an. Inzwischen hatte Prinz die Schule absolviert, wollte Kaufmann werden, fand aber keine Stellung. Er besaß nun den Freund seiner Mutter um 575,000 Francs in Banknoten und 25,000 Francs in Werthpapieren. Die eigene Mutter brachte hierauf den Dieb zur Anzeige. Prinz wurde in Paris zu fünf Jahren Gefängnis und Deportation auf Lebenszeit verurtheilt. Nach Verbüßung der fünf Jahre wurde er nach Französisch-Guyana verschickt. Von hier entwich er im Jahre 1897 und entkam 1898 nach London. Nachdem er aber mit der dortigen Polizei in Konflikt gerathen war, flüchtete er nach Brüssel und dann nach Lachen. Dort kam es der Polizei zu Ohren, daß sich ein angeblicher Franzose um ein Darlehen von 5000 Francs bemühe, wofür derselbe später 30,000 Francs zurückzahlen wolle. Das Darlehen sollte dazu dienen, gewisse Papiere zu beschaffen, mit Hilfe deren ein in einer englischen Bank niedergelegtes bedeutendes Depot erhoben werden sollte. Die Papiere wären nothwendig, da der Depositenhaber über die hinterlegte Summe verloren gegangen sei. Es hatte sich auch tatsächlich schon Jemand gefunden, welcher den Handel abzuschließen geneigt war, als die Lachener Polizei den angeblichen Franzosen in Haft nahm. Prinz bestritt, einen Betrugsversuch begangen zu haben. Er wird jedoch als dringend verdächtig in Haft gehalten, da er nicht angeben will, bei welcher Bank das gestohlene Geld deponirt ist.

(Unfreiwillige Romik.) Ein Artikel über „Transportversicherung“ in der „Allgemeinen Versicherungs-Presse“ (Nr. 35) schließt mit dem Satze: „Quousque tandem, Catilina, Carthaginome esse dolendam? können auch wir rufen.“ Ja, rufen läßt sich das wohl, ist aber nicht ganz richtig. Die eine Hälfte gehört Cicero, die andere dem älteren Cato an. — Das „Haller Kreisblatt“ vom 5. September schreibt: „Mit schnellen Schritten kommt der Herbst herbei, die Ahenne werden immer kürzer, die Nächte immer länger.“ Das ist nicht ganz richtig beobachtet. — Die „Pfälzische Presse“ (Nr. 242) meldet unter der Ueberschrift „Theater, Kunst und Wissenschaft“: „Karlsruhe, 31. August. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr hat das Ministerium des Innern das am 20. Juni d. J. erlassene Verbot des Handels mit Geflügel im Umkreise bis zum 1. Januar 1900 verlängert.“ — In Hamburg wurde, wie das „Wikenhäuser Kreisblatt“ vom 31. August mittheilt, ein Verkäufer wegen fortgesetzter Benützung bedeutender Summen zu fünf Jahren Gefängnis und seine Mutter wegen Heuchelei zu acht Monaten Gefängnis verurtheilt. — 500 Jahre alt ist die Karmeliterkirche in Posen. Das 500jährige Bestehen der Kirche wird, wie das „Ostpreussische Tageblatt“ vom 30. August mittheilt, „mit besonderem Pomp“ gefeiert werden. — In der „Moringen Ztg.“ macht die städtische Polizeiverwaltung bekannt: „Nach dem Gutachten des königlichen Kreis-Physikers ist die Maul- und Klauenseuche des Rittgeräthpächters S. — zu Moringen erloschen.“

(Im Gebäude des englischen Unterhauses) in London wurde Donnerstag ein neues Whiskeyglas von ungeheurer Größe feierlich getauft. Das Glas enthält 700 Gallonen — Borrath für zwei Jahre — und ist im Keller des Hauses untergebracht. Das Parlamentsmittglied Mr. Curran hielt die Taufrede, bei der eine Statistik über die „geistigen“ Genüsse der Mitglieder des Unterhauses aufgestellt wurde. Im Juli wurde durchschnittlich an vier verschiedenen Auschanstellstellen — darunter eine, die auch von Nichtparlamentariern benützt werden darf — für 70 Pf. Sterling wöchentlich Whisky verkauft. Die Unterhändler scheinen also, trotzdem England als die Centrale der Mäßigkeitsbewegung betrachtet wird, nicht gerade Temperenzler zu sein. Man erfährt bei der Gelegenheit, daß sich in

den Kellern des Hauses Weine und geistige Getränke im Gesamtwerte von 8000 Pf. St. befinden. Nach Beendigung der Rede wurde eine Champagnerflasche gegen das Faß geschleudert, das — nach dem Vorhinein des Küchenfomités, Lord Balenta — den Namen Valentia erhielt.

(Lavori auf dem Brett.) Die amerikanische Unternehmungslust, die vor nichts zurückschreckt, wenn es sich um ein einträgliches Geschäft handelt, beachtete sich auch des Kapitäns Dreyfus, für den Fall, daß er freigesprochen werden sollte, zu bemächtigen. Donnerstag kam in London der Spezialagent eines amerikanischen Syndikats zur Veranstaltung öffentlicher Vorträge an. Der Zweck seines Aufenthaltes in Europa war die Anbahnung von Unterhandlungen mit Dreyfus, der sich eventuell sofort nach Beendigung des Prozesses zu einer Vortragsreise durch Amerika verpflichten sollte. Der Agent war ermächtigt, Dreyfus eine sehr große Summe anzubieten. Sollte Dreyfus verurtheilt werden, welcher Fall ja nun leider eingetreten ist, so beachtete der Agent, unverzüglich Lavori ein ähnliches Anerbieten zu machen. Aber Lavori sollte nach der Hauptangabe des unternehmenden Agenten erst in zweiter Linie in Betracht kommen. Nun werden die Amerikaner freilich mit diesem Vorhaben zufrieden sein — das heißt, wenn sie ihn kriegen!

(Die kleine Réjane.) Im Boudoir der Madame Réjane verhandelte die Herrin dieses Raumes mit dem Impresario über ihre demnächst beginnende Gastspielreise. Man ist sich uneinig, welches Theaterkind man für die Kinderrolle wählen und mitnehmen soll, die eines der Tournestücke, das Schauspiel „Madame de Lavallette“, enthält. Da erörtert, wie der „Figaro“ erzählt, lautes Schluchzen aus dem Nebenzimmer. Die Réjane öffnet die Thür und findet ihre kleine Tochter Germaine, ein entzückend hübsches Geschöpf, das die ganze Unterhaltung mitangehört hat und sich weinend bei der Mutter beklagt, daß man an so viele fremde Kinder und nicht an die kleine Germaine denke; ihr größter Wunsch sei es, die Mutter zu begleiten und an ihrer Seite zu spielen! Das Mutterherz war gerührt; fragenden Blickes wandte sich die Réjane an den Impresario. Der aber war entzückt von der Idee, verneinte seine Bitte mit der des Kindes, und das Resultat der Konferenz war, daß Germaine Réjane in diesem Herbst mit auf Reisen gehen und außerhalb Frankreichs sich die schauspielerischen Sporen verdienen wird.

(Der heißeste Tag dieses Jahrhunderts) war, wie das meteorologische Bureau in London festgestellt hat, der 25. August d. J. An diesem Tage beobachtete man kurz vor 2 Uhr im Schatten 55 Grad Celsius, in der Sonne 55 Grad. Man muß bis auf das Jahr 1852 zurückgehen, um einen Tag annähernd der Hitze zu finden. In diesem Jahre kamen einmal 34 Grad Celsius vor. Feuer gab es mehr als 200 Hitzschläge, von denen zwölf tödlich verliefen. — Bei dem jetzt herrschenden Wetter liebt sich dieser Bericht freilich wie ein Mythos.

(Was sie nach dem Küssen sagen.) Ein Pariser Sachverständiger gibt darüber aus seinen Erfahrungen folgende Aufschlüsse: Viele sagen: „Gott, was haben Sie gethan!“ — Einige: „So weit hätten wir nicht gehen dürfen!“ — Andere: „Ich will Sie nie wieder sehen!“ — Wieder Andere: „Verlassen Sie mich jetzt, ich will allein sein!“ — Auch: „Das hätte ich nicht von Ihnen erwartet!“ hört man zuweilen. — „Doch, bin ich glücklich!“ wird ab und zu gerufen, manchmal unter Thränen. — Auf dem Lande ist die Drohung: „Na, warten Sie!“ sehr beliebt. — Sehr häufig hört man: „Wenn das mein Mann wüßte, er würde mich erschließen.“ — Einige beklagen sich: „Wenn man uns gesehen hätte!“ — Viele sagen — gar nichts! Das sind die Klügsten.

ich werde bald bei Dir sein. In einer Woche verlässe ich Hapsal. Er verdirbt sich zweifelsohne an der Küste. Ein einziges Fischerboot hat den Hafen verlassen, seit Befehl gegeben wurde, daß ein jedes zu durchsuchen sei. Ein altes Weib und ein halbblöder Knabe Namens Olaf, befanden sich in demselben; trachte dieser Beiden habhaft zu werden, sie sind sicherlich auf der Insel verborgen, und ist es Dir gelungen, so sende mir Bottschaft, Dein Lohn soll nicht ausbleiben.

Der General küßte höflich die Mütze vor Zenaide und Olga Luboff blidte mit thränenvollen Augen zu ihm hinüber. Sie winkte ihm noch mit dem Taschentuche, als er schon am Ufer stand.

Langsam und in ernster Stimmung lehrten auch General Draganoff und Graf Vellegarde in ihr Heim zurück, dabei begegneten sie Karl von Galt, welcher ebenfalls an den Strand gekommen war, um die Abfahrt der Nacht zu beobachten. Er fühlte sich dadurch beruhigt, daß thatsächlich nur der alte Elias und Tatiana an Bord gewesen. Zenaide's Ruhe hatte auch Draganoff verblüfft.

— Ueberlassen Sie Alles mir, General, hatte sie ihm fast lächelnd gesagt, ich werde die Wahrheit ergründen, seine Unschuld zutage fördern und Sie mögen dann Nadine dazu veranlassen, bei der Großfürstin Dagmar um sein Leben zu sehen.

Der alte Veteran hatte ihre Hand geküßt und leise geflüstert:

— Hier habe ich Ihnen zehntausend Rubel mitgebracht, wenn Sie Max mit Geld nügen können, so geben Sie es mit vollen Händen aus; Gott sei Dank haben wir die Mittel, um großmüthig zu sein. Meine Pflicht gegen den Czaren und seinen edlen Sohn bindet mir die Hände, wenn Sie aber Max retten können, so fürchten Sie sich nicht davor, zu handeln, nur machen Sie ihm begreiflich, daß, so

lange er an der baltischen Küste sich aufhält, er sich in höchster Gefahr befindet.

— Verlassen Sie sich auf mich, nur ist es besser für Sie, wenn Sie niemals wissen, was ich zu seiner Rettung thue — ich entstamme einem Kriegergeschlecht und werde der Schuldigen nicht schonen, das Geheimniß der Sterne gehört mir an.

Sie preßte die Hand auf die Brust und fühlte dabei nach dem verborgenen tscherkessischen Dolch. Ein düsteres Lächeln umspielte ihre Lippen.

Prinz Nikolas Katkoff befand sich in nicht geringer Aufregung, als ihm ein reitender Bote einen Brief der Gräfin Arline Pulawy überbrachte. Seine Stimme verfinsterte sich, als er die Zeilen las, welche sie ihm schrieb:

— Ich bin nach Neval zurückgekehrt, um dort Ihr und des Czarenwitsch Kommen zu erwarten; ich hoffe von Ihren Lippen ein Versprechen zu vernahmen. Bis jetzt habe ich nichts von Ihnen erhalten; wenn Sie aber nun das nicht thun, was ich von Ihnen begehre, verlasse ich Rußland für immer, sollen Sie mein Anklid nie mehr schauen.

— Das wollen wir sehen, murmelte Katkoff in den Bart hinein, indem er sich der strengen Befehle erinnerte, welche er Oberst Gorski ertheilt hatte, Max von Dornberg um jeden Preis zu vernichten. Nur der angehende General und Herr von Galt kannten die dunklen Geheimnisse des Wadepavilions. Gorski aber mußte, daß der Schlossherr von Weissenstein der eigentliche Herrscher des erbarmungslosen Generalgouverneurs sei. Im Inneren verfluchten die beiden Gebieter von Hapsal Dornberg's Klugheit. Wer mochte ihn gemarnt haben? Das war die Frage, welche sie sich stellten. Ober war er wirklich ein Feigling? War er vor der Möglichkeit geflohen, sich mit Lazareff schlagen zu müssen. Seine Gefangennahme, sprach Gorski mit satanischem Lächeln, kann nur eine Frage von Tagen sein, denn die Netze ziehen sich immer enger über ihm zusammen. Agenten, Polizei und Militär sind gewarnt, haben wir ihn einmal, dann soll es uns ein Leichtes werden, ihn die Wahrheit abzurufen. Sie können ihn allein in seiner Zelle sprechen. Ich habe meine Beförderung verhältnismäßig leicht errungen und Sie werden Katkoff's Nachfolger als Generalgouverneur sein, wenn der Sieg einmal unser ist. Nur möchte ich wissen, was wir mit der Frau anfangen sollen, die sich jetzt noch in Weissenstein aufhält.

— Wein, Vergnügen, Kleider und Juwelen sind ihre Bezahlung, die Männer sind ihr Spielzeug und ihre Schönheit ihr einziges Kapital. Katkoff mag ihr schmeicheleiche Worte zuflüstern, so viel es ihm behagt. Von mir weiß sie nichts außer der Thatsache, daß ich freigebig bin.

Während die „Alslanga“ von Dornberg zurückfuhr, raste Arline Pulawy durch den einsamen Wald nach Neval; sie las dann nochmals den Brief durch, welcher sie zu sofortigem Handeln aufgefordert hatte.

— Ich darf dieses Blatt auch nicht eine Sekunde länger bewahren; ich weiß nicht, wer den Muth besessen, mich vor dem Inhalt desselben in Kenntniß zu setzen.

Im Grunde genommen fühlte Arline Pulawy recht gut, wie einsam sie dasteh, wußte sie auch, daß um Gold und Goldeswerth selbst Katimir bereit sein würde, sein Fleisch und Blut zu verrathen.

Nochmals las sie die Zeilen durch, welche Karl von Galt vernichten sollten; es war offenbar eine Frauenhandschrift, welche dieselben geschrieben, und sie zweifelte keinen Augenblick, daß es nur eine Frau sein könne, die liebte.

(Fortsetzung folgt.)

Während die „Alslanga“ von Dornberg zurückfuhr, raste Arline Pulawy durch den einsamen Wald nach Neval; sie las dann nochmals den Brief durch, welcher sie zu sofortigem Handeln aufgefordert hatte.

— Ich darf dieses Blatt auch nicht eine Sekunde länger bewahren; ich weiß nicht, wer den Muth besessen, mich vor dem Inhalt desselben in Kenntniß zu setzen.

Im Grunde genommen fühlte Arline Pulawy recht gut, wie einsam sie dasteh, wußte sie auch, daß um Gold und Goldeswerth selbst Katimir bereit sein würde, sein Fleisch und Blut zu verrathen.

Nochmals las sie die Zeilen durch, welche Karl von Galt vernichten sollten; es war offenbar eine Frauenhandschrift, welche dieselben geschrieben, und sie zweifelte keinen Augenblick, daß es nur eine Frau sein könne, die liebte.

(Fortsetzung folgt.)

Während die „Alslanga“ von Dornberg zurückfuhr, raste Arline Pulawy durch den einsamen Wald nach Neval; sie las dann nochmals den Brief durch, welcher sie zu sofortigem Handeln aufgefordert hatte.

— Ich darf dieses Blatt auch nicht eine Sekunde länger bewahren; ich weiß nicht, wer den Muth besessen, mich vor dem Inhalt desselben in Kenntniß zu setzen.

Im Grunde genommen fühlte Arline Pulawy recht gut, wie einsam sie dasteh, wußte sie auch, daß um Gold und Goldeswerth selbst Katimir bereit sein würde, sein Fleisch und Blut zu verrathen.

Nochmals las sie die Zeilen durch, welche Karl von Galt vernichten sollten; es war offenbar eine Frauenhandschrift, welche dieselben geschrieben, und sie zweifelte keinen Augenblick, daß es nur eine Frau sein könne, die liebte.

(Fortsetzung folgt.)

Stauend billige Preise!
Provinzverandt täg-
lich per Nachnahme.

Komplete Kinderbekleidung

für den Herbst.

Stauend billige Preise!
Provinzverandt täg-
lich per Nachnahme.

Knaben-Matrosen-Anzüge, aus bestem Cheviotstoff, tegetthoffblau, mit Doppelreihe Goldknöpfen, Matrosen-Kragen, aus bordeauxfarbigem Tuch, sehr elegante Fagon. Von 3-5 Jahren Preis fl. 2.50. Von 6-10 Jahren Preis fl. 3.-

Knaben-Stoff-Anzüge, aus feinst Schafwollstoffen, Kniehose, Rock und Gilet, elegante Fagon, neuester Schnitt. Von 10 bis 13 Jahren Preis von fl. 5 bis fl. 7.50

Knaben-Schuhe, aus feinst Gamsleder, genäht und genagelt, mit starker Doppelsohle, zum Schnüren oder zum Knöpfen. Von 5-8 Jahren Preis fl. 2.- Von 9 bis 12 Jahren Preis fl. 2.50

Knaben-Marine-Kappen, preussische Form, aus feinst blauem Tuch, mit elegantem weissen Celluloid-Schild und goldbedrucktem Celluloid-Sturmband und Goldkrone. Von 3-10 Jahren Preis 50 kr.

Weisse Knaben-Hemden, aus bestem Chiffon, ohne Kragen und mit Manschetten in beliebiger Halsweite. Von 3-6 Jahren Preis fl. 1.20. Von 6-13 Jahren Preis fl. 1.50. Elegante Stehkragen hiezu per Stück 13 kr.

Knaben-Turn-Hemden, aus best rothem Flanellstoff, Faltenbrust, Brusttasche, Umlegtragen. Von 3-6 Jahren Preis fl. 1.20. Von 6-13 Jahren Preis fl. 1.50.

Mädchen-Cyprie-Kleidchen, aus feinst bordeaux oder tegetthoffblau Damentuch, mit leichter Seidentambour-Verzierung, niedliche, neueste Fagon. Von 3-6 Jahren Preis fl. 3. Von 7-10 Jahren fl. 4.50

Mädchen-Kleidchen, russische Fagon, bordeaux oder tegetthoffblau, Cheviotstoff, mit reicher Verzierungen, elegante weisse Krimmerloch-Blouse mit reich verzierten blauen Matrosenträger. Von 3-6 Jahren Preis fl. 4.- Von 7-10 Jahren Preis fl. 5.50

Mädchen-Pellerin-Kragen, aus tegetthoffblau Damentuch, mit Nothseide gefütterter Kapuze, Schawl-Kragen. Von 4-6 Jahren Preis fl. 3.50. Von 6-10 Jahren Preis fl. 4.50

Mädchen-Schuhe, aus feinst Gamsleder genäht und genagelt, mit starker Doppelsohle, zum Schnüren oder zum Knöpfen. Von 5-8 Jahren Preis fl. 2.- Von 9-12 Jahren Preis fl. 2.50.

Mädchen-Marine-Kappen, aus feinst Blautuch, mit weisser Schnüren-Kreuzverzierungen und weissem Seidenpuffel. Von 3-10 Jahren Preis 50 kr.

Mädchen-Schlupf-Schürze, hochlegant, aus feinstem schwarzen Cloth, mit reicher bordeaux oder blaufarbiger Seidentziererei, herrlich gepunktete Brusttheilchen und breiten Schulterzipfen. Das Beste und Feinste. Von 3-5 Jahren Preis fl. 1.- Von 6-10 Jahren Preis fl. 1.75

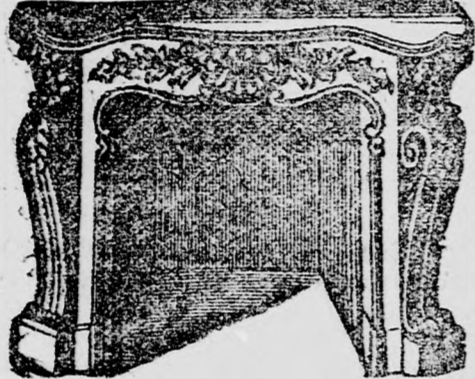
PÁRISI NAGY ÁRUHAZ BUDAPEST, Kerepeserstrasse 38.

Grosser illustrirter Katalog auf Verlangen gratis u. franko.

NICORA JÓZSEF és LAJOS,

Heiz- und Rauchabzugs-Maschinen,
Budapest, IV., Lipót-utca Nr. 50,

empfehlen ihre große Niederlage von **MARMORKAMINEN**. Kamine mit Heizapparaten für Zimmer und Salon sichern durch 1 Stunde Heizung 16-18 Gr. Wärme, sowie auch für Gasheiz-einrichtung. Mit Kamine zur Adjustierung mit Heizapparaten werden angenommen. Lüftung besser Konstruktion, Kücheneinrichtung, wie Ewarherde, Koffener, Spießbratenherd etc.



Die Aufrechterhaltung hässlicher Heizapparate für Gerichten hier und in der Provinz wird angenommen. Für Rauchabzüge der erprobte u. i. priv.
Non plus ultra-Ansatz
Nicora Lajos - Erfindung gegen Wind- und Sonnenbrand.



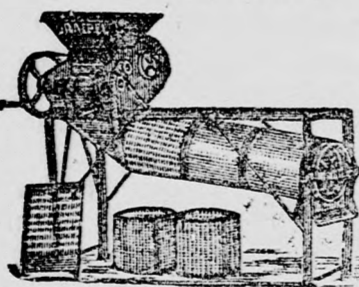
Schneidigste Uniformen

erzeugt

Blum Sándor,

BUDAPEST,
WAITZNERGASSE Nr. 12.

TRIEURE



für alle Getreidegattungen bei **Hugo Graepel**, Maschinen-Fabrik, Budapest, V., külső vacsát 46. Bei Einföndung von 100kg Getreidemüller werden Spezialtrieure angefertigt.

Paál Gergely

Tischlermeister
verkauft

fämmtliche am Lager vorrätigen Möbel, beziehungsweise Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sowie einzelne Möbel zu allerbilligsten Preisen. Budapest, VI., Dálnok-utca 18.

Pferdeverkauf!

Am 30. September, dann 2. und 3. Oktober l. J. gelangen in Budapest, im großen Hofe der Trainkaserne, VI., Angyalöld, Cse Arena- und Lehel-utca, circa **300 Ausmusterpferde** im Lizitationswege gegen gleich baare Bezahlung zum Verfaufe. Beginn der Lizitation täglich 1/9 Uhr früh.

N. u. l. Train-Division Nr. 4.

2814

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Erste ungarische

Glasfabriks-

Aktiengesellschaft,
Budapest,
V., Ferencz József-tér 8,
Ecke Bélagasse,
offizirt



Tafeltraubenwascher

in weißer, blauer, grüner od. rother Farbe
per Stück von 30-90 kr.,
ferner auch alle Sorten geschliffener, gepresster u. hohler Glaswaren, sowie auch feine u. billige Glasgarnituren.



JOHANN HEIN,
Landschaftsgärtner,
Budapest, VII.,
Csömör-ut 93. Telefon.
Especialität:
Gartentechnik, Projektierung und vollständige Ausführung von Parks u. Gärten in Stadt und Land. Prospekte und Anfertigung von Zeichnungen gratis und franco.

Aus der Seilerwarenbranche wird ein tüchtiger junger Mann, welcher am Budapester Plage bereits thätig war, zu engagiren gesucht. Gründliche Fachkenntnisse, Fleiß sowie gutes Exterieur sind unerlässlich. Deutsche u. ungarische Sprache nebst genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter „Erste Kraft 744“ an die Exp. zu richten. 22744

MEIDINGER Ofenfabrik

J. & H. EHRlich,
Budapest-Wien.

Budapest, IX., Lónyaygasse 15.
Original Meidinger Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen, wie auch spezielle Holzheizungs-Ofen neuer Konstruktion. „Ideal“, pat. Regulir-, Füll- u. Koch-Ofen. „Patent Siemens-Ofen“ Kaserne-Ofen.
„Meidinger Caloriferes“ in Kachelverkleidung neuer Konstruktion.
Centralheizungen und Ventilationen.



Angelangt!!!

sind Herbst- und Winter-Neuheiten, wie auch in Kinder-Anzügen zur Schulzeit. Wer praktische und billige fertige Kleider aus Schafwolle kaufen will, soll es nicht versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, es möge daher Jedermann das in seiner Billigkeit bekannte Kleider-Waarenhaus besichtigen.

- 1 Herren-Anzug aus reiner Schafwolle ... fl. 9.- u. aufw.
 - 1 Heberzieher ... fl. 9.-
 - 1 Winterrock ... fl. 9.-
 - 1 Sattelrock (aus Kameelhaar) ... fl. 6.50
 - 1 Stadtpelz ... fl. 38.-
 - 1 Knaben-Schul-Anzug ... fl. 3.-
 - 1 Hose ... fl. 1.80
- Große Auswahl in Knaben-Wintermänteln und Anzügen. - Separate Abtheilung nach Maß. Aus den feinsten Stoffen Anzüge von fl. 24.- aufwärts.

Kassowitz Fülöp,

Waarenhaus zum
„FRANZÖSISCHEN SCHNEIDER“,
Budapest, Károly-körut 26. sz.

Bitte die Adresse genau zu beachten!



beim PUTZEN von ÖFEN

durch Anwendung der Ofen-Glanz-Pasta
„HELIOS“
zu beziehen in allen größeren Detail-Geschäften und bei **RUDOLF GEBURTH**,
k. u. k. Hof-Maschinist, Wien, VII., Kaiserstrasse 71.